Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 45. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Dienstag, 28. Januar 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Neue Abonnements

für die Monate Februar und März auf die

Hallesche Zeitung

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Leipzigerstraße 87 und Große Brauhausstraße 30 entgegengenommen. **Abonnementspreis** für zwei Monate bei den Postanstalten **Mk. 2,—**, für Halle a. S. **Mk. 1,70.**

Halle a. S., im Januar 1902.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Aus der preußischen Landeskirche der älteren Provinzen.

In den der Aufsicht des Evangelischen Ober-Kirchenraths unterstellten neun älteren preußischen Provinzen sind im Jahre 1900 mit Einschluß von 305 nicht fundirten Hilfspredigerstellen 699 geistliche Stellen gegen 603 im Vorjahre neu besetzt worden bei einer Gesammtzahl von etwa 7400 vorhandenen geistlichen Stellen, also rund 9 Proz. 94 Kirchengebäude sind gegen 70 im Vorjahre eingeweiht worden, darunter 66 von Grund aus neu gebaute, 28 völlig restaurirte. Von den Neubauten kommen 39 auf solche Orte bezw. Parochien, welche bisher ein evangelisches Kirchengebäude noch nicht hatten. — Die innerhalb ganzer Regierungsbezirke oder Provinzen abgehaltenen Kollekten haben einen Gesammtertrag von 1 385 046 Mk. ergeben. Die kirchlichen Zwecken zugewiesenen Geschenke und Vermächtnisse haben sich auf 4 273 510 Mk. belaufen gegen 3 766 147 Mk. im Vorjahre, also auf rund 600 000 Mk. mehr. Den hervorragendsten Antheil an diesen Schenkungen hat, wie immer, die Rheinprovinz, nämlich 1 295 342 Mk. Die Gesammtzahl der in den genannten Provinzen vorgekommenen evangelischen Taufen betrug 552 291 gegenüber einer Gesammtzahl der Geburten von Kindern evangelischer Eltern (die in Mischehen geborenen zur Hälfte gerechnet) von 606 264. Der Vergleich der Taufen mit den Geburten ergiebt, daß von den in rein evangelischen Ehen geborenen Kindern 97,08 Proz. zur Taufe gebracht worden sind, so daß unter Anrechnung der vor der Taufe früh verstorbenen Kinder ein Ausfall an Taufen in den Provinzen kaum mehr bemerkbar ist, während in Berlin allerdings die Zahl der Taufen nur 93,54 Proz. der Geburten beträgt. Inbetreff der Taufen der in Mischehen geborenen Kinder steht es am günstigsten in der Provinz Schlesien, wo über die Hälfte solcher Kinder die evangelische Taufe empfangen haben, nämlich von 16 943 solcher Kinder sind dort 9026 evangelisch getauft worden. Nicht ungünstig ist das gleiche Verhältniß in der Stadt Berlin, in der Provinz Brandenburg und in Sachsen, wo über die Hälfte oder doch fast annähernd diese der aus Mischehen geborenen Kinder der evangelischen Kirche erhalten geblieben sind. Das ungünstigste Verhältniß in Betreff der aus gemischten Ehen geborenen Kinder haben die Provinzen Ost- und Westpreußen aufzuweisen. In der ersteren sind von 967 in Mischehen geborenen Kindern nur 331, in der letzteren von 2582 nur 889 evangelisch getauft worden, also beide Male nur 68—69 Proz. von der der evangelischen Kirche rechtmäßig zustehenden Hälfte. Von 136 051 bürgerlich geschlossenen Ehen rein evangelischer Paare haben 125 252 die evangelische Trauung begehrt. Es sind also annähernd 7 Proz. ohne Trauung geblieben. Hier ist der Ausfall der größte in Berlin, wo von 15 969 bürgerlich geschlossenen Ehen rein evangelischer Paare nur 10 757 kirchlich getraut worden sind, also wenig über 66 Proz.; demnächst folgt in Betreff an Ausfall von Trauungen die Provinz Brandenburg mit 21 389 Trauungen rein evangelischer Paare bei 23 677 bürgerlichen Eheschließungen, also nur 90,34 Proz. der letzteren. Von den übrigen Provinzen hat nur Sachsen einen nennenswerthen Ausfall an kirchlichen Trauungen im Verhältniß zu den bürgerlichen Eheschließungen aufzuweisen, indem von 21 958 dieser Ehen nur 94,72 Proz. getraut worden sind. Auch in Betreff der Trauungen gemischter Paare im Verhältniß zu den bürgerlichen Eheschließungen solcher zeigt Berlin den größten Rückstand; von 3239 solcher Ehen sind nur 1000, also nur 61,75 Proz. in der evangelischen Kirche getraut worden. Es würde freilich ein Fehlschluß sein, wenn man annehmen wollte, daß die Trauungen in der katholischen Kirche im Vergleich zu denen in der evangelischen um so zahlreichere gewesen wären. Gerade in Berlin mögen sich sehr viele gemischte Ehepaare mit der bürgerlichen Eheschließung begnügen, um allen Schwierigkeiten, die ihnen von katholischer Seite gemacht werden, überhoben zu sein. Abgesehen von Berlin ist die evangelische Kirche am meisten im Nachtheil in der Provinz Ostpreußen, wo von 410 bürgerlich geschlossenen Ehen gemischter Paare nur 145 evangelisch getraut worden sind, also noch lange nicht die der evangelischen Kirche zustehenden Hälfte dieser Paare. Nicht viel besser steht es in dieser Beziehung in der Provinz Pommern, in welcher 328 Mischehen bürgerlich geschlossen, aber nur 127 evangelisch getraut worden sind. Das günstigste Verhältniß in Betreff der Trauungen von Mischehen weist die Provinz Schlesien auf. Hier sind von 5343 bürgerlich geschlossenen Mischehen nahezu an 3000 in der evangelischen Kirche getraut worden, also weit mehr als die Hälfte dieser Mischehen.

Die Gesammtzahl der im Jahre 1900 geschlossenen Mischehen hat 21 722 betragen. In 10 368 Fällen gehörte der Bräutigam, in 11 354 Fällen oder 52,27 Proz. der Gesammtzahl die Braut der evangelischen Konfession an. Von den erstgedachten Paaren haben nur 4075, von den letzteren dagegen 5703, also über 100 Proz. der Hälfte die Trauung in der evangelischen Kirche empfangen. Es ergiebt sich daraus, daß die evangelische Braut weniger leicht geneigt ist, auf die evangelische Trauung zu verzichten und größeren Werth auf die Mahnung ihres evangelischen Bekenntnisses legt als der evangelische Bräutigam. Die größte Zahl von Mischehen im Vergleich zu der Gesammtzahl der bürgerlichen Eheschließungen weist die Rheinprovinz auf, wo von 17 748 bürgerlich geschlossenen Ehen 5098 Mischehen waren, also 28,72 Proz., demnächst Schlesien, wo auf 20 181 Eheschließungen 5343 Mischehen, also 26,48 Proz. entfallen. — Insofern die Zahl der Kommunikanten ein Gradmesser des kirchlichen Lebens ist, steht die Provinz Posen obenan. Bei einer Gesammtzahl der evangelischen Bevölkerung dieser Provinz von 569 569 hat die Zahl der Kommunikanten in dieser Provinz 370 080 betragen, also 64,98 Proz. der evangelischen Bevölkerung. Demnächst folgt Westfalen mit einer evangelischen Bevölkerung von 730 687 und 344 238 Kommunikanten, also 47,11 Proz. der Bevölkerung. Daß auch in Schlesien die kirchliche Sitte sich noch in zahlreicher Abendmahlsfeier bewährt, beweist die Zahl von 950 911 Kommunikanten bei einer evangelischen Bevölkerung von 2 042 583, also eine Kommunikantenzahl von 46,55 Proz. der evangelischen Bevölkerung. Im Vergleich dazu ist es freilich zu bedauern, wenn in Berlin auf die evangelische Bevölkerung von 1 590 115 nur 257 792 Kommunikanten kommen, also nur 16,21 Proz. der evangelischen Bevölkerungszahl. Aber abgesehen von Berlin zeigt der Nachweis über die Theilnahme am heiligen Abendmahl, daß es mit dem kirchlichen Leben in der evangelischen Kirche noch lange nicht so schlimm steht, wie die ultramontane Presse, an deren Spitze „Germania" und „Köln. Volkszeitung", ihre Leser glauben machen möchte.

Die in Betreff der Uebertritte zur evangelischen Kirche und der Austritte aus ihr in den statistischen Mittheilungen des Evangelischen Oberkirchenraths enthaltenen Zahlen sind insofern von ziemlich geringem Werth, als namentlich in Betreff der Austritte sich wohl sehr viele Fälle der Kenntnißnahme überhaupt entziehen und ganz im Geheimen erfolgen. Nach der von dem Oberkirchenrath gegebenen Nachweisung haben im Jahre 1900 5237 Uebertritte zur evangelischen Kirche stattgefunden und zwar 346 aus dem Judenthum, 4048 aus der katholischen Kirche, 643 aus sonstigen Gemeinschaften, wogegen 1978 Personen aus der evangelischen Kirche ausgetreten sind, und zwar sind davon nach den erwähnten Mittheilungen 24 zum Judenthum, 233 zur katholischen Kirche, 1622 zu sonstigen Gemeinschaften übergetreten. Man mag auch aus diesen Zahlen wieder ersehen, wie leichtfertig und willkürlich die Behauptungen der ultramontanen Presse sind, wenn sie von der Auflösung faselt, in welcher die evangelische Landeskirche begriffen sein soll. Was wollen 1622 Uebertritte zu Sekten bedeuten bei einer Gesammtzahl von rund 17 Millionen Evangelischen in den der evangelischen Landeskirche angehörigen älteren Provinzen? Bei allen Schäden, an denen das Leben in ihr leidet, ist doch das Gesammtbild, das aus den statistischen Mittheilungen des Evangelischen Oberkirchenraths sich ergiebt, ein keineswegs unerfreuliches.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 27. Januar.

* **Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.** Die „Frkf. Ztg." meldet aus New-York: Die Pennsylvanien-Bahn stellt einen Luxuszug für den Prinzen Heinrich für die ganze Amerikareise. In Kalifornien ist eine Bewegung entstanden, um den Prinzen Heinrich zum besuchen von San Francisco zu veranlassen. Bei dem Staatsbankett zu Ehren des Prinzen werden Frau und Fräulein Roosevelt anwesend sein.

* **Der Prinz von Wales in Berlin.** Bei dem Frühstück im Offizierkasino des Garde-Dragoner-Regiments am gestrigen Sonntag brachte der Kaiser das Hoch auf den König Eduard und im Anschluß hieran dasjenige des Prinzen von Wales aus. Der Prinz von Wales dankte.

* **Prinz Adalbert** von Preußen und die Offiziere und Mannschaften der „Charlotte" wohnten am gestrigen Sonntag zu Venedig in der deutschen Kirche einem aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Wilhelm abgehaltenen Gottesdienste bei.

* **Personalnachrichten.** Prinz Heinrich der Niederlande, welcher zum Besuch am großherzoglichen Hofe in Schwerin weilte, hat sich nach seiner Besitzung Dobbin bei Krakow in Mecklenburg begeben. Von dort aus wird Prinz Heinrich demnächst die Rückreise nach dem Haag antreten. — Minister von Thielen hat sich von der Krankheit soweit wieder erholt, daß er Sonnabend früh seine erste Ausfahrt in einem geschlossenen Wagen unternehmen konnte. — Professor Virchow hat die letzte Nacht gut verbracht, leidlich gut Nahrung zu sich genommen und bessere Laune gezeigt, so daß von einem befriedigenden Befinden gesprochen werden kann. — Das Befinden des Centrumsabgeordneten Dr. Lieber soll sich, wie aus parlamentarischen Kreisen mitgetheilt wird, wieder verschlechtert haben.

* **Vom Deutschen Landwirthschaftsrath.** Der Vorstand des Deutschen Landwirthschaftsraths hat an den Reichskanzler, den Bundesrath und die deutschen Staatsregierungen eine Eingabe gerichtet, in welcher mit Rücksicht auf die in Preußen und anderen Bundesstaaten errichteten Landwirthschaftskammern beantragt wird, daß dem Deutschen Landwirthschaftsrath, der aus den Delegirten der Landwirthschaftskammern und ähnlicher Vertretungen besteht, die Stellung einer öffentlich-rechtlichen Korporation und eines ständigen Beiraths des Reichskanzlers, insbesondere des Reichsamts des Innern verliehen wird und daß die Reichsbehörden angewiesen werden, in allen landwirthschaftlichen Angelegenheiten, welche durch die Reichsgesetzgebung oder durch Anordnungen und Maßregeln der Reichsverwaltung geordnet werden, den Deutschen Landwirthschaftsrath als die berufene Vertretung der gesammten deutschen Landwirthschaft zur gutachtlichen Aeußerung zu Rath zu ziehen und mit seinen Anträgen zu hören. Am Schlusse der Eingabe heißt es:

„Der Deutsche Landwirthschaftsrath bildet zweifellos die einzige landwirthschaftliche Körperschaft im Deutschen Reich, welche nach ihrer Organisation berufen und geeignet ist, die Interessen der Landwirthschaft in den einzelnen Bundesstaaten auszugleichen, dadurch die gesammte Landwirthschaft des Reiches auf einer mittleren Linie zu vereinigen und auf diese Weise nach dem Vorbilde der verfassungsmäßigen Vertretung der Bundesstaaten im Bundesrath, einer die verschiedenartigen landwirthschaftlichen Verhältnisse im Norden und Süden, wie im Osten und Westen des Deutschen Reiches versöhnenden Agrar- und Wirthschaftspolitik, soweit sie Sache der Reichsgesetzgebung und Reichsverwaltung ist, die Wege zu ebnen."

* **Vom Bunde der Landwirthe.** Die „Korr. des Bundes der Landwirthe" bringt folgende Erklärung: „In der Presse werden Gerüchte verbreitet und erörtert, die dahin gehen, daß Frhr. v. Wangenheim seinen Vorsitz im Bunde der Landwirthe niedergelegt habe oder niederzulegen beabsichtige, und zwar wegen Meinungsverschiedenheiten über die Stellung des Bundes in der Zolltariffrage. Wir erklären, daß diese Gerüchte über mangelnde Einmüthigkeit im engeren Vorstand des Bundes der Landwirthe jeglicher Unterlage entbehren. Wir würden auf dieselben garnicht eingehen, wenn wir nicht Ursache hätten, anzunehmen, daß mit der Ausstreuung dieser Gerüchte augenscheinlich die Absicht verfolgt wird, verhängnißvolle Mißverständnisse in die Reihen der Landwirthe und derjenigen zu tragen, die eine wirklich erfolgreiche nationale Wirthschaftspolitik durchzusetzen beabsichtigen. Der engere Vorstand des Bundes der Landwirthe: Freiherr v. Wangenheim. Dr. Roesicke. Dr. Hahn."

* **Zur deutschen Heilstättenbewegung.** Das soeben zur Vertheilung gekommene Protokoll über die Verhandlungen der auf Veranlassung des Deutschen Centralkomitees für Lungenheilstätten im Reichs-Versicherungsamt abgehaltenen Konferenz der Heilstätten-Chefärzte enthält werthvolle Gesichtspunkte für alle, denen eine günstige Entwickelung der Heilstättenbewegung am Herzen liegt. Was die Krankenpflege in den Lungenheilstätten anbetrifft, so kam überwiegend die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß das gegenwärtige männliche Wärterpersonal vielfach nicht genüge, und daß eine wirksame Abhilfe voraussichtlich nur von der Errichtung besonderer Wärterschulen zu erwarten sei. Die Schwesternpflege, wo solche eingeführt ist, hat durchweg befriedigt. Hinsichtlich der Beschäftigung der Pfleglinge in den Heilstätten, welche — natürlich unter ärztlicher Aufsicht — allerseits als ein unerläßlicher Heilfaktor angesehen wird, wurde die Schwierigkeit betont, in den Anstalten selbst dazu Gelegenheit zu schaffen. Namentlich wurde für Männer die Einrichtung von Uebergangsanstalten befürwortet, in welche sie nach Abschluß des eigentlichen Heilverfahrens eintreten sollen. Für weibliche Pfleglinge wird schon während des Aufenthaltes in der Lehrstätte die Abhaltung von Lehr- und Uebungskursen in diätetischen Fragen, die vom Arzte oder von der Oberschwester geleitet werden könnten, allgemein und dringend empfohlen. Grundsätzlich war man der Meinung, daß in die Volksheilstätten für Lungenschwindsüchtige nur Tuberkulöse gehören, solche Kranken dagegen, bei denen die Tuberkulose in geeigneten Voruntersuchungs- und Beobachtungsstellen nicht festgestellt wurde, wieder zu entlassen seien. Bezüglich der Frage, ob es sich vom ärztlichen Standpunkte empfehle neben versicherten Arbeitern auch Personen aus anderen Bevölkerungsklassen in einer und derselben Heilstätte zu verpflegen, sind die Ansichten ebenso getheilt wie hinsichtlich der Einführung von Anstaltskleidung. Wenn der Vorsitzende, Präsident des Reichs-Versicherungsamts Gaebel, am Schlusse der Berathungen der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Erfahrungsaustausch den Erscheinungen und weiteren Kreisen mancherlei nützliche Anregungen geben und den versicherten deutschen Arbeitern zum Heile gereichen möge, so können wir uns diesem Wunsche nur anschließen.

* **Der Sanitätsrath.** Die Minister des Kultus und des Innern haben, wie die „Magd. Ztg." mittheilt, einem Sanitätsrath, der dafür eingetreten war, daß die innerhalb der letzten fünf Jahre zu Sanitätsräthen ernannten Aerzte die Stempelsteuergebühr zurückerhalten müßten, weil auf sie die jetzt vom Minister ausgesprochenen Grundsätze ganz und gar passen, folgendes Schreiben zukommen lassen:

„Dem von Ihnen gestellten Antrage auf Rückzahlung des von Ihnen bezahlten Stempels für die Verleihung des Titels als Sanitätsrath bedauern wir keine Folge geben zu können, weil die Erhebung der Steuer den damals geltenden Grundsätzen entsprach. Wenn neuerdings dieser Stempel nicht mehr in Ansatz gebracht wird, so war hierbei wesentlich die Erwägung maßgebend, daß durch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201281-12/fragment/page=0001

das Reichsgesetz über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900 dem behandelnden Arzte bei Ermittelung und Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten besondere Obliegenheiten auferlegt sind, und auch die Erreichung der Ziele, die das Kreisarztgesetz vom 16. September 1899 in Bezug auf die Besserung der gesundheitlichen Verhältnisse verfolgt, zu einem wesentlichen Theile von der Unterstützung bedingt wird, die der beamtete Arzt bei den Privatärzten seines Bezirks findet. Unter diesen Umständen haben wir es für gerechtfertigt erachtet, auch den Privatarzt nicht mehr als reine Privatperson im Sinne der Tarifstelle 60e des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 zu behandeln. Eine rückwirkende Kraft kann jedoch der bezüglichen Entscheidung, die am 31. August vorigen Jahres ergangen ist, nicht beigelegt werden."

Was der Fiskus einmal hat, hält er auch fest.

* **Beerdigung von Mitgliedern der Kriegervereine.** Im Einverständniß mit den Ministern des Krieges und des Innern hat der evangelische Ober-Kirchenrath den Konsistorien soeben einen Erlaß übermittelt, in Verfolg dessen den Geistlichen und Gemeinde-Kirchenräthen möglichstes Entgegenkommen bei Beerdigungen von Mitglieder der Kriegervereine empfohlen wird. Die Rechte derselben in dieser Beziehung sind in einer Allerhöchsten Ordre vom 22. Februar 1842 enthalten. Bezüglich der Art und des Maßes der Mitwirkung der Kriegervereine bei diesen Begräbnißfeierlichkeiten ist nach dem Ministerial- und Oberkirchenraths-Erlaß das Nachstehende zu beachten:

1. In § 10 der Allerhöchsten Ordre von 1842: Falls die an der Spitze des Leichenzuges marschirende Trauerparade an der Feier in der Kirche theilnimmt, hat sie den Anordnungen des Geistlichen, über die Anweisung der Plätze, sowie über die Aufstellung der Fahne, sei es an dem Altare oder an dem inneren Eingang der Kirche, Folge zu leisten. 2. Zu § 13: Begleitet ein Musikkorps den Leichenzug, so steht dem Geistlichen die Bestimmung zu, in welcher Weise dasselbe auf dem Wege zur Kirche und zum Grabe bei der Leichenfeier, etwa abwechselnd mit dem Gesang der Schule und der Gemeinde, mitzuwirken hat. 3. Zu § 14: Die Ehrensalven über das Grab dürfen erst nach dem Abschlusse der kirchlichen Begräbnißfeier erfolgen.

* **Zur Revision des Eisenbahnbetriebes** im Personen-, Vieh- und Güterverkehr hat der Minister der öffentlichen Arbeiten als Kommissar den Regierungs- und Baurath Richard delegirt, welcher demnächst behufs örtlicher Prüfung das gesammte preußische Staatseisenbahngebiet bereisen wird.

* **Einkommensteuer-Veranlagung.** Auf Grund des Gesetzes vom 24. Juni 1891 ist in Preußen die Einkommensteuer-Veranlagung im Jahre 1901 zum zehnten Male ausgeführt worden. Bei von Jahr zu Jahr steigender Zensitenzahl war der Steuerertrag im zweiten und dritten Veranlagungsjahre etwas zurückgegangen. Seitdem ist aber die Einkommensteuer eine immer ergiebigere Einnahmequelle für den Staat geworden. Durch Gesetz vom 2. Juli 1900 ist mit dem Berichtsjahre die Einkommensteuer auch in den Hohenzollernschen Landen eingeführt worden, so daß sie jetzt im gesammten preußischen Staatsgebiete mit alleiniger Ausnahme der Insel Helgoland Eingang gefunden hat. Nach der im Königlichen Statistischen Bureau bearbeiteten Einkommensteuer-Statistik für 1901 bezifferte sich im Steuerjahre 1901 die Gesammtzahl der Zensiten auf 3 649 188, deren steuerpflichtiges Reineinkommen auf 8 854 182 261 Mk. und ihre Einkommensteuer auf 186 888 684 Mk. Die Zahl der Zensiten hat gegen 1892 um 49,69 Proz., gegen 1900 um 7,98 Proz., das Reineinkommen gegen 1892 um 48,53 Proz. und gegen 1900 um 7,34 Proz. und die Einkommensteuer gegen 1892 um 49,70 Proz. und gegen 1900 um 7,17 Proz. zugenommen. Die Zahl der physischen Zensiten betrug 1901 3 646 527 mit einem Reineinkommen von 8 376 057 778 Mk. Auf die Städte kommen davon 5856,10 Mill. und auf das Land 2519,95 Mill. Mk. Die Einkommensteuer der physischen Zensiten bezifferte sich auf 168 127 100 Mk. (im Durchschnitt 46,11). Die Zahl der besteuerten nichtphysischen Personen betrug 2661 mit einem steuerpflichtigen Einkommen von 478 124 483 Mill. Mk. und einer Einkommensteuer von 18 761 584 Mk.

* **Die Einheitsmarke.** Die württembergische Abgeordnetenkammer hat mit 64 gegen 17 Centrumsstimmen den Antrag der Kommissionsmehrheit angenommen, worin das Abkommen mit der Reichspost-Verwaltung über die einheitliche Briefmarke gebilligt wird.

---

* **Für die Reichstagsersatz-Wahl in Schaumburg-Lippe** giebt die „Schaumb.-Lipp. Landesztg." nach Eingang der noch ausstehenden Bezirke die Stimmenzahl wie folgt an: Freisinnige 3038, Antisemiten 3038, Sozialdemokraten 1612, Busch 48 Stimmen, zersplittert außerdem 11 Stimmen. Das „Stadthag. Kreisbl." beziffert die Stimmenzahl für das Schlußergebniß wie folgt: Freisinnige 3033, Antisemiten 3038, Sozialdemokraten 1641, Busch 48 Stimmen.

* **Parlamentarisches vom Reichstage.** Der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete von Reden ist auf seinem Gute Hastenbeck bei Hameln gestorben. Er war 1835 geboren, Gutsbesitzer und Kreisdeputirter und Mitglied des Reichstags für den Wahlkreis Hameln-Springe von 1881 bis 1884 und von 1887 bis 1890. Sein Hinscheiden wird besonders im Wahlkreise Hameln-Springe lebhafte Theilnahme wachrufen. Die Gemahlin des Oberpräsidenten a. D. v. Bennigsen, geb. v. Reden, beklagt, nachdem ihr erst vor Kurzem der jüngste Sohn durch den Tod entrissen, nun auch den Heimgang des um ein Jahr älteren Bruders.

* **Naturheilkundige und unlauterer Wettbewerb.** Das Bautzener Landgericht hat in Verfolg eines Strafantrages eines ärztlichen Bezirksvereins gegen einen Naturheilkundigen auf entsprechende Strafe wegen unlauteren Wettbewerbs erkannt, weil dieser in einem Inserate verschert hatte: „Damen erhalten schnelle Hilfe in allen diskreten Leiden; selbst Krebs, sowie alle nur vorkommenden Krankheiten werden von mir schnellstens geheilt." Das Landgericht war der Ueberzeugung, das Inserat sei nicht anders zu verstehen, als daß sein Urheber praktische Erfahrung besitze und nach seiner besonderen Methode dauernde Heilung schon erzielt habe, was sich aber als unrichtig herausstellte. Dadurch, daß er seine heilgewerblichen Leistungen übertrieb, ließ er ferner deutlich die Absicht erkennen, den Anschein zu erwecken, als sei er im Besitz ganz außerordentlich heilkräftiger Mittel und als sei seine Heilmethode eine ganz besonders glückliche und erfolgreiche, erfolgreicher als diejenige der medizinisch gebildeten Aerzte, was wiederum als unwahr erwiesen wurde.

---

* **Deutsche Handelsbeziehungen zu Rußland.** Zwei vom „Deutsch-russischen Verein zur Pflege und Förderung der gegenseitigen Handels-Beziehungen in Berlin" in Leipzig veranstaltete Versammlungen, an denen auch Vertreter der Handelskammern von Erfurt, Frankfurt a. M., Nürnberg, Liegnitz, Brandenburg, Plauen, Görlitz, Weimar, Halberstadt, Bochum, Altona usw. theilnahmen, förderten höchst bemerkenswerthe Ergebnisse zu Tage. So wurde festgestellt, daß Rußland im Waarenaustausch mehr auf Deutschland angewiesen ist als Deutschland auf Rußland und daß die Handelspolitik Rußlands, besonders in den letzten Jahren, nicht den Anforderungen entspreche, welche Deutschland, als wichtigstes Absatzgebiet Rußlands, für welches ein Ersatz nicht zu beschaffen sei, beanspruchen müsse. Rußland müsse auf jeden Fall Konzessionen machen in Bezug auf seine Zollgesetze und seine Zollvorschriften, da dieses wichtige Absatzgebiet für Deutschland unter den gegenwärtigen Verhältnissen bei Weitem nicht mehr die Bedeutung habe, die es früher gehabt und die es haben müßte. Das Geschäft nach Rußland liege zur Zeit ganz darnieder. Die Versammlungstheilnehmer gehörten in der Hauptsache der Eisen-, Eisenwaaren-, Maschinen-, Musikinstrumenten-, Uhren-, Edelmetall-, Schnitz- und Galanteriewaarenbranche an. Demnächst finden Versammlungen der übrigen Industriezweige statt. Der Vereinsvorstand wurde beauftragt, Schritte zur Abstellung der ärgsten Mißstände einzuleiten.

* **Die Unabhängigkeit der deutschen Rhedereien.** Die „Hamb. Nachr." schreiben: Angesichts der vielen Gerüchte, welche mit Bezug auf die in New-York bevorstehenden Verhandlungen zwischen den transatlantischen Dampfschifffahrts-Gesellschaften durch die Tagespresse in Umlauf gesetzt werden, können wir das Bedenken nicht unterdrücken, daß diese öffentliche Diskussion einer Angelegenheit, deren Geheimhaltung den betheiligten Verwaltungen erwünscht sein muß, nur geeignet ist, den deutschen Interessen zu schaden. Wir wissen nicht, ob es wahr ist, daß Englands stolze nordatlantische Rhederei dem amerikanischen Kapital verfallen ist; soviel aber wissen wir, und sind nach einer Unterredung, welche wir an kompetentester Stelle zu führen Gelegenheit hatten, in dieser Ueberzeugung noch bestärkt, daß nämlich die Konventionen, welche in New-York verhandelt werden sollen, die Unabhängigkeit und die Nationalität unserer beiden großen Rhedereien in keiner Weise berühren.

* **Ueber die Frage der Buren-Einwanderung nach Deutsch-Südwest-Afrika** werden von Ansiedlern aus dem Schutzgebiete, die sich jetzt in Berlin befinden, mancherlei Mittheilungen gemacht, die Beachtung verdienen. Die Buren verfahren bei Uebernahme von Ländereien ganz anders als europäische Ansiedler. Die Buren wollen nicht in dem großen Schutzgebiete umherziehen und nach brauchbaren Landstrecken suchen. Sie verlangen, daß man ihnen die verkäuflichen Landstrecken bezeichnet und sehen sich dieselben an. Nur das Land, was sie mit eigenen Augen gesehen haben, nehmen sie. Die aus dem Kaplande eingewanderten Buren sind durchgehends wohlhabend, dadurch unterscheiden sie sich von den sogenannten Trebburen. Auch stehen sie auf einer höheren Stufe der Bildung und der Lebensgewohnheiten als die letzteren. Diese Kapburen bilden ein schätzenswerthes Element der Besiedlung. Von Neuem wird auch dem englischen Märchen widersprochen, die Buren wollten einen Staat im Staate bilden und sich den Gesetzen nicht fügen. Der Bur will nur Ruhe und Stetigkeit finden, unter englischer Herrschaft wurde er aber immer gestört und vertrieben, daher seine Auflehnung gegen die Friedensstörer.

* **Koloniales.** Die Geschäfte des Gouvernements in Togo führt nach dem plötzlichen Hinscheiden des Gouverneurs Köhler der Bezirksamtmann Dr. Gräf, da die Assessoren Hein und Horn, die in den letzten Jahren mit der Vertretung des Gouverneurs betraut waren, sich jetzt in Deutschland befinden. Die Wiederbesetzung der Stelle ist nicht leicht und dürfte sich geraume Zeit hinziehen. Die Zahl der geeigneten Kolonialbeamten für einen solchen Posten ist an sich nicht groß; auch wird der Gesichtspunkt festgehalten, daß möglichst ein Verwaltungschef dahin kommt, der das Schutzgebiet schon aus eigener Erfahrung kennt. — Der „Reichsanzeiger" spendet dem früh Dahingegangenen einen überaus warmen Nachruf, zu dessen Schluß es heißt:

„Schon diese äußeren Daten lassen die vielseitige koloniale Erfahrung und Wirksamkeit Köhlers erkennen, und in der That ist mit ihm einer unserer ältesten und verdientesten Kolonialbeamten dahingegangen. Unberührt durch Anfeindungen, nicht nach äußeren Ehren trachtend, ging er besonnen und energisch den Weg, den er mit seinem praktischen Sinn und hervorragenden Verwaltungstalent als den rechten erkannt hatte. Der Erfolg ist seinem Wirken nicht versagt geblieben. Der Aufschwung, den Togo in ungestörter Entwickelung nach innen und außen genommen hat, ist in erster Linie seiner segensreichen Wirksamkeit zu danken. Sein Tod im besten Mannesalter bedeutet für die Kolonialverwaltung einen schweren, kaum zu ersetzenden Verlust. In der Heimath und der Kolonie trauern zahlreiche Freunde, die er sich durch sein anspruchsloses Wesen in allen Kreisen erworben hatte. Sein Andenken wird stets in hohen Ehren gehalten werden."

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Voraussichtlicher Rücktritt Goluchowskys?

Aus Kreisen des Pester Adelskasinos verlautet der „Magd. Ztg." zufolge mit Bestimmtheit, der Rücktritt Goluchowskys sei bevorstehend. Als Grund wird angegeben, daß Goluchowsky anwesend war bei dem vielbesprochenen Karten-Spiele zwischen Potocki und dem ungarischen Sportsman Szemere mit dem Millionenverlust Potockis. Goluchowsky erhob als Minister des Aeußern und des kaiserlichen Hauses keine Einsprache, obwohl er weiß, daß der Kaiser sehr streng in Sachen des Kartenspieles denkt, wie es ihm auch zu verdanken ist, daß das Kartenspiel in der Armee und der Landwehr aufgehört hat. Anfangs glaubte man, die Verstimmung des Kaisers gegen Goluchowsky sei nur vorübergehend, es stellt sich jedoch heraus, daß diese Verstimmung tiefer ist. Als Nachfolger wird thatsächlich der Petersburger Botschafter Aerenthal genannt.

Eine Mission nach Rußland.

In Bestätigung früherer Gerüchte erfährt die „Wiener Politische Korrespondenz", daß Erzherzog Franz Ferdinand, welcher seit 10 Jahren nicht in Rußland war, sich jetzt nach Petersburg begiebt, um sich dem Zaren als russischer General der Kavallerie vorzustellen. Bekanntlich überbrachte ihm der Oberstleutnant von Bellegarde das Buglsche Dragoner-Regiments die Epauletten. Der Erzherzog reist am 6. Februar ab und bleibt mehrere Tage in Petersburg. Die Annahme, daß die Mission des Erzherzogs nicht allein in Abstattung des Dankes an den Kaiser besteht, dürfte bei der gegenwärtigen Lage gerechtfertigt sein; der Besuch kann wohl mit Dingen, die sich in Serbien vorbereiten, zusammenhängen.

Klerikale Ruhestörer.

Zahlreiche klerikale Universitätshörer wollten am Sonnabend in Budapest gegen den demokratischen Abgeordneten Wilhelm Vaszonyi, der sie des Landesverraths beschuldigt hat, vor dem Abgeordnetenhause eine Kundgebung veranstalten; doch erschienen mit Vaszonyi gegen 400 Demokraten, die Kundgebungen für Vaszonyi ins Werk setzten. Die Polizei trieb die Theilnehmer an den Kundgebungen auseinander und nahm zwei Verhaftungen vor.

Im ungarischen Abgeordnetenhause richtete Ladislaus Gorove Interpellationen an den Kultus- und Unterrichtsminister Dr. v. Wlassics über die systematischen politischen Umtriebe eines Theiles der Universitätsjugend, die unter der Benennung nationale Partei Kundgebungen veranstaltet habe, die einen konfessionellen Hintergrund haben. Minister Dr. v. Wlassics erklärte mit aller Entschiedenheit, daß er das Parteigetriebe im Schooße der Universitätsjugend mißbillige und es namentlich verurtheile, wenn eine derartige Bewegung sich auf konfessionelle und nationalistische Motive zurückführen lasse. Was die Frage angehe, ob er gegen die Kundgebungen einzuschreiten gedenke, so erwidere er daß diese, sofern strafrechtliches oder polizeiliches Einschreiten in Betracht kommen, von den zuständigen Behörden geahndet werden. Das Haus nahm die Antwort des Ministers zur Kenntniß.

Oesterreich und Marokko.

Der österreichisch-ungarische Kreuzer „Panther" ist in Tanger eingetroffen und geht am 27. Januar nach Rabat weiter. Er führt an Bord eine österreichische Mission, welche sich zum Sultan begiebt. Seit 60 Jahren ist dies die erste österreichische Mission, die zum Sultan von Marokko entsandt wird.

Der Budgetausschuß

nahm das Justiz-Budget unverändert an.

Belgien.

Die Zuckerkonferenz.

In Brüssel verlautet, daß die Aussichten der Zuckerkonferenz sich wesentlich gebessert haben und daß ein günstiger Abschluß erwartet wird.

Schweiz.

Staatsbetheiligung an Bahnbauten.

Der Regierungsrath hat dem Bernischen Großen Rathe ein Gesetz betr. die Betheiligung des Staates an dem Bau neuer Eisenbahnen unterbreitet. Es sieht die Betheiligung des Bernischen Staates an 22 neuen Linien vor. Der Große Rath ist zu ermächtigen, die erforderlichen Mittel auf dem Wege des Anlehens zu beschaffen, und ist außerdem ermächtigt, wenn dies zur Konsolidirung des Unternehmens nöthig ist, der betreffenden Bahngesellschaft verzinsliche Vorschüsse bis zur Höhe von 10 Prozent des Anlagekapitals zu machen. Das Gesetz unterliegt der Genehmigung durch den Großen Rath und der Volksabstimmung.

Italien.

Generalstreik der Eisenbahner?

Das römische Amtsblatt hat eine Mittheilung veröffentlicht, in welcher es heißt, die öffentliche Meinung sei seit einiger Zeit durch das Gerücht von der Möglichkeit eines Ausstandes der Angestellten der großen Eisenbahnlinien beunruhigt. Die gesetzlichen Vertreter des Handels hätten sich an die Regierung mit dem Ersuchen gewendet, dieselbe möge für Handel, Industrie und alle Klassen der Bevölkerung beruhigende Erklärungen gegenüber dieser Gefahr abgeben. Der Ministerrath habe sich mit der Frage beschäftigt und sei der Ansicht, daß der Ausstand von Eisenbahnbeamten nicht unter die allgemeinen, vom Gesetze erlaubten Ausstände falle, daß er vielmehr gemäß einer Entscheidung des obersten Gerichtshofes als ein Ausstand öffentlicher Beamten, und daher als ein strafrechtlich zu ahndendes Verbrechen anzusehen sei. Der Ministerrath erklärte ferner, er werde im Hinblick auf die Störung des öffentlichen Friedens und die ungeheuren Schwierigkeiten, welche sich für das Land aus einem derartigen Ausstand ergeben würden, niemals einen solchen zulassen und es als seine Pflicht ansehen, selbst zu den äußersten Maßregeln zu greifen, um dem Gesetze Achtung zu verschaffen. Andererseits erkenne der Ministerrath das berechtigte Bestreben der Eisenbahnbeamten für die Verbesserung ihrer Lage an und werde eine Aenderung der Betriebsvorschriften herbeiführen. Auch habe er wirksame Schritte bei den Bahngesellschaften gethan, um bessere, durch Gerechtigkeit und Billigkeit geleitete Bedingungen für dieselben zu erlangen. Die Regierung sei der Meinung, daß es nicht schwierig sein werde, zu einem angemessenen Abkommen zu gelangen, wolle jedoch dem Lande die Versicherung geben, daß es von dem aus einem Ausstande bei den Eisenbahnen sich ergebenden Unheile verschont bleiben.

Skandinavien.

Dauernde Neutralität.

Die dem Friedensverein angehörenden Mitglieder des norwegischen Storthing brachten im Hause den Antrag ein, einen Ausschuß einzusetzen, um die Frage dauernder Neutralität Schwedens-Norwegens zu erwägen und eventuell dem Könige einen entsprechenden Vorschlag zu unterbreiten. — Im schwedischen Reichstag ist von Hedin ein ähnlicher Antrag der Liberalen eingebracht worden.

Türkei.

Jungtürkische Agitation.

Aus Paris, 26. Januar, wird gemeldet: Auf Veranlassung der beiden Söhne Damad Mahmud Paschas sollte dieser Tage hier ein jungtürkischer Kongreß stattfinden, um einen neuen Verfassungsentwurf zu erörtern. 40 Kongreßtheilnehmer waren bereits aus verschiedenen Ländern eingetroffen. Der Polizeipräfekt Lepine untersagte jedoch die Abhaltung des Kongresses, indem er den Söhnen Damad Mahmud Paschas erklärte, er könne nicht dulden, daß in Paris eine Versammlung ausländischer Agitatoren stattfinde. Die Jungtürken beschlossen hierauf den Kongreß in London abzuhalten.

Nordamerika.

Gegen die Anarchisten.

Wie aus New-York gemeldet wird, belebte der bevorstehende Besuch des Prinzen Heinrich die Thätigkeit des Kongresses auf dem Gebiete der Anarchisten-Gesetzgebung. Ein Ausschuß des Repräsentantenhauses votirte äußerst scharfe Strafen gegen Attentäter. Die Anstifter werden den Thätern vollkommen gleichgeachtet. Den Anarchisten soll die Landung verwehrt werden. Wenn sie trotzdem gelandet sein sollten, erfolgt die Deportation in das Heimathland. Dennoch planen die hiesigen Anarchisten Demonstrationen am Abend der Ankunft des Prinzen Heinrich. Die Polizei will aber während des Prinzenbesuches nichts Derartiges dulden.

Südamerika.

Aus Kolumbia.

Nach einer Meldung des „New-York Herald" bestätigt es sich, daß die kolumbischen Insurgenten in der Nähe von Bogota besiegt wurden. Es gab 360 Todte, die Regierungstruppen hatten 90 Todte.

Gruß an den Kaiser.

(Zum 27. Januar.)

Heil Dir in Gottes Hand,
Herrscher vom deutschen Land,
Heil Kaiser Dir!
Feierend im Purpurkleid
Höre den Gruß, den heut'
Jubelnd Dein Volk Dir bringt,
Heil Kaiser Dir!

Heil Dir, der voll und ganz
Im Dienst des Vaterlands
Nur lebt und webt!
Doch auch um jeden Preis
Aufrecht zu halten weiß,
Was er als gut erkannt
Für Volk und Land!

Heil Dir, der treu wie Gold
Jedermann Achtung zollt,
Der Achtung werth!
Aber auch selbst der Welt
Hochachtung wie ein Held
Abzugewinnen weiß
Um jeden Preis!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201281-12/fragment/page=0002

Heil Dir, der felsenfest,
Nie sich verkümmern läßt
Sein heil'ges Recht!
Aber auch umgekehrt
Jedem sein Recht gewährt,
Keinem zu Liebe und
Keinem zu Leid!

Heil Dir, der nichts allein
Als nur ein Knecht will sein
Im Dienst des Herrn!
Der weder Kleinmuth kennt
Noch sich unfehlbar wähnt,
Und Großes nur vollbringt,
Weil Gott er dient! —

Ja, Heil Dir, Zollernsohn,
Fürst auf dem Friedensthron,
Stolz Deines Volks!
Preis Dir, der keinem gleich,
Lieber sein Volk und Reich
Schirmt mit dem Friedenszweig,
Als mit dem Schwert!

Doch ob auch nie Dein Sinn
Jemals nach Kriegsgewinn
Lüstern begehrt, —
Ob Deines Namens Glanz
Heut' auch kein Siegerkranz
Von blut'ger Wahlstatt her
Strahlend vermehrt, —

Dennoch auch Dir gebricht
Wahrlich an Ruhm es nicht!
Halt' nur getrost
Auch fürder ob dem Reich
Hoch stets den Friedenszweig,
Aber auch blank das Schwert!
Dann hat's nicht Noth!

A. Blanckenburg.

Vermischtes.

Geschenk des Kaisers an den Zaren. Der **Kaiser** hat, wie wir der Wochenschrift „Ueberall" entnehmen, dem russischen Kaiser zur Erinnerung an die Zusammenkunft in Danzig einen **Marine-Offizier-Dolch** gewidmet, der dem Zaren in den letzten Tagen überreicht worden ist. Die Waffe zeichnet sich durch stilgerechte, ausgesprochen künstlerische Ausstattung aus und kann den besten Erzeugnissen auf diesem Gebiete zur Seite gestellt werden. Der Griff des Dolches, aus Elfenbein geschnitten, trägt den Namenszug mit Krone des russischen Herrschers und als Abschluß die deutsche Kaiserkrone in reicher Ziselirung, die Parirstange zeigt auf der Vorderseite den Namenszug des Kaiserlichen Spenders, während auf der Innenseite ein Anker in erhabener Arbeit ruht. Die Klinge, aus echtem Damaststahl geschmiedet, schmückt auf der einen Seite in vergoldeter Aetzung die Widmung: Wilhelm II., Deutscher Kaiser, König von Preußen Seinem lieben Freund und Vetter Nikolaus II. zur Erinnerung an die Zusammenkunft in Danzig." Auf der anderen Seite: „Danzig, Rhede von Hela. 11.—13. September 1901." Außerdem trägt die Klinge die Initialen der beiden Fürsten. Die stark vergoldete Scheide ist mit dem deutschen und russischen Reichsadler und mit reichen Verzierungen ausgestattet, die bis ins kleinste Detail mit großer Sorgfalt ausgearbeitet sind. Das Prachtstück ruht mit Koppel und Portepee in einem eleganten Etui, dessen Deckel den Namenszug unseres Kaisers schmückt.

Der Nationalpark von Chickamanga, den Prinz Heinrich auf seiner Eilfahrt durch den Westen der Vereinigten Staaten besuchen wird, liegt im Staate Tennessee in der Nähe von Chattanooga und bezeichnet eines der blutigsten Schlachtfelder des Bürgerkrieges. Bei Chickamanga schlugen die Konföderirten am 20. September 1863 die Unionstruppen in einer mörderischen Schlacht und warfen sie auf Chattanooga zurück. Dorthin eilte General Grant mit einem Hilfskorps, erzwang sich den Uebergang über den Tennessee und besiegte die Konföderirten am 25. November, wobei seine deutschen Regimenter unter General Osterhaus mit ungeheuren Verlusten den Schlüssel der feindlichen Stellung, den Lookout-Berg und Missionary Ridge, erstürmten. Zur Erinnerung an diese beiden Kämpfe sind die aneinander grenzenden Schlachtfelder von der Bundesregierung erworben und in einen Park verwandelt worden. Die Stellungen der einzelnen Regimenter, Brigaden und Divisionen wurden von einer Kommission, der Offiziere beider Parteien angehörten, festgestellt und bezeichnet, und überall erheben sich prächtige Monumente, welche von den Veteranen der Regimenter ihren gefallenen Kameraden gewidmet worden sind. Auch mehrere Staaten haben dort Denkmäler errichten lassen. Der Park ist eine der größten Sehenswürdigkeiten des Landes, in einer sehr gebirgigen Gegend gelegen, voll von pittoresken und wilden Scenerien.

Familientragödie. Die „Frkf. Ztg." meldet aus Zürich: Der Mechaniker Hubert Dueckmann aus Wald in der Rheinprovinz stammend, tödtete Frau und Kind durch Schnitte in den Hals und brachte sich selbst lebensgefährliche Verletzungen bei. Das Motiv der That ist vermuthlich Nahrungssorge.

Trauriges Ende. Ingenieur Jensen in Kopenhagen, einer derjenigen, die sich mit dem Problem des lenkbaren Luftschiffes befaßt haben, und der früher bei Siemens u. Halske angestellt war, hat Selbstmord begangen.

Eine aus einem einzigen Baume gebaute Kirche giebt es in Santa Clara in **Kalifornien.** Im Jahre 1853 wurde in jener Gegend der erste Gottesdienst der Baptisten unter einer **Eiche** abgehalten. Als dieselbe Baptistengemeinde eine Kirche bauen wollte, wählte man den Platz, auf dem der Baum stand. Dieser Waldriese, der einen halben Morgen im Umkreis beschattete, wurde dann in einer Höhe von 25 Fuß abgehauen und das Bauholz zerschnitten. Der große Stumpf wurde zum Theil ausgehöhlt und blieb als **Kirchthurm** stehen, auf dem noch ein hoher, spitzer Thurm aufgesetzt wurde. Auch die Kirche selbst wurde ganz aus der Rieseneiche gebaut; als sie vollendet war, blieben noch 1200 Fuß Bauholz übrig. Das ansprechende Gebäude, das zu den Sehenswürdigkeiten Santa Klaras gehört, ist 30 Fuß breit und 70 Fuß tief.

Ihren 102. Geburtstag feierte am Freitag die Wittwe Fleth in Neundorf (Ostfriesland) in großer Rüstigkeit. Bereits vor 10 und 3 Monaten konnten zwei Frauen in Dykstерhausen (Ostfriesland) ihren 102. Geburtstag feiern.

Tod auf der Bühne. In der St. Georgs-Halle zu **London,** wo eine Gesellschaft deutscher Schauspieler seit einigen Monaten mit bedeutendem Erfolge den Engländern deutsche Stücke oder doch deutsche Bearbeitungen fremder Stücke vorführt, ist, wie schon kurz gemeldet, der deutsche Schauspieler Georg Worlitzsch auf der Bühne todt zusammengebrochen. Worlitzsch gab in der Posse „Ihre Familie" von Julius Stinde und Georg Engels die Rolle des Ludolf Mädicke und hatte eben in rasendem Tempo ein Kouplet gesungen und getanzt. Auf dem Wege zu seinem Garderobezimmer rang er plötzlich nach Luft, taumelte und fiel. Seine Frau, die Schauspielerin Josephine Dora, die gleichfalls eine Hauptrolle inne hatte, eilte an seine Seite, und es wurde ein Arzt geholt. Dieser erklärte, daß der Tod infolge Herzschlages eingetreten sei. — Der Tod auf der Bühne ist ein seltenes Ereigniß; doch erinnert man sich wohl noch, daß vor einigen Jahren auf der Bühne des „Novelty-Theatre" ein Schauspieler von seinem Gegner im Zweikampfe aus Versehen erstochen wurde. Auch in den Vereinigten Staaten kam vor einiger Zeit ein ähnlicher Fall vor. Ein Schauspieler Namens Frayne sollte einen Apfel von dem Kopfe einer Frau schießen. Er hatte dieses Kunststück auf der Bühne hunderte Male in London aufgeführt, ohne jemals sein Ziel zu verfehlen. Bei einer dieser Aufführungen in den Vereinigten Staaten jedoch hatte sein Auge die gewohnte Sicherheit verloren, und der Schuß traf nicht den Apfel, sondern seine eigene Frau, die immer mit ihm auftrat. Am meisten Aehnlichkeit mit dem plötzlichen Tode des Herrn Worlitzsch hat das tragische Ende der Frau Patey, der großen englischen Sängerin, die vor sieben Jahren in der Albert-Halle in Sheffield auftrat. Sie sang die berühmte Ballade „On the Banks of Allan Water", als sie plötzlich bei der Zeile „there a corse lay she" (eine Leiche lag sie da) auf der Bühne bewußtlos zusammenbrach. Am nächsten Tage starb sie. Dem berühmten englischen Schauspieler Edmund Kean passirte Aehnliches. Er trat im selben Stück mit seinem Sohne Charlie auf, als ihn plötzlich ein Schwächeanfall übermannte. Er konnte nur noch ausrufen: „Sprich mit ihnen, Charlie," bevor er zusammenbrach. Es war sein letztes öffentliches Auftreten.

Ein System, das sich empfiehlt. Der koreanische Minister der Finanzen hat dem Kaiser von Korea den unterthänigsten Vorschlag gemacht, alle früheren Kreischefs, die die Abgaben und Steuern wohl eingesammelt, aber dem Fiskus nichts eingeliefert hätten, sammt und sonders zu arretiren, **diejenigen aber, die dem Fiskus mehr als 10000 Dollars schuldig seien, — zu köpfen. Der Kaiser hat das Projekt bestätigt!** Es sind mehr als 2000 Schuldner, und die gesammte Schuldsumme beträgt für sieben Jahre 10 Millionen Dollars. Wie russischen Blättern aus Söul berichtet wird, laufen infolge dieser Repressalien täglich Unsummen bei der koreanischen Staatskasse ein.

Die Macht des Gewissens. Ein englischer Dekan hatte, wie der „Globe" erzählt, vor Kurzem seinen Regenschirm verloren. Aus triftigen Gründen glaubte er annehmen zu müssen, daß das nützliche Instrument von einem seiner Pfarrkinder, die nicht gerade im Rufe besonderer Ehrlichkeit stehen, „in Gedanken" mitgenommen worden sei. Der Geistliche wollte aber unter allen Umständen seinen Regenschirm wiederhaben und griff zu dem Mittel der sanften Ueberredung, indem er am folgenden Sonntag eine ergreifende Predigt über das Vertauschen und Mitnehmen von Regenschirmen hielt. „Wenn einer von Euch" — also schloß er mit zu Herzen gehender Stimme — „meinen Regenschirm irrthümlicherweise mitgenommen haben sollte, so thue er, falls er sich schämt, mir den Schirm öffentlich wiederzubringen, Folgendes: er werfe in stiller Nacht den Schirm über die Mauer meines Gartens, und Alles wird wieder gut sein!" Am nächsten Morgen fand der Pfarrer in seinem Garten 46 Regenschirme! —

Die natürliche Frische und Anmuth des irischen Landmädchens erfüllt, so schreibt die „D. K.", die Engländerin mit Neid. Das ist aber nicht nur bei der durchschnittlich hageren und oft über das Maß ihrer Mitschwestern hinausschießenden Tochter Albions der Fall, nein, auch die europäischen und amerikanischen Touristinnen, die alljährlich in Schaaren die unbeschreiblich entzückenden Thäler und Seen der „grünen Insel" zur Erholung aufsuchen, werden durch die Elastizität und den seltenen klaren Teint der Irin zur Eifersucht angeregt. Der Grund ist leicht erklärt: Die Irinnen kennen die sogenannten Verschönerungsmittel nicht; Korsett, Puderquaste und Zahnpasta sind ihnen unbekannte Namen, Stubenluft athmen sie nur des Nachts und auch dann nur bei geöffnetem Fenster, Luft, Licht und Bewegung sind ihre Lebenselemente und Regenwasser eine ihnen aus höheren Regionen gesandte Verschönerungsessenz. Die Wangen der Irin sind klar und sammetweich, der Arm kräftig und wohlgerundet, die Augen glänzend und eindrucksvoll; sanft und weich im Augenblicke, um im nächsten Moment in leidenschaftlicher Erregung flammengleich Funken zu sprühen. Lange Wimpern beschatten den reizenden Augapfel und geben dem Antlitz ein berückendes Aussehen, dem sich die gleichmäßigen, zierlichen Körperformen in seltener Harmonie beigesellen.

Zur Verhaftung des Direktors Schmidt von der **Kasseler Trebertrocknungs-Gesellschaft** werden einem Berliner Lokalblatt aus **Paris,** 25. Januar, noch folgende Einzelheiten gemeldet: Zum Gelingen der Verhaftung Schmidts trug wesentlich ein aus Kassel hierher gesandter Kriminal-Kommissar bei. Dieser ermittelte zunächst den Aufenthalt einer dem Schmidt befreundeten Dame und folgte eifrigst der Spur. Gestern nun sah der deutsche Kommissar, den Pariser Kriminalschutzleute unterstützten, den Schmidt auf der Terrasse eines Boulevard-Cafés. Er erkannte ihn sofort, obwohl Schmidt sich den Schnurrbart abgenommen und dadurch sein Aussehen stark verändert hatte. Der Kommissar ging darauf Schmidt nach, der in die an der Opern-Avenue gelegene Rue Daunou einbog und sah ihn das Hotel Orient betreten. Dieses Hotel hat zwei Ausgänge, die sogleich besetzt wurden. Der Kommissar ließ sich, da der Hotelier einen Gast Namens Schmidt nicht kannte, die Fremdenliste vorlegen, und verschiedene Umstände lenkten den Verdacht auf einen „Herrn Werner", welcher seit zwei Tagen im Hotel logirte und angeblich aus Dieppe hier eingetroffen war. Der Kommissar begab sich in den ersten Stock in das Zimmer des Verdächtigen, und wenige Minuten später war Schmidt, der falsche Werner, verhaftet. Er gab in Gegenwart des ihm persönlich aus Kassel bekannten Beamten jeden Versuch auf, seine Identität zu leugnen. Schmidt wurde sofort in das Untersuchungs-Gefängniß abgeführt. Das Auslieferungs-Verfahren wird wenigstens drei Wochen beanspruchen. Die auf den 3. Februar angesetzte Kasseler Verhandlung im Treberprozeß ist deshalb vertagt worden. Die Pariser Behörde versucht zu erforschen, ob der verhaftete Direktor Schmidt hier Bankdepots besitzt. Als Anhaltpunkte dienen die Namen Müller, Miller und Blumenthal, welche Schmidt bei seinem früheren Aufenthalt in Pariser Hotels angegeben haben soll. Zweifellos war Schmidt früher vorsichtiger, sonst wäre seine Verhaftung längst erfolgt, denn aus Kassel kamen seit Monaten Aufforderungen hierher, Schmidt in Paris festzunehmen.

Ein treuloser Bräutigam. Ein junges Brautpaar sollte, wie die „Bohemia" berichtet, in Tabor getraut werden. Da die Kirche überfüllt war, forderte der Bräutigam liebevoller und vorsichtiger Weise seine Braut auf, ihm die 48 Kronen, die sie bei sich trug, in Verwahrung zu geben, da sonst das Geld im Gedränge gestohlen werden könnte. Kaum hatte er das Heirathsgut in Händen, als er die Pause, die vor dem Beichtgange des Brautpaares zu entstehen pflegt, dazu benutzte, um endgiltig zu verschwinden. Die Braut und die Gäste mußten die Kirche arg enttäuscht verlassen. Die Strafanzeige ist von der Braut erstattet worden, und nun sucht die Gendarmerie den eigenartigen Mitgiftjäger.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Ein bemerkenswerther Zufall führt in dieser Woche zwei glänzende Größen der Tanzkunst in Halle's Mauern zusammen; im Stadttheater gastirt am Freitag, den 31. d. M. die berühmte Prima-Ballerina dell'Era von der Hofoper in Berlin, während im Walhallatheater die australische Tänzerin Saharet die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich lenkt. Was die Letztere für die Variété-Bühne, ist dell'Era für die wirkliche Tanzkunst; Berlin besitzt in ihr die hervorragendste Vertreterin ihres Faches, zugleich eine der reizvollsten Erscheinungen, die je die Bretter einer Bühne betreten. Zu ihrem hiesigen Gastspiel bringt dell'Era Fräulein **Kierschner,** ebenfalls Mitglied der Berliner Hofbühne, als Partnerin mit; das Programm des Abends wird eine Reihe ihrer besten Pas enthalten. — „Samson und Dalila" erscheint am Donnerstag zum ersten Male auf dem Spielplan unserer Bühne. Die Oper hatte gelegentlich ihrer Neuaufnahme in das Repertoir der Dresdener Hofbühne einen wahrhaft rauschenden Erfolg zu verzeichnen. Saint-Saëns, erster lebender französischer Komponist, ist bekannt durch seine populär gewordenen Orchesterwerke „Todtentanz", „Phaeton", durch viele Opern, deren bedeutendste „Samson" ist. In erster Linie zeichnet die Oper sich aus durch große Melodienfülle, die Arien der Dalila, die beiden großen Duette zwischen Samson und Dalila sind prachtvolle Musikstücke und von großer Wirkung; dazu kommt eine glänzende Behandlung des Orchesters. Die Oper wird in neuer kostbarer Ausstattung in Scene gehen. — Morgen Dienstag: Fledermaus; Mittwoch: **Alt-Heidelberg** (außer Farben-Abonnement).

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich: Mittwoch, den 29. Januar, Abends 8 Uhr. Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre; Oberpfarrer Wächtler.

Zu St. Laurentii: Mittwoch, den 29. Januar, Abends 6 Uhr: Bibelstunde; Pastor Meinhof.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 28. Januar, Abends 8 Uhr: Biblische Besprechung, Henriettenstr. 18.

Paulusgemeinde: Dienstag, den 28. Januar, Abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde im Gemeindesaal Herderstr. 5c; Pfarrer Bach.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Mittwoch, den 29. Januar, Abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistr. 4; Pastor Melzer.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 25. Januar 1902

Aufgeboten: Der Zuckerfabrikarb. Johann Sellke und Marie Sieron, Sofienstr. 40. Der Arbeiter Johann Adamczak und Elisabeth Bogacz, Wilhelmsburg.

Eheschließungen: Der Kaufmann Paul Elsässer, Merseburgerstraße 161 und Martha Anaczkowsky, Königstr. 23. Der Kutscher Karl Schröder, Leipzigerstr. 82 und Elisabeth Ziske, Ritterstr. 17. Der Kaufmann Otto Meyer, Augustastr. 17 und Luise Grahnreiß, Röserstr. 4. Der Landwirth Max Brohmer, Thorstr. 20 und Luise Götte, Glauchaerstr. 19. Der Maschinenwärter Franz Börner, Keuschberg und Martha Hobert, Mansfelderstr. 47. Der Tischler Gregor Grocholl und Wilhelmine Bundermann, Alter Markt 14.

Geboren: Dem Zuckerfabrikarb. Jakob Pielock, Lindenstr. 7, T. Elisabeth. Dem Volksschullehrer Felix Benner, Meckelstr. 5, S. Felix. Dem Hilfsbremser Karl Ködel, Thomasiusstr. 15, S. Paul. Dem Malzfabrikarb. Paul Berek, Schlosserstr. 9, T. Anna. Dem Dampfkesselfabrikarb. Franz Müller, Merseburgerstr. 147, S. Max. Dem Königl. Telegraphen-Assistent Richard Winkler, Bernhardystr. 8a, S. Kurt. Dem Sattler Robert Litzba, Beesenerstraße 4, S. Robert. Dem Markthelfer Julius Möbes, Thorstr. 22, S. Albert. Dem Röhrenwerksschlosser Karl Kabierske, Unterplan 2, S. Hans. Dem Maler Hermann Müller, Spitze 5, T. Ella. Dem Bäckermeister Hermann Eilfeld, Taubenstr. 28, S. Ernst.

Gestorben: Des Geschirrführers Edmund Götze S. Walther, 1 J., Mühlgasse 6. Die Wittwe Anna Finger geb. Siebert, 62 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Des Fabrikschmieds Albert Emmerich S. Karl, 10 J., Jakobstr. 46. Der Arbeiter Otto Schlegel, 30 J., Klinik. Des Magistratsassistenten Ludwig Pabst Ehefrau Luise geb. Braune, 54 J., Gr. Steinstr. 35. Des Sattlers Robert Litzba S. Fritz, 1 J., Beesenerstr. 4.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 25. Januar 1902.

Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter Wilhelm Wagner, Nordstr. 2 und Emma Nappicka, Weingärten 47.

Eheschließungen: Der Buchbinder Ferdinand Becker und Martha Kind, Eichendorffstr. 5. Der Pastor Albrecht Kaiser, Trebitz und Dagmar Weckenstedt, Am Kirchthor 8a. Der Portier Hermann Sandig, Gr. Steinstr. 73 und Minna Schieke, Göthestr. 41a. Der Buchbinder Adam Fischer, Mansfelderstr. 55 und Bertha Funfziger, Gr. Gosenstr. 19. Der Handarbeiter Karl Rolle, Thorstr. 36 und Elisabeth Röber, Henriettenstr. 14. Der Landwirth Traugott Hoske, Steuden und Emilie Stahl geb. Mixdorff, Reilstr. 63.

Geboren: Dem Rangirer Alfred Geßner, Hohestr. 20, S. Alfred. Dem Maurer Johannes Hottenrott, Gr. Brunnenstr. 31, S. Ernst. Dem Eisenbahn-Rangirmeister Paul Röder, Reilstr. 104, T. Gertrud. Dem Strafanstalts-Aufseher Franz Krause, Am Kirchthor 20, S. Franz.

Gestorben: Die Rentiere Friederike Naumann geb. Schotter, 68 J., Geiststr. 15. Des Sattlermeisters Wilhelm Gieselberg S. Wilhelm, 20 J., Diakonissenhaus.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gedensleben** Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht **persönlich,** sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel,** Halle a. S.

Bei Influenza braucht man **Weidemann's russischen Knöterich;** nur echt in Pack. à 1 Mk. von **E. Weidemann, Liebenburg a. Harz,** zu beziehen oder von seinem Depot: **Helmbold & Co., Halle a. S.,** Leipzigerstr. 104.

Oberhemden
Uniformhemden,
Nachthemden,
Kragen, Manschetten, Serviteurs
sowie
Herrenwäsche jeder Art
nach Maass.
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben
unter Oberleitung eines
erfahrenen Fachzuschneiders.
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201281-12/fragment/page=0003

Unsere beliebten Aufguss-Getränke

empfehlen
in feinster Qualität zu nachstehenden billigen Preisen, wie:

Täglich frischer

Kaffee

Pfd. 1,—, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,—.

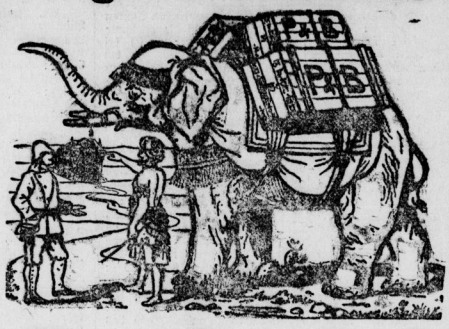
Cacao

Pfd. 1,40, 1,60, 2,—, 2,40.

Thee

Pfd. 1,80, 2,70, 3,60, 5,50.

Versand in Postcolli, auch sortirt, franco.



Pottel & Broskowksi.

Mk. 18 000 000 3½% Kölner Stadt-Anleihe
vom Jahre 1902.

Zeichnungen auf obige, am 29. cr. **zum Course von 98,75 %** zur Emission gelangenden Anleihe vermittelt kostenfrei

Julius Becker, Bankgeschäft, Halle a. S., Martinsberg 9.

Beginn der öffentl. handelsakademischen Vorlesung:

Wechselrecht u. Konkurskunde,

durch Herrn Rechtsanwalt **Kettembeil** gehalten,
Freitag, den 31. Januar im Kronprinz (Evang. Hospiz).

Karten à 5 Mk. für diese 12 stünd. Vorlesungen — Abends 8½ bis 9½ Uhr stattfindend — sind in den Cigarrenhandlungen von Steinbrecher & Jasper, Markt u. Geiststrassen-Ecke, **Bruno Wiesner,** Kaisersäle und Max Müller, Leipzigerstr. 84, sowie in der Handelsschul-Exp. erhältlich. **Handelsschule zu Halle a. S.,** Leipzigerstr. 11 **(Dir. Mertig).**

Die Eltern, deren Söhne Ostern die Schule verlassen, werden auf das um diese Zeit neu beginnende Schuljahr, insbesondere auf den Fachkurs (Besuchsdauer 1 Jahr), aufmerksam gemacht. **D. O.**

Verehrte Hausfrau!

Von **Aecht Franck**

dem allerbesten aller Caffee-Zusätze

brauchen Sie **viel weniger** zu nehmen,

wie von anderen billigeren Zusätzen und erhalten doch ein viel **wohlschmeckenderes, kräftigeres, gesünderes, farbreicheres** Getränke.

In der Ausgiebigkeit liegt die wahre Billigkeit.

Sie erkennen **Aecht Franck** an dieser Schutzmarke: und Unterschrift:

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.
Linz a/D. Pardubitz, Komotau, Raschau/Erzgeb. Buhapest, Newyork, Pudlowitz

---

Restaurant 2 Thürme, Geiststr. 23.

Früh und Abends Stamm zu kleinen Preisen.
ff. Bauersches Pilsener, 4/10 15 Pfg.
ff. Münchener Versandbier von C. Bauer, 4/10 15 Pfg.
Ergebenst **C. Schoke.**

Sing-Acad. Dienstag 6 Uhr Ueb. Volksschule, Professor Reubke, Bernburgerstr. 30, V. 10—11. Aufführung am 4. März. Anmeld. b.

Confituren,

Desserts, Bonbon.
A. Krantz Nchf., Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

Strumpfstrickerei.
Anstricken pro Paar nur 10 Pfg.
Große Auswahl fertiger
Strümpfe.
Verkauf echter Klosterwolle
Geschw. Grossmann,
5 Geiststraße 5.

Meine Uhrenzeiger-Uhren haben Weltruf.

Katal. frei. Aufträge porto- u. zollfrei.

Silber-Remontoir, 6 Steine,	10 Mk.
Silber-Remontoir. Goldrand,	12 „
dto., prima, 14 Mk., hochf.	15 „
Silber-Anker-Remontoir	16 „
Silber-Anker, prima	20 „
Anker ½ Chronometer	22 „
14kar. gold. Damen-Remont.	24 „

Gottl. Hoffmann,
St. Gallen (Schweiz).

? Wer will ?
Düsseldorf 1902 ausstellen?
Sofortige Offerten unter Angabe des Artikels und Platzgrösse unter **M. 335** an die Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf** erb. [1421

Nähere Auskunft ertheilt
die Hamburg-Amerika Linie, Abtheilung Personenverkehr, Hamburg, Dovenfleth 18-21, sowie deren Vertreter.
In **Halle a. S.: Georg Schultze,** Bernburgerstrasse 32.

Seydlitz'sche höhere Mädchenschule, Karlstrasse 6.
Neuerbautes Schulhaus, 10 Klassen. Beschränkte Schülerinnenzahl. — Weiteste Lehrziele. — Anmeldungen zum Ostertermin nehme ich täglich von 11—12 Uhr entgegen.
Die Vorsteherin: Emma Seydlitz.

Grosse Geflügel-Ausstellung
vom 31. Januar bis 3. Februar 1902
in **„Freyberg's Garten"** zu Halle a. S.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr. Eintritt pro Person **am 1. Tage 1 Mk.,** an den übrigen Tagen **50 Pfg.** Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.
Das Ausstellungs-Comité.

Töchter-Pensionat Linden
Remagen am Rhein.

Sorgfältige Erziehung und Körperpflege. Gediegene Ausbildung in Wissenschaften, Sprachen, Musik (Klavier, Violine, Ensemble-Spiel, Chor- und Sologesang), Malen, Zeichnen (Skizziren im Freien). Fachlehrer. — Systematischer Handarbeits-Unterricht (auch Schneidern, Ausbessern 2c.), Vortragsabende für Musik und Deklamation. Gesellschaftl. Formen werden besonders berücksichtigt. — Deutsche, franz., engl., ital. Lehrerinnen und Pensionärinnen im Institut. Auf Wunsch Anführung im Haushalt. Angen. Familienleb. Schönes, freigelegenes Haus mit großem Garten, Turn- und Tennisplatz. Warme Bäder im Hause. Rhein- und Schwimmbäder. Vorzügliche Referenzen durch die Vorsteherin [1101
Frl. L. Linden.

Kleider machen Leute!

Um sich **billige Herrenkleider** zu beschaffen, bietet jetzt mein **Räumungs-Ausverkauf** beste Gelegenheit. Bei Schluss der Saison will ich die vorjährigen Restbestände in dauerhaften, modernen Hosen- und Anzugstoffen, schwarzen Stoffen zu Gesellschafts-Anzügen, neuen Westenstoffen etc. spottbillig abgeben.
A. Wegerich, Brüderstr. 3, Marktnähe.
(Bitte auf Strasse und Firma zu achten.)

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40
ist an Reinheit und Wohlgeschmack unübertroffen.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Schwerdt'sche Erziehungsanstalt
für konfirm. j. Mädchen und schulpfl. Kinder
Waltershausen i. Thür.
Gedieg. Unterricht, vorzügl. Pflege u. Kost. Ausländerinnen im Hause. Pension mäßig. Prospekte kostenfr. d. die Vorsteherinnen T. & E. Fülle.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem **Pensionat** verbundene Realschule, deren Reifezeugniß zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1902 am 8. April. Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch **Direktor Pfeiffer.**

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring. wird garantirt durch die

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

Torten in reicher Auswahl, stets Neuheiten. **Baumkuchen** von 2 Mk. an als Spezialität,
Eis figurirt und Crêmes, **Kaffee- u. Theegebäck** täglich frisch, von hohem Wohlgeschmack, empfiehlt
Conditorei Hermann Pfautsch, Gr. Steinstr. 7, Fernspr. 2100.
Preisverzeichnisse umgehend.

NI·O·NE Biscuits
FEINE SORTEN PACKET 50 PF.

Druck und Verlag von Walter Dhiecke, Halle (Saale) Leipzigerstrasse 67

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201281-12/fragment/page=0004

Die Feier des Geburtstages des Kaisers in Halle.

Der Geburtstag des Oberhauptes unseres Staates wurde auch in unserer Stadt wieder mit Freude und besonderer Auszeichnung begangen. Zahlreiche Flaggen zeigten äußerlich das Gedenken der Patrioten an den allerhöchsten Landesherrn. Ist es doch für jeden Vaterlandsfreund ein besonderes Bedürfniß, seinen Wünschen für das geliebte Oberhaupt des Staates einen beredten und deutlichen Ausdruck zu geben und zugleich damit in etwas den Dank abzutragen für alles das, was die Hohenzollern und besonders auch unser jetziger Landesvater dem Lande und dem Volke Gutes erwiesen hat. Hegend und fördernd hat er überall eingegriffen, für jeden seiner Unterthanen hat er ein offenes Herz und eine unterstützende Hand, seine frische, freudige Art der Antheilnahme an jedem Werke hat nicht nur im Vaterlande, sondern über den ganzen Erdball hin lebhafte Anerkennung, Zubel, Begeisterung, Verehrung, Liebe und Treue erweckt. Alles dessen gedenken wir heute, und wir gedenken daran mit Stolz, Genugthuung und hoher Freude! Möge Gottes schützende Hand stets über ihm sein, ersehen wir für die Zukunft!

Militärische Feier.

Am gestrigen Sonntagabende, dem Vorabende des Geburtstages Se. Majestät, fand Abends gegen 7 Uhr großer Zapfenstreich statt, woran die Musikkorps der beiden hiesigen Regimenter und alle Spielleute theilnahmen. Der Zug des Füsilier-Regiments Nr. 36 erfolgte von der Kaserne II durch die Dessauer-, Steinstraße bis zum Platz vor dem Theater, des Artillerie-Regiments Nr. 75 von der Artilleriekaserne aus durch die Merseburger-, Leipziger- und Poststraße bis zum Theaterplatz. Dort vereinigten sich die beiden Abtheilungen und marschirten von hier in geschlossenem Zuge unter regimentsweise abwechselnder Musik über die Alte Promenade, Geist-, Bernburger-, Händelstraße nach der Wohnung des Divisionskommandeurs Excellenz von Prittwitz und Gaffron, Advokatenweg 37. In der Reichardtstraße nahmen die Kapellen Aufstellung und spielten mehrere patriotische Musikstücke. — Heute früh 7½ Uhr fand großes Wecken statt. Und zwar nahm die Kapelle des Füs.-Regts. Nr. 36 ihren Weg von der Kaserne I durch die Trift-, Reichardtstraße, den Advokatenweg, Mühlweg, die Bernburger-, Geiststraße, Alte Promenade, Gr. Steinstraße, Dessauerstraße bis zur Kaserne II, die des Art.-Regts. Nr. 75 von der Hauptpost durch Post-, Leipzigerstraße, Marktplatz, Schmeer-, Rannischestraße, Neue Promenade, König-, Franckestraße, Riebeckplatz, Merseburgerstraße bis zur Art.-Kaserne. Eine zahlreiche Menschenmenge begleitete die Kapellen auf ihrem Wege durch die Hauptstraßen. Feierliches Glockengeläute mahnte die Gläubigen, sich zum Festgottesdienst vorzubereiten. In der katholischen Kirche fand feierlicher Gottesdienst für die katholischen Mannschaften der hiesigen Garnison statt. Herr Pfarrer Schwermer hielt die Predigt. Vom geschmückten Altan des Rathhauses spielte die Thiem'sche Musikkapelle zunächst den Choral „Lobe den Herren" und darauf mehrere patriotische Weisen vor einem auf dem Marktplatze zahlreich erschienenen Publikum. In den Schulen fanden Festfeiern statt, über die an anderer Stelle berichtet wird. Der Gottesdienst für die Civilgemeinde wurde in der Marktkirche abgehalten, Herr Oberprediger Wächtler hielt die Festpredigt; der Besuch seitens unserer evangelischen Einwohner ließ zu wünschen übrig. Für die evangelischen Mannschaften unserer Garnison, wie auch für die Kriegervereine wurde der Gottesdienst in der Glauchaischen Kirche abgehalten. Die Regimentsfahne der 36er wurde durch die Fahnenkompagnie mit der Regimentsmusik nach dorthin gebracht, desgleichen hatten sich die Abordnungen der Kriegervereine mit ihren Fahnen eingefunden. Die Predigt hielt Herr Konsistorialrath Hermens aus Magdeburg. — Schon lange vor Beginn der Parade der hiesigen Garnison auf dem Hallmarkte hatten sich in den Zugangsstraßen zu demselben sehr viele Zuschauer angesammelt, sodaß der Verkehr dort äußerst schwierig war. Die Kriegervereine hatten auf dem Markte selbst Aufstellung genommen, auch hatten sich zahlreiche inaktive Offiziere und Vertreter der städtischen Behörden eingefunden. Das Hoch auf Se. Majestät brachte der Herr Divisionskommandeur Excellenz von Prittwitz und Gaffron aus, Alles, was sich auf dem Hallmarkte befand, stimmte dreimal begeistert ein. Von Metzners Holzplatz hinter der Verdergasse aus wurde von einer Batterie unseres Artillerie-Regiments der Kaisersalut von 101 Schuß abgegeben. Das hier seltene Schauspiel hatte eine große Menschenmenge in die Nähe des gedachten Platzes gelockt. Nach sei erwähnt, daß eine Anzahl Geschäftsläden zur Feier des Tages dekorirt hatten und daß die Wagen beider Straßenbahnen aus gleichem Anlaß Fähnchen in den deutschen Farben führten. Die königlichen, städtischen und sonstigen Bureaus hatten von Mittag ab geschlossen, um den Angestellten Gelegenheit zu geben, Kaisers Geburtstag würdig zu feiern.

Feier in der Universität.

In der Aula der Universität fand um 11 Uhr Vormittags der Festakt statt, zu dem der Lehrkörper der Alma mater Halensis, zahlreiche Studirende, die Vertreter der Verbindungen mit den Fahnen der Verbindungen und eine Reihe von Ehrengästen, u. a. die Herren Eisenbahndirektions-Präsident Seydel, Landgerichts-Präsident v. Schmidt, Berghauptmann Dr. Fürst, Oberbürgermeister Staude sich eingefunden hatten. Die Feier wurde durch Wagner's „An die Kunst" eröffnet, welche Komposition unter Leitung des Herrn Universitäts-Musikdirektors Professor Reudke von dem akademischen Gesangverein „Akcania" und der Thiem'schen Kapelle zum Vortrag gelangte. Die Festrede hielt Herr Professor Dr. Schmidt-Rimpler, welcher darin die ägyptische Lungenkrankheit behandelte und Glückwünsche für den Kaiser aussprach, worauf die Musik die Kaiserhymne intonirte. Auf die Einzelheiten der Rede werden wir morgen zurückkommen. Danach folgte die Vertheilung der Preise für die eingelaufenen Arbeiten über die im vorigen Jahre gestellten Preis-Aufgaben durch den Rektor Herrn Professor Dr. Suchier. Eine theologische Arbeit konnte des Preises nicht für würdig befunden werden, dagegen wurden die übrigen eingereichten Schriften mit Preisen ausgezeichnet. So erhielt die Arbeit des Herrn stud. jur. Otto Gaze aus Ohlau (Schlesien) über „Die rechtlichen Folgen der Anfechtung einer anfechtbaren Rechtshandlung im Konkurse nach Maßgabe der Reichskonkursordnung in ihrer jetzigen Fassung" den Preis, ebenso die Schrift des Herrn stud. med. Walther Ewald aus Danzig über die Frage „Es sollen Untersuchungen darüber angestellt werden, ob die Reizleitung von den Vorhöfen zu den Herzkammern durch Nervenelemente oder Muskelfasern vermittelt wird?" Für die altphilologische Arbeit über die Aufgabe „Scuto Herculis Hesiodeo quaenam intercedat cum Homeri Iliade et argumenti et verborum necessitudo quaeratur" wurde der Preis Herrn stud. phil. Stegemann aus Rostock, das Accessit Herrn stud. phil. Richard Wittcher aus Heme zuerkannt. Endlich wurde für die Aufgabe „Für Ester einiger unsymmetrischer konstituirter Dicarbonsäuren wird der zeitliche Verlauf der Zersetzung durch Alkali, die sogenannte Verseifungsgeschwindigkeit, experimentell bestimmt. Der Darlegung der Ergebnisse ist ein Referat über die bereits vorliegenden Untersuchungen über Verseifungsgeschwindigkeit der Carbonsäureester voranzustellen" der Preis an Herrn stud. Wilhelm Reelmeyer aus Westendorfer Landwehr (Hessen-Nassau) ausgesprochen. Nach Bekanntgabe der neuen Preisaufgaben erfolgte der Schluß des Festaktes durch Kretschmers Folkungermarsch.

Die Feier in den Schulen.

Die lateinische Hauptschule der Franckeschen Stiftungen feierte Kaisers Geburtstag durch einen Festaktus in der großen Aula der Franckeschen Stiftungen Vormittags um 10 Uhr. Die Feier wurde eröffnet mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Lobe den Herren" und mit einer kurzen Andacht über 1. Timoth. 2, 1—4. Die Festrede hielt Herr Professor Windel. Er sprach über die patriotische Dichtung des 19. Jahrhunderts und gab einen Ueberblick über die Entwickelung des nationalen Einheitsgedankens im deutschen Liede. Zwei Chorgesänge, vom Schülerchor unter Leitung des Herrn Oberlehrers Dr. Kaiser vorgetragen, rahmten die Rede ein, nämlich das Logenlied von Lortzing (mit einem von Herrn Prof. Dr. Heinrich Jordan gedichteten Text) und das neue preisgekrönte deutsche Matrosenlied von Th. Scharff. — Herr Direktor Dr. Rausch wies in seiner Schlußansprache an dem Beispiel der drei größten Deutschen, Luther, Goethe und Bismarck darauf hin, wie die Treue zum Fürsten ein wesentlicher deutscher Charakterzug sei, und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf unseren Kaiser aus.

Das städtische Gymnasium beging seine Feier des Geburtstages des Kaisers in der Aula der Anstalt um 11 Uhr. Den Eingang des Festaktus bildete der Gesang der Schulgemeinde „Lobe den Herren". Dann wechselten Vorträge des Sängerchors der Anstalt mit Deklamationen von Schülern aller Klassen. Die Oberschüler führten einige Scenen aus dem „Generalfeldoberst" von E. v. Wildenbruch, die Primaner einige aus einem neuen patriotischen Festspiele „Preußens Erhebung" von F. von Köppen auf. Den Schluß der Feier bildete die Festrede des Herrn Gymnasialdirektors Dr. Friedersdorff, die in ein Hoch auf Se. Majestät ausklang, worauf die Schulgemeinde „Heil Dir im Siegerkranz" anstimmte.

Die städtische Ober-Realschule hielt ihre Feier um 9 Uhr in der Aula der Anstalt ab. Nach einem einleitenden Instrumentalsatz von Schubert folgten Deklamationen im Wechsel mit allgemeinen Gesängen, sowie Vorträge des Schülerchores und der Instrumental-Abtheilung unter Leitung des Gesanglehrers der Anstalt, Herrn Chordir. E. Rottmann. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Frick, der einen Rückblick auf die Entstehung des preußischen Staates gab.

Die städtische höhere Mädchenschule feierte den Geburtstag des Kaisers durch Gesang der Schülerinnen. Die Festrede hielt Herr Direktor Dr. Biedermann über die Kaiserin Friedrich, deren Charaktereigenschaften er der weiblichen Jugend zur Nachahmung in anschaulicher Weise zeichnete.

Die Feier in den Kriegervereinen.

Die Halleschen Krieger- und Militärvereine feierten den Geburtstag ihres obersten Kriegsherrn in altgewohnter Weise durch einen Kommers in den „Kaisersälen". Inmitten der in einen Hain verwandelten Bühne stand weithin sichtbar die Büste des Kaisers, umgeben von den Fahnen der betheiligten Vereine. Es hatten sich die alten und jüngeren Krieger in größerer Zahl eingefunden, sodaß die weiten Räume vollständig gefüllt waren. Eine größere Anzahl Offiziere und sonstige geladene Ehrengäste hatten an der Ehrentafel Platz genommen. Nach den einleitenden Musikstücken hielt der Festleiter, Herr Major a. D. von Riedenau, der Vorsitzende des Nordostthüringer Bezirks des Preuß. Landes-Krieger-Verbandes, die begrüßende Ansprache. Das Hoch auf den Kaiser, in das dreimal begeistert eingestimmt wurde, brachte der Brigadekommandeur, Herr Generalmajor Held, aus. Die Versammlung sang hierauf die Volkshymne. Die „Hallesche Liedertafel" trug zwischen den einzelnen Reden und Musikstücken passende Lieder vor. Wir erwähnen das „Weitzelied" von Abt, das „Gebet vor der Schlacht", das ergreifende „O Strasburg, o Strasburg". Den Sängern wurde dafür reicher Beifall zu Theil. Auf das Vaterland toastete in trefflichen Worten Herr Oekonomie-Inspektor (der Francke'schen Stiftungen) Schneider und auf die Armee in ebenso begeisterter Weise Herr Rechtsanwalt Glimm. Im dritten Theile folgten zwischen gut gewählten Musikstücken gemeinsame Gesänge patriotischer Lieder. Der Kommers nahm einen ausgezeichneten Verlauf.

Sonstige Feiern.

Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers hielten bereits am Sonnabend Abend eine Anzahl patriotischer Vereinigungen Festfeiern ab. Von denselben mögen erwähnt sein diejenigen des Vereins der Eisenbahner (umfaßt sämmtliche hier bei der Eisenbahn angestellte höhere und niedere Beamte, wie auch die Arbeiter) im „Wintergarten", des Kriegervereins „Germania" in der „Kaiser Wilhelms-Halle" und des Vereins ehemaliger 27er in den „Thalia-Festsälen". Gestern Abend fand eine gleiche Feier im dekorirten Saale der Dorck'schen Gastwirthschaft (Kurze Gasse) von Seiten des Veteranenvereins 1848 bis 1870/71 statt. Bei all diesen Feiern fehlte es an angenehmster Unterhaltung nicht. In Lied und Wort wurde des Kaisers und des Vaterlandes gedacht. Bei einigen dieser Feiern fanden auch theatralische (patriotische) Aufführungen statt.

In ihrem alten Gesellschaftshause feierte vergangenen Sonnabend Abend die Pfälzer Kolonie-Schützen-Gesellschaft Kaisers Geburtstag. Nach dem Choral „Lobe den Herren den mächtigen König" hielt der Hauptmann der Schützen-Gesellschaft, Herr Hofsieferant W. Neue, eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Ansprache, den Kaiser als Vorbild eines echten deutschen Mannes und als Schutz- und Schirmherrn feiernd, dem zu danken sei, daß goldener Friede herrsche. Freudig stimmte Jedermann in das zum Schluß ausgebrachte Hoch ein, ebenso sangen alle Festtheilnehmer begeistert den ersten Vers der Nationalhymne. Vorträge wechselten mit lustigen Musikweisen, nach welch' letztere sich Alt und Jung im fröhlichen Reigen drehte. Zuletzt wurden noch Musikvorträge geboten auf Harmonium, Klavier, Geige und Zither. Mitternacht war vorüber, als die Festtheilnehmer das Festlokal verließen. Gestern (Sonntag) fand ein Festschießen auf dem Schützenhofe an der Halde statt. Alljährlich wird seit dem Jahre 1896 zur Erinnerung an die große Zeit von 1870/71 ein damals gestifteter Kaiserorden ausgeschossen, den der Sieger ein Jahr zu tragen berechtigt ist. Im vorigen Jahre errang ihn sich Herr Kaufmann Otto Schumann, diesmal ging nach heißem Kampfe der Ordensstern auf den Schützenkameraden Herrn Kaufmann Oskar Schilf (mit 58 Ringen, 3 Schuß Auflage) über. — Mitte Juni findet auch auf dem hiesigen bequem ausreichenden Schützenhofe das Provinzialbundesschießen statt, wodurch unserer Stadt viele Festgäste zugeführt werden dürften, denn der Bund entsendet seine Gilden nicht nur aus der Provinz Sachsen, sondern auch aus den Herzogthümern Braunschweig und Anhalt, sowie auch aus der Provinz Hannover und aus dem Königreich Sachsen, sowie aus den Thüringer Landen, ja aus dem ganzen deutschen Vaterlande werden sich Festgäste einstellen. Der Pfälzer Schützengesellschaft erwachsen als festgebende Gilde viele Arbeiten zu dem für unsere Stadt nicht unbedeutenden Feste.

An die deutschen Frauen!

Die vortreffliche Rede, welche Herr Prof. Dr. Suchsland bei der Geburtstagsfeier des Kaisers, veranstaltet vom konservativen Verein für Halle und den Saalkreis, am Sonnabend Abend in den „Kaisersälen" zu Halle gehalten hat, hat einen so lebhaften Wiederklang in den Herzen der Festtheilnehmer gefunden, daß wir von verschiedenen Seiten gebeten werden, sie im Wortlaut zu veröffentlichen. Sie lautete:

Hochverehrte Damen und Herren! Als das Jahr 1899 sich zu Ende neigte und das neue Jahr mit seinen zwei Nullen sich anschickte, dem Schooße der Zeiten zu entsteigen, da hat eine geschäftsgewandte Verlagsfirma in Leipzig unbekümmert um den Streit der flugen Köpfe oder derer, die es sein wollten, darüber, ob 1900 oder erst 1901 das erste Jahr des neuen Jahrhunderts sei, ein Prachtwerk erscheinen lassen, das den stolzen Titel trägt: „Das goldene Buch des deutschen Volkes an der Jahrhundertwende." In ihm hat sie die Bildnisse zahlreicher deutscher Berühmtheiten aus allen Gebieten des menschlichen Wissens zusammengestellt und unter jedes Bild einen Kernspruch gesetzt, den ihr das Original zu diesem Zweck zugeschickt hatte.

Wer das Werk durchblättert, wird unbedingt seine Freude daran haben und manche Belehrung daraus schöpfen. Freilich wird man auch bei manchen sogenannten Kernsprüchen lebhaft an das Wort gemahnt, daß nicht alles Gold ist, was glänzt, ja einige Gelehrte scheinen die dargebotene Gelegenheit besonders eifrig ergriffen zu haben, sich hier ein dauerndes Zeugniß ihrer menschlichen Schwachheit zu errichten. Daneben finden sich aber auch wirkliche Gedankenperlen. Eine der schönsten scheint mir unser früherer Mitbürger, der feinsinnige Theologe Willibald Beyschlag, beigetragen zu haben. Er schreibt: Auch für Völker gilt wie für den Einzelnen das Wort der ewigen Wahrheit: „Was hilfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?"

Welche Tiefe der Empfindung, welche Fülle der Erfahrung, welcher heilige Ernst in der Auffassung aller menschlichen Verhältnisse liegt in diesem sich so anspruchslos gebenden Satz des großen Gottesmannes beschlossen!

O, daß seine Mahnung Gemeingut würde des ganzen deutschen Volkes, damit bei dem hastenden Verlangen nach den gleißenden Schätzen fremder Erdtheile der Blick nicht verloren gehe für die mannigfachen inneren Träger geistigen und materiellen Lebens, wie es sich auf deutschem Boden im Laufe der Jahrtausende entwickelt hat und in unseren Tagen zu glänzender Blüthe entfaltet ist! Von autoritativer Seite hören wir so jetzt öfter wieder ähnliche, fast verklungene Töne anschlagen. „Heimathpolitik geht vor Weltpolitik" bekannte erst vor wenigen Wochen der erste Beamte des Deutschen Reiches als seinen leitenden Grundsatz, und lebhafter Beifall zahlreicher Volksvertreter begleitete das Bekenntniß; aber die Thatsache, daß nicht alle Hörer freudig zustimmten, beweist doch, daß noch viel zu thun ist, ehe das Gold des Beyschlagschen Ausspruchs in das Courant des täglichen Verkehrs verwandelt sein wird.

Wie wäre es, wenn wir heute Abend vorhaben, etwas davon auszumünzen? Das mir zugewiesene Thema scheint mir Gelegenheit dazu zu bieten.

Von der deutschen Frau soll ich sprechen. Neigung und Pflicht begegnen sich dabei zunächst in demselben Bestreben, die deutsche Frau zu rühmen als schönste Zierde des deutschen Hauses, als beste Erzieherin des heranwachsenden Geschlechts, als Genossin des Glücks, als Beratherin in schweren Zeiten. Das den deutschen Frauen immer wieder zu danken, hält unser Verein für eine Ehrenpflicht, und wir wissen uns darin eins mit dem, dem das heutige Fest gilt. Sprach doch kaum vor vier Wochen unser geliebter Kaiser in einer ernsten Stunde zu Gotha: Ich bin der Aufforderung, nach Gotha zu kommen um so lieber gefolgt, als ich aus dieser deutschen Stadt hier meine Frau geholt habe, den Edelstein, der an meiner Seite glänzt, der es mir ermöglicht das schwere Amt zu führen, das mir der Himmel aufgebürdet hat. Dieses Zeugniß unseres erhabenen Herrschers für den Antheil seiner erlauchten Gemahlin an dem Erfolge der eigenen Lebensarbeit erweitert sich uns naturgemäß zur Huldigung für die deutsche Frau im Allgemeinen. Denn wir wissen es ja aus eigenster Erfahrung, daß alle Stände gleichmäßig an den Segensströmen theilnehmen, die aus den Herzen unserer Frauen sich ergießen, und ich könnte mit dem Wunsche, daß dies so bleiben möchte, schließen, wenn nicht in der gegenwärtigen Zeit gerade eine Bewegung durch die Lande ginge, welche auf eine Aenderung in der Stellung der Frau gerichtet ist.

Gewiß hat der Lauf der Zeit Verschiebungen in den Erwerbsverhältnissen hervorgebracht, welche es zur unabweisbaren Pflicht machen, für eine beträchtliche Zahl von Frauen aller Altersstufen selbständige wirthschaftliche Existenzbedingungen zu schaffen. Falsch aber ist es, aus dieser von seiner Seite geleugneten Nothwendigkeit der Fürsorge für einen geringen Prozentsatz von Frauen eine allgemeine Frauenfrage aufrollen zu wollen, und gefährlich ist es, zum Zweck der Agitation sich in Uebertreibungen und Verzerrungen zu gefallen, welche die Urquellen des Volksglücks und der Volkswohlfahrt zu vergiften geeignet sind. Hier gilt auch das Wort der Schrift: Was hilfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Wenn ein Ausländer, wie sie ja so viel in Deutschland sich aufhalten, nur aus den Versammlungen der Frauenbewegung seine Kenntniß über die Stellung der deutschen Frau schöpft, der muß die deutsche Frau als das bellagenswertheste Wesen innerhalb der schwarz-weiß-rothen Grenzpfähle ansehen. „Als Aschenbrödel verrichtet sie nur die niedersten Dienste, scheu erwartet sie im gefüllten Kinderzimmer die Rückkehr ihres Gebieters aus seinem von großen Ideen erfüllten Lebensberuf, von jeder geistigen Ausbildung wird sie fern gehalten, über etwaiges Vermögen schaltet verschwenderisch der leichtfertige Gemahl, die Bahnen des Ruhmes sind ihr arglistig versperrt ꝛc." Das lassen wir uns nicht länger gefallen, meine geliebten Mitschwestern, so tönt es zum Schluß von den vollen Lippen der Goldschmidt, Morgenstern, Cauer und wie die Klagedamen alle heißen, wir wollen theilnehmen an den Segnungen der Kultur, wir wollen das Wahlrecht haben und bieten als Aequivalent anstatt der allgemeinen Wehrpflicht, die wir leider nicht ausüben können, eine allgemeine Pflegepflicht der Frauen in den Krankenhäusern! Es ist hier nicht der Ort, die einzelnen Klagen und Forderungen zu prüfen; nur auf den Grundfehler der Agitation eines möchte ich hinweisen. Derselbe besteht in einer doppelten Uebertreibung.

Die Thätigkeit des Mannes wird allgemein als ins Große gehend, seine Stellung als herrschende, die Thätigkeit der Frau als eine kleinliche, ihre Stellung als eine geknechtete geschildert. — Sobald Sie Gelegenheit haben, durch einen Opernguckr zu sehen, machen Sie sich einmal das Vergnügen zwei nahe beieinander befindliche Gegenstände so zu betrachten, daß Sie den einen so durch den Opernguckr ansehen wie man es gewöhnlich thut und den anderen, indem Sie das Glas verkehrt vor die Augen halten. Dann wächst der eine groß an und nähert sich Ihnen, der andere wird sehr klein und rückt in weite Ferne. Was dem natürlichen Auge gleich und zusammengehörig erschien, wird dadurch ungleich und getrennt. So wirkt die Agitation der Frauenbewegung und so soll sie auch nach dem Sinn der modernen Frau wirken. Sind denn aber wirklich die Qualitäten in den Beschäftigungen der Männer und Frauen so verschieden? Hat die Frau auf die Gestaltung des politischen Lebens keinen Einfluß?

Wer die Thätigkeit der Männer allgemein auf das Große gerichtet schildert, kennt sie nicht. In jedem Berufe besteht die Hauptarbeit in dem sogenannten Kleinkram. Es ist erstaunlich, welche Kleinigkeiten sogar die höchsten Beamten beschäftigen, und wir wissen, daß selbst ein Bismarck seine Hauptkraft damit verbraucht hat. Schwierigkeiten zu überwinden, welche aus zahlreichen Kleinigkeiten aufgebaut waren. Wer im Vergleich zu den Arbeiten der Männer die Arbeit der Frauen kleinlich nennt, dem mögen alle die häuslichen Annehmlichkeiten, welche dem stillen Wirken der Frau ihr Dasein verdanken, einmal vorenthalten werden und er wird bald anderen Sinnes sein. Und einflußlos sollen die Frauen sein in Bezug auf die Politik? Wer herrscht in der Welt? Das Geld! Wer aber giebt das meiste Geld aus? Die Frau! Etwa drei viertel aller Einnahmen des Mannes werden in den meisten Haushaltungen durch die Frauen verausgabt. Auch in den bescheidensten Verhältnissen sind das 500 Mk. und mehr. Ist es nun wichtiger, alle fünf Jahre unter allen Vorsichtsmaß-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201281-12/fragment/page=0005

regeln der Heimlichkeit einen Wahlzettel in eine Urne stecken, als täglich durch offenes Einwirken in das pulsirende Leben des Staates eingreifen? Und die wirthschaftlichen Verhältnisse sind alle hochpolitische. Was erregt die Gemüther jetzt mehr als wirthschaftliche Fragen? Nicht verschwiegen darf bei dieser Gelegenheit werden, daß die meisten Frauen auf diesem Gebiet ihre Verantwortlichkeit noch nicht erkannt haben. Sie folgen zu sehr den Lockungen der Billigkeit und tragen das Geld viel zu häufig in Geschäfte, deren Existenz die größte Gefahr für den Mittelstand bedeuten. Ramschbazare und Konsumvereine sollten prinzipiell gemieden werden. Denken Sie an Ihre Kinder! Selbstständige Kaufleute und Handwerker können sie meist nicht mehr werden, wenn der Mittelstand ruinirt ist. Manche Konkursanzeige ist ein bitterer Ankläger für die Sucht vieler Frauen, angeblich billig einkaufen zu wollen. Ich bitte jede einzelne hier anwesende Frau dringend und herzlich, sich bei allen ferneren Einkäufen ihrer hohen Bedeutung für die Erhaltung des Mittelstandes bewußt zu sein.

Auch noch nach einer anderen Richtung hin haben die Frauen einen hohen politischen Einfluß. Derselbe besteht in der Einwirkung auf die Lektüre der Zeitungen. Noch viel zu viel sind in unseren Kreisen freisinnige Blätter verbreitet. Man hört da immer zur Entschuldigung sagen: Ach, die Politik des Blattes ist mir einerlei. Ich lese nur das Vermischte und die Romane. Darauf ist zu erwidern, daß auch in konservativen Zeitungen sehr schöne Romane stehen. Manchmal kriegen sie sich freilich nicht, oft aber kriegen sie sich auch, und dann haben sie noch den Vortheil, daß sie den wichtigen politischen Theil mit Freude lesen können, und um dieses Theiles willen wird jede Zeitung gedruckt. Jeder Abonnent ist eine wirksame Hilfe für die Politik der Partei, deren Richtung seine Zeitung vertritt. Aber was wollen die modernen Frauen mit ihrem Aequivalent für die allgemeine Wehrpflicht? Hier zeigt sich die Kurzsichtigkeit der Frauenbewegung am deutlichsten, indem sie die schon vorliegenden Leistungen der Frauen ganz ignoriren. Ehe die stolzen Bataillone unseres Heeres sich in Reih und Glied formiren konnten, waren die Hunderttausende von Ein-, Zwei- und Dreijährigen in anderem Sinne Ein-, Zwei- und Dreijährige. Wie viel Sorge, Mühe und Arbeit gehörte dazu, sie alle zu denen zu machen, als welche sie in des Kaisers Rock dastehen! Wer pflegte sie am meisten, als sie zart und schwach waren, wer wachte am meisten als sie krank waren? Wahre Heldenthaten sind da oft von den Müttern verrichtet worden. Zwar meldet kein Heldenbuch ihre Namen wie etwa die Generale, welche die Treuen im Kampfe in den Tod führen werden, und doch wiegt ihr stilles Wirken für das Vaterland nicht leichter als die die, deren Thaten unter dem Donner der Kanonen vollbracht werden. Es ist aber auch nicht nöthig, daß von jeder einzelnen Frau besonders geschrieben wird. Die Ruhmesgeschichte des Vaterlandes ist die Ruhmesgeschichte der Frauen, wenn sie in dem Sinne leben, wie es unsere Frauen bisher gethan haben. Darum noch einmal: Was hilfe es den Frauen, ob sie die ganze Welt gewönnen und nehmen doch Schaden an ihrer Seele? Sie mögen bleiben, was sie waren und sind: die Zierde unseres Hauses, die Erzieherin des heranwachsenden Geschlechts, die Gefährtin unseres Glücks, die Berathetin im Unglück. In diesem Sinne rufen wir: Die deutsche Frau sie lebe hoch! hoch! hoch!

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 27. Januar.

— **Das Gedicht des Herrn Major Nieder v. Riedenau**, das bei der Kaisergeburtstagsfeier des Konservativen Vereins am Sonnabend, wie mitgetheilt, von Herrn Malermeister Wiesert zum gesanglichen Vortrag gebracht worden ist, hat folgenden Wortlaut:

Am Sedantage alljährlich da ist um die Mitternacht
Dort in Charlottenburgs Grabmal ein heimlich Leben erwacht,
Da wehen die alten Fahnen, erklingen Schild und Schwert,
Da rauschen die dunklen Föhren, da steigt der Kaiser zu Pferd.

Am Sedantage nächtlich auf weitem Felde der Schlacht
Da sind aus allen Gräbern die todten Soldaten erwacht.
Da schallt es dumpf und brausend wie ein bewegtes Meer,
Und zur Parade stellt sich das ganze Geisterheer.

Die Trommeln wirbeln dröhnend, Fanfaren schmettern drein,
Es senken sich die Fahnen, es präsentir'n die Reih'n,
Da kommt der Feldherr geritten, da donnert der Kaisergruß
Und aus metall'nem Munde ertönet Schuß auf Schuß.

Da strahlt ein mildes Lächeln um des Kaisers Angesicht:
„Ihr waret treu dem Eide und treu der Ehr' und Pflicht,
Ihr habt den Schwur gehalten, besiegelt mit eurem Blut,
Dank euch, dank euch, ihr Treuen, für euren Heldenmuth!"

Da schweben herbei die Geister, nicht mehr in Reih'n gebannt,
Und küssen die theuren Hände und fassen sein Gewand;
Wie sonst, wenn er geritten, auf manchem Felde der Schlacht,
Und über das milde Antlitz rollt eine Thräne sacht, rollt eine Thräne sacht.

Und als es graut im Osten, die nächtige Stunde verrinnt,
Wohl über das weite Schlachtfeld weht kühl der Morgenwind,
Erbleichen die Geisterschaaren, — es tönt wie Musik im Chor —
Und eine lichte Wolke schwebt sanft zum Himmel empor.

Und wieder rauscht es seltsam dort in der Kaisergruft,
Es flüstern die alten Föhren in frischer Morgenluft.
Da liegt der Kaiser wieder in stiller Gruft allein
Und auf dem Heldenantlitz flimmert der Frührothschein.

— **Gegen das Sulfat-Verfahren der Cröllwitzer Papierfabrik.** Bei der Besprechung der städtischen Gesundheits-Kommission fiel zur Beurtheilung der Frage vor Allem die Mittheilung ins Gewicht, daß nach der Beobachtung der Trothaer Polizeiwache an den 54 letzten Tagen, wie auch durch das Urtheil der Einwohner bestätigt ist, an 40 Tagen eine Geruchsbelästigung konstatirt sei, welche verhältnißmäßig auch als unerträglich zu bezeichnen gewesen ist. Nachdem den Beobachtungen der Sache im Norden der Stadt sich eine Darlegung der rechtlichen Punkte durch Herrn Stadtrath Schnackenburg angeschlossen hatte, besprach Herr Prof. Dr. Fraenkel die sanitäre Seite der Angelegenheit, worauf die Kommission nach Anhörung mehrerer anderer Mitglieder auf Grund ihrer mehrstündigen Berathung einstimmig, allerdings unter Enthaltung der Stimmenabgabe seitens der ihr angehörenden Magistratsmitglieder, sich dafür erklärte, daß der jetzige Zustand nicht für das Gemeinwohl erträglich sei und deshalb die Vorbedingung gegeben sei zur Rechtfertigung einer mehrfach verlangten sofortigen polizeilichen Untersagung des Fabrikbetriebes, soweit dabei die Sulfat-Verarbeitung in Frage kommt. Durch diesen Beschluß ist ein öffentliches Urtheil gegeben, dem der Magistrat wohl Rechnung zu tragen gewiß nicht versäumen wird, wenn auch andererseits noch bei der Berathung von verschiedenen Seiten betont wurde, daß die Sicherheitsmaßnahmen der Fabrik gegen die schlimmen Ausdünstungen noch nicht völlig abgeschlossen seien. — **Die hiesige Polizeiverwaltung hat auf Grund des Gutachtens der Gesundheitskommission gestern der Cröllwitzer Papierfabrik die weitere Benutzung des Sulfatverfahrens von Mittwoch, den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr ab untersagt.**

— **Stein- und Braunkohlenbergbau 1901 im Oberbergamtsbezirk Halle.** In Betrieb waren 1 Steinkohlenbergwerk und 275 Braunkohlenwerke (gegen 276 im Vorjahre). Gefördert wurden 11 194 t Steinkohle (gegen 12 255 t im Vorjahre) und 29 657 498 t Braunkohle (gegen 27 412 091 t im Vorjahre). Die Gesammtbelegschaft betrug für Steinkohlenwerke 46 Mann (42 im Vorjahre) und für Braunkohlenwerke 37 747 Mann (gegen 32 927 im Vorjahre).

— **Der Verein für Erdkunde** hält seine nächste Fach-Sitzung am Mittwoch, den 29. d. Mts., um 8 Uhr im „Hotel zum Kronprinzen" ab.

— **Der Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege** hat für den zweiten Vortrag am Donnerstag, den 30. Januar, 6 Uhr Abends Herrn Professor Dr. Lübbert gewonnen, der über Peter den Großen sprechen wird.

— **3. kommunaler Bezirksverein.** Wie bereits mitgetheilt, hält der 3. kommunale Bezirksverein morgen, Dienstag, Abend im unteren Saale der „Ballsäle" (früher „Glauchaisches Schützenhaus") eine Versammlung ab, in welcher auch die Straßenreinigungsfrage mit zur Verhandlung kommt. Gäste sind willkommen.

— **Der 2. kommunale Bezirks-Verein** hält am Mittwoch, den 29. Januar, Abends 8¼ Uhr eine Versammlung in Fr. Kohl's Restaurant, Königstraße Nr. 4, ab. Tages-Ordnung: 1. Geschäftliche Mittheilungen. 2. Der Haushaltsplan für 1902 03. 3. Die geplante theilweise elektrische Straßenbeleuchtung. 4. Vorlage über die projektirte Straßenreinigung. 5. Erörterung sonstiger Eingänge.

— **Kranken- und Begräbnißkasse des Verbandes deutscher Bureaubeamten.** Die örtliche Verwaltungsstelle Halle hält am 1. Februar im „Hotel zum schwarzen Adler" die ordentliche Hauptversammlung ab, in welcher der Jahres- und Kassenbericht erstattet und Vorstands-Wahl vorgenommen wird. Gleichzeitig findet eine Versammlung des Kreisvereins Halle statt.

— **Der Verein junger Drogisten und der Amateur-Photographen-Verein** veranstalteten am 23. Januar im Saale von „Freyberg's Garten" einen gemeinschaftlichen Vortragsabend. Zunächst sprach Herr Fritz Riedel über „Bakterien und Zahnpflege". Wir haben in mehreren Artikeln über die Zähne dieses Thema behandelt, so daß sich ein näheres Eingehen auf die interessanten Ausführungen erübrigt. Von den zahnzerstörenden Spaltpilzen resp. Bakterien kamen mehrere vorzügliche Original-Aufnahmen durch den photographischen Projektions-Apparat zur Vorführung. Redner besprach dann die zur Verhütung der Zahncaries dienenden antiseptischen Mundwässer und deren sachgemäße Herstellung. Nach den zum Schluß zitirten Urtheilen verschiedener Forscher entsprechen nur die sogen. physiologische Kochsalzlösung, das Handelspräparat Odol und schwache Lösungen von Natr. bicarbonicum allen Anforderungen, die man an ein zweckmäßiges Mundwasser zu stellen berechtigt ist. Nach diesem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag sprach Herr Dr. Klautsch über Berlin. Dem Vortrage lag eine Wanderung durch die schönsten Straßen und Gebäude der Reichshauptstadt zu Grunde. Die interessanten Ausführungen des Redners wurden durch beinahe 100 verschiedene Lichtbilder in bester Weise erläutert. Die Bilder waren durchweg gut ausgeführte Originalaufnahmen. — Das probeweise veranstaltete Zusammengehen der beiden genannten Vereine darf als ein wohlgelungenes bezeichnet werden.

— **Der Hilfsverein für Blinde in der Provinz Sachsen** hat soeben seinen Geschäftsbericht für 1900/1901 herausgegeben. Der Verein verfolgt den Zweck, im Anschluß an die Provinzial-Blindenanstalt blinden Personen zur Beschaffung eines geeigneten Broterwerbes, zur Förderung ihres geistigen und sittlichen Lebens und eventuell auch zur Fürsorge in ihrem Alter hilfreiche Hand zu bieten. — In besonderer Pflege befanden sich 7 männliche und 24 weibliche Pfleglinge, neu aufgenommen wurden 3 männliche und ein weiblicher Pflegling, Summa: 35 Pfleglinge; entlassen wurden 4 männliche Pfleglinge. — Die männlichen Pfleglinge, welche Korbmacherei, Seilerei oder Bürstenbinderei betreiben, sind Insassen des Gesellenheims, welches in gemietheten Räumen der Provinzial-Blindenanstalt zu Barby eingerichtet worden ist. Die weiblichen Pfleglinge, welche mit Stricken und Bürstenbinden beschäftigt werden, wohnen in dem dem Verein gehörenden Mädchenheim zu Barby. Sämmtliche Pfleglinge werden in ihren Arbeiten mit Genehmigung des Herrn Landeshauptmanns von zwei Werkmeistern der Provinzial-Blindenanstalt zu Barby beaufsichtigt.

— **Beleidigung der bürgerlichen Stadtverordneten und einiger Rechtsanwälte.** „An die Stadtverordnetenwähler im Glauchaer Bezirk" wendet sich ein erstes Flugblatt der Sozialdemokraten, das mit den, die ganze Wuth der unterlegenen Sozialdemokratie wiedergebenden, ebenso schwungvoll wie ungerechtfertigten und beleidigenden Worten beginnt: „Mitbürger, Wähler! Einem unerhörten Gewaltakt (!) der Stadtverordneten-Mehrheit haben wir es zu verdanken, daß unser (!) Glauchaer Viertel ohne jede stichhaltige Ursache (!) nochmals in die Aufregungen und Anstrengungen einer Stadtverordnetenwahl gestürzt worden ist." Und so geht es fort in wohl nahezu 300 Zeilen, in denen es von Kraftworten wie „brutaler Gewaltstreich" und „vergewaltigtes Recht" und von Beleidigungen gegen die Stadtverordneten, gegen die Vorstandsmitglieder des 3. kommunalen Vereins und gegen die Rechtsanwälte, die im Stadtverordnetenkollegium sitzen, wimmelt. Von Letzteren besonders heißt es recht schmeichelhaft: „Was mehrere Rechtsanwälte zusammenbrauen können, ist bekannt. Wenn es noth thut, beweisen sie, daß ein Ziegenbock ein Schubkarren ist und eine Cigarre ein Damenhut. Nicht ohne Grund ist das Wort Rechtsverdreher erfunden worden. Und richtig! Die Herren düftelten wirklich aus, daß die Mandate von Krüger und Thiele für ungiltig erklärt werden könnten, wenn nachgewiesen würde, daß mehr als 81 Wähler bei der Stimmabgabe erst Thiele und dann Krüger gewählt hätten. Zunächst hielt man diese Entscheidung für einen schlechten Witz. Aber es war kein Witz, sondern der Ausfluß der höchsten juristischen Weisheit (!) der Rechtsanwälte Keil, Lembser und Föhrig, die mit in der Prüfungskommission saßen." Gegen Schluß des Elaborats heißt es: „Arbeiter, laßt Euch nicht beschwatzen; Arbeiter, laßt Euch nicht bekaupeln; Arbeiter, werdet nicht an Euch selbst zum Verräther!" Sehr richtig! Arbeiter, laßt Euch nicht beschwatzen — durch das sozialdemokratische Flugblatt nämlich!

— **Im neuen Postamt Ecke Hackeborn- und Dryhauptstraße** werden jetzt die inneren Einrichtungen, Windfangthurm, Schalter u. s. w. aufgebaut. Die Arbeiten werden so gefördert, daß die Eröffnung des neuen Postamtes Ende März erfolgen wird.

— **Dem Enteignungsverfahren** über ein vom Grundstück Steinweg 16 fluchtlinienmäßig an die Stadt abzutretendes Stück Land von elf Quadratmeter ist vom Regierungspräsidenten stattgegeben worden. Termin am 8. Februar.

— **Die handelsakademischen Vorlesungen** über Wechselrecht und Konkurskunde, durch Herrn Rechtsanwalt Kettembeil gehalten, beginnen am Freitag, den 31. Januar im „Kronprinz".

— **Durchfahrt.** Gestern Nachmittag 4 Uhr 39 Minuten passirten mit 4 Minuten Aufenthalt, von Thüringen kommend, nach Berlin der Großherzog von Sachsen, und um 8 Uhr 20 Minuten Abends der König von Württemberg, von Stuttgart kommend, mit 6 Minuten Aufenthalt nach Berlin weiter fahrend, den hiesigen Bahnhof.

— **Feuer.** Am Sonnabend Mittag gegen 1 Uhr brach in der dem Kaufmann Wilhelm Unger gehörigen, Triftstraße 28 belegenen Kohlenanzünder-Fabrik Feuer aus. Dasselbe fand in den vorhandenen Rohmaterialien und fertigen Waaren sehr günstige Nahrung und verbreitete sich im Innern des Fabrikationsraumes, das infolgedessen auch ausbrannte. Die schnell anwesende Feuerwehr unterdrückte den Brand bald. Die Entstehungsursache ist jedenfalls in Ueberkochen oder Anbrennen eines Kesselinhalts zu suchen.

— **Einen dummen Jungenstreich** verübte wieder einmal ein Unbekannter in vergangener Nacht gegen 3 Uhr, indem er den Feuermelder Leipzigerstraße 95 in Betrieb setzte und dadurch die Feuerwehr alarmirte. Daß eine derartige Handlungsweise eine exemplarische Strafe verdient, ist selbstverständlich. Zum Beweis dient hierfür eine gerichtliche Verhandlung gegen einen derartigen Uebelthäter vor dem Charlottenburger Schöffengericht, welches denselben wegen eines solchen Vergehens mit drei Monaten Gefängniß bestrafte.

— **Ein kleiner Brand** entstand am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr in dem Atelier des Photographen Tempel, Leipzigerstr. 70/71, der zum Glück von Hausbewohnern gelöscht wurde, so daß die Feuerwehr nicht in Thätigkeit zu treten brauchte.

Wetterbericht vom 27. Januar 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	750,2	NNO	schwach	bedeckt	−2,2°
2	Blacksod	748,6	WNW	stark	halbbedeckt	6,7°
3	Shields	750,0	Windstill	windstill	bedeckt	−2,2°
4	Scilly	753,9	W	stark	bedeckt	9,4°
5	Isle d'Aix	762,0	W	stark	bedeckt	8,5°
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	—	—	—	—	—
8	Helder	751,9	W	sehr leicht	halbbedeckt	2,3°
9	Christiansund	742,1	NO	frisch	Schnee	−3,2°
10	Skudesnaes	742,5	ONO	leicht	Schnee	0,1°
11	Skagen	742,1	S	sehr leicht	wolkig	1,8°
12	Kopenhagen	741,1	WNW	mäßig	bedeckt	1,7°
13	Karlstad	—	—	—	—	—
14	Stockholm	—	—	—	—	—
15	Wisby	—	—	—	—	—
16	Haparanda	—	—	—	—	—
17	Borkum	750,3	W	schwach	halbbedeckt	2,2°
18	Keitum	746,7	W	steif	bedeckt	2,9°
19	Hamburg	750,0	WSW	mäßig	bedeckt	−0,6°
20	Swinemünde	748,8	SW	stark	wolkig	−0,7°
21	Rügenwaldermünde	749,0	SSW	mäßig	bedeckt	−1,0°
22	Neufahrwasser	750,3	SW	mäßig	heiter	−2,0°
23	Memel	748,5	SW	frisch	bedeckt	1,2°
24	Münster (Westf.)	752,5	SW	sehr leicht	bedeckt	−2,1°
25	Hannover	752,1	SW	leicht	halbbedeckt	−0,6°
26	Berlin	—	—	—	—	—
27	Chemnitz	756,3	S	leicht	wolkenlos	−4,8°
28	Breslau	755,3	W	leicht	wolkenlos	−2,2°
29	Metz	755,0	SW	schwach	bedeckt	0,6°
30	Frankfurt a. M.	754,8	SW	leicht	bedeckt	−1,0°
31	Karlsruhe	755,0	SW	leicht	Schnee	0,8°
32	München	756,5	Windstill	windstill	Schnee	−3,0°
33	Holyhead	—	—	—	—	—
34	Bodö	736,6	NO	stark	wolkig	−2,8°
35	Riga	747,1	SSW	sehr leicht	bedeckt	0,2°

Hamburg, 27. Januar, 9 Uhr 45 Min. Vorm. Das Maximum (über 762 mm) liegt über Südwesteuropa, das Minimum (unter 737 mm) über Nordskandinavien. In Deutschland an der Küste starke, im Binnenland schwache, meist westliche und südwestliche Winde. Wetter meist kälter, vielfach Schnee. — Veränderliches Wetter mit Schneefällen ohne erhebliche Wärmeänderung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 27. Januar.

Wetterbericht vom 27. Januar, Morgens 5 Uhr. Gestern ist das Barometer schnell gestiegen, da eine tiefe Depression über Nordeuropa bezw. ein Theilminimum über Dänemark sich ostwärts fortbewegte, also entfernte. Auf der Rückseite kam dann aufheiterndes Wetter mit Frost zur Entwickelung. Das Barometer steigt jetzt nicht mehr, eine neue Störung scheint sich zu nähern, sodaß zunächst wieder etwas wärmeres Wetter mit Niederschlägen, später aber erneut Abkühlung (auf der Rückseite) zu erwarten ist.

Voraussichtliches Wetter am 28. Januar. Vorwiegend wolkig bis trübe, etwas wärmer, windig, Niederschläge.

Voraussichtliches Wetter am 29. Januar. Etwas kälter, abwechselnd heiter und wolkig, windig, zeitweise Schnee.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 27. Jan. Ein Armeebefehl des Kaisers zum heutigen Tage bestimmt für diejenigen Regimenter, die bisher eines besonderen Namens entbehrten, Aenderungen in der Benennung im Anschluß an die Landesgebiete, wo die Truppentheile garnisoniren.

Berlin, 27. Jan. Laut Armeebefehl erhielt das Thüringische Feldartillerie-Regiment Nr. 19 die Bezeichnung 1. Thüring. Feldartillerie-Regiment Nr. 19, Nr. 55 erhielt die Benennung 2. Thüring. Feldartillerie-Regiment, Nr. 39 „Kurmärkisches", Nr. 40 „Altmärkisches", Nr. 46 „Niedersächsisches", Nr. 74 „Torgauer", Nr. 75 „Mansfelder". Bei dem Fußartillerie-Regiment Nr. 10 erhielt das Regiment die Bezeichnung „Niedersächsisches", 1. Bataillon „Hannöversches", 2. „Kurhessisches".

Berlin, 27. Jan. Das Mitglied des Reichstages und des Herrenhauses Graf Klinckowstroem ist gestern hier gestorben.

Königsberg, 27. Jan. Laut Meldung der „Ostpr. Ztg." ist General von der Goltz zum kommandirenden General des 1. Armeekorps und General Finck von Finckenstein, unterstellt a la suite des Gardejäger-Bataillons, zur Disposition gestellt.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Bei der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck** wurden im Jahre 1901 3322 Lebensversicherungs-Anträge über 14 457 000 M. eingereicht, von denen 2851 über 12 496 000 M. (gegen 11 615 000 M. im Jahre 1900) Annahme fanden. Durch Tod und durch Erleben des Fälligkeitstermines wurden 1150 Versicherungen über 4 091 000 M. zahlbar. Ferner schieden durch Ermäßigung der Versicherungssummen, Rückkauf u. s. w. aus 861 Versicherungen mit einer Versicherungssumme von 3 371 000 M., sodaß die Lebensversicherungssumme im Jahre 1901 einen Reinzuwachs von 5 034 000 M. (gegen 4 073 000 M. im Jahre 1900) erfuhr und der Versicherungsbestand sich auf rund 185 Mill. M. hob.

W. Essen a. R., 25. Jan. Nach Mittheilung der Generaldirektion der Harpener Bergwerksgesellschaft ist die Zeitungsmeldung betreffend die Verminderung der Belegschaft sämmtlicher Zechen der Gesellschaft um 10% unrichtig. Richtig ist nur, daß wegen Verringerung des Absatzes Arbeiter entlassen werden, doch ist die Anzahl derselben noch ungewiß

Produktenbörse.

Berlin, den 27. Januar.

Weizen Mai 170,00 M., Juli 170,50 M., August —,— M.
Roggen Mai 147,00 M., Juli 147,25 M., August —,— M.
Hafer Mai 155,25 M., Juli 154,25 M.
Mais Mai 120,75 M., Juli 120,75 M.
Rüböl Mai 53,70 M., Oktober 52,60 M.
Spiritus 100 l 70er loco 33,50 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201281-12/fragment/page=0006

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 27. Januar 1902 (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend.	7,45–7,75.	Tendenz: stetig.
Nachprodukte excl. 75% Rend.	5,45–5,75	
Krystallzucker I. 28,20.		Tendenz: fest.
Brotraffinade I. 27,95.		
Gem. Raffinade 27,45.		
Gem. Melis 27,95.		

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Jan. 6,75, 6,80.	per Aug 7,12G. 7,15B.
per Febr. 6,80 6,71½	per Okt.-Dez. 7,30, 7,35B.
per Mai 6,97½G 7,02½B.	Tendenz: fest.

Hamburg, 27. Januar 1902. (Eig. Drahtbericht.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Jan. 6,62½.	Mai 6,95.	Tendenz: fest.
Febr. 6,72½	Aug. 7,17½.	
März 6,80.	Okt. 7,25.	

Börse von Berlin vom 27. Januar.

Die Börse eröffnete recht fest auf ganz ansehnliche Steigerung in Bergwerksaktien wegen Ankündigung des Kohlensyndikats, daß im Februar die Einschränkung von 43 Proz. auf 38 Proz. herabgesetzt werden kann. Banken gutgehalten, Fonds fest, Bahnen zumeist preishaltend. Sonstiges unverändert. Ultimogeld 2¾ Proz. Schluß schwächer.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 25. Jan. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 5781 Rinder, 1131 Kälber, 12 202 Schafe, 6845 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61–65; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55—60; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51—53; d. gering genährte jeden Alters 48–50. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57–62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—56; c. gering genährte 46–51. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 51—53; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 46–48; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 44–45; e. gering genährte Färsen und Kühe 38-43. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—75; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60–64; c. geringe Saugkälber 46–50; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 36–46. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 57–60; b. ältere Masthammel 48—54; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38–46; d. Holsteiner Niederungsschafe fehlen; pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Taraabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren, 220–280 Pfd. schwer, 62; b. schwere, 280 Pfd. und darüber (Käser) fehlen; c. fleisch. Schweine 59–61; d. gering entwickelte 56–58; e. Sauen 56–58. — Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft verlief gedrückt und schleppend und hinterläßt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen war der Geschäftsgang gedrückt und schleppend, es bleibt viel unverkauft. Der Schweinemarkt verlief trotz des schwachen Angebots schleppend und wird voraussichtlich geräumt.

— **Hamburg**, 25. Jan. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem Schweinemarkte auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren in der Woche vom 18. bis 24. Jan. 1902 im Ganzen 7231 Stück vom Inlande zugeführt und zwar 2488 Stück vom Süden und 4743 Stück vom Norden. Verkauft und verladen wurden nach dem Süden 41 Wagen, 1851 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Donnerstag 23. 1.	Freitag 24. 1.	Sonnabend 25. 1.	
Beste schwere reine Schweine	61	60–61	60–60½	20 % T.
Schwere Mittelwaare	60–61	60	59½–60	22 „
Gute leichte Mittelwaare	61	60–61	59½–60	22 „
Geringere Mittelwaare	60	59	58½–59	24 „
Sauen nach Qualität	55–57	54–57	53½–57	schw. T.
Der Handel war	flott	flau	flau	

Wochen-Marktberichte.

Kleesaatbericht. (Mitgetheilt von der Firma Georg Schlesinger in Hamburg I, Rolandshof.) In den letzten 8 Tagen hat sich die seit längerer Zeit vorherrschende rege Kauflust für Weißklee in verstärktem Maße geltend gemacht und neuerdings zu einer ganz erheblichen Werthsteigerung geführt, sodaß die Preise heute um 20–25 ℳ die 50 kg höher als am Anfang der Saison notiren. Für Rothklee haben sich die Preise trotz etwas niedriger amerikanischer Notirungen voll behauptet, ohne daß die Geschäftsthätigkeit eine sonderlich lebhafte gewesen wäre. Auch Thymothee, Alsyke, Grassaaten lagen ruhig. Luzerne findet zu behaupteten Forderungen schlanken Abzug und ist namentlich seidefreie amerikanische Saat sehr beliebt und gesucht.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 25. Jan. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 15,00 bis 15,25 ℳ Rapskuchen 11,25–12,25 ℳ (Alles für 100 kg.)

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 27. Januar 1902.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm: Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Wanzleben	17,00–17,50	–	–	16,00	–
Neuhaldensleben	16,75	–	–	16,00	–
Wolmirstedt	–	–	16,00	–	–
Calbe	17,10	14,80	16,20–17,60	–	–
Magdeburg	16,60–17,00¹)	14,40–14,80	16,80–17,30²)	15,80–16,20	19,50–21,50
Aschersleben	16,60–17,20	14,30–14,60	15,20–17,20	15,20–15,80	–
Wernigerode	17,20	15,00	16,00	16,50	20,00
Oschersleben	16,40	–	–	–	–
Gardelegen	16,00–16,50	13,80–14,20	–	15,00–16,00	20,00–24,00
Salzwedel	16,75–17,20	13,90–14,20	14,30–14,60	14,50–15,50	–
Stendal	16,60–16,90	13,70–13,90	15,00–15,50	15,20–15,80	–
Jerichow I	–	14,10	16,35	–	–
Jerichow II	16,00	13,80–14,00	–	15,00	–
Bitterfeld	16,25–16,75	14,50–14,75	16,00–17,00	15,00–15,50	–
Delitzsch	16,50–17,50	14,00–14,80	14,60–16,00	15,50–16,75	–
Wittenberg	16,80–17,20	14,20–14,60	15,50–16,00	15,20–15,60	–
Torgau	16,80–17,15	13,90–14,10	14,65–15,00	16,40–16,70	–
Schweinitz	15,90–16,50	13,80–14,10	–	14,00–15,00	–
Saalkreis	16,40–17,20	14,20–15,00	14,50–17,40	16,00–16,80	19,00–21,50
Weißenfels	16,50–17,50	14,40–15,00	14,50–16,50	15,30–16,00	–
Eckartsberga	17,10	–	–	–	–
Sangerhausen	17,00	–	–	–	–
Mansfeld.Gebirgskr.	16,30–17,00	14,30–14,80	16,00–17,00	15,50–16,50	19,00
Querfurt	16,40–17,00	14,40–15,20	14,85–17,00	15,00–16,00	–
Erfurt	16,25–17,00	15,20–15,75	15,50–17,50	15,75–17,00	–
Mühlhausen	16,50	–	–	–	–
Nordhausen	16,00–16,80	14,50–15,20	15,00–17,00	15,00–16,00	20,00–24,00
Grafschaft Hohenstein	15,80–16,80	14,50–15,00	14,00–18,00	15,00–16,00	15,00–22,00

¹) Shirriff, Sommerweizen 16,50–16,90, ²) gute Chevalier, mittlere 16,00–16,80, Landgerste 15,00–15,50 ℳ
Heu: Kreis Stendal 7,00, Saalkreis 6,50–7,50, Erfurt 7,80–8,80 ℳ
Stroh: Kreis Stendal 6,50 (Langstroh), 5,00 (Krummstroh), Saalkreis 7,00–8,00 ℳ (Langstroh), 5,00–5,50 ℳ (Krummstroh), Erfurt 5,60–6,60 (Langstroh), 4,00–5,00 ℳ (Krummstroh).
Kartoffeln: Kreis Stendal 2,40–4,00, Saalkreis 3,00–5,00, Erfurt 4,00–6,00 ℳ
Lupinen: Kreis Stendal % kg 13,40 ℳ

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 27. Januar, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	102 50bz G
do. do.	3½	102 10bz G
do. do.	3	91,30bz G
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	101 90bz G
Preuß. Conf. Anleihe	3½	101 90bz G
do. do.	3	91 25bz G
Hamb. Staats-Rente	3½	102,30bz G
do. Staats-Anl. 1896.	3	90,00bz G
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	–,–
Sächsische Rente	3	90 25bz G
Landschaftl. Central	4	103,50bz.
do. do.	3½	99,40bz G
do. do.	3	88 75bz G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	103,00bz G
do. do.	3½	98,90bz
do. do.	3	88 75bz G
Hallesche Stadtanleihe	3½	98 20bz G
do. do. von 1900	4	103 40bz G
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99,30bz G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	93 80bz G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	94,40bz G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	92,00bz G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	–,–
do. innere do.	4½	70,00bz
Griech. kons. Goldr. m. l. Cps.		31 75bz G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		43 75bz G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		38 25bz
Italienische Rente	4	100 80bz G

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	5	–,–
Oesterr. Gold-Rente	4	–,–
do. Papier-Rente	4⅕	–,–
do. Silber-Rente	4⅕	100 80bz
Port. Staats-Anl. 88–89	fr.	42 10bz G
Rumän. amort.	5	95,75bz G
do. do. 1891	4	82 50bz G
Russ. konf. Anl. 1880er	4	100,70bz
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	98,25bz G
do. do. 1890	3½	99,20bz G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	101,00bz G
Serbische Gold-Pfdbr.	5	97 60bz G
do. Rente 1884	4	66 75bz B
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	100 80bz G
do. do. 500er	4	101 50bz B
do. do. 100	4	101,90bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Anatolische	5	–	82 25bz
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	–	160,90bz
Lübeck-Büchen	6¼	–	139 25bz B
Marienburg-Mlawka	3	–	65 75bz
do. do. St.-Pr.	5	–	111,25bz G
Ostpreußische Südbahn	3	–	79,40bz
do. do. St.-Pr	5	–	109,90bz B
Buschtiehrader Bahn La.B.	11¾	–	–,–
Oesterreich. Südbahn	⅗	–	20,10bz
Warschau-Wiener	15⅘	–	–,–
Gotthardbahn	6⅘	–	169,80bz G
Ital. Meridionalbahn	6⅗	–	126,00bz
do. Mittelmeerbahn	4	–	90 25bz
Luxembg. Pr. Hnr.	5⅗	–	92,40bz
Schweizer Nordostbahn	5	–	102 50bz G
do. Unionbahn	5½	–	–,–
Canada Pacific	5	–	111,20bz

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Berliner Handels-Ges.	8	–	145,75bz
Berliner Bank	5	–	90,50bz G
Börsen-Handels-Verein	6	–	101,00bz G
Breslauer Disk.-Bank	4	–	80,00bz G
Breslauer Wechsel-Bank	6	–	98 75bz G
Comm.- u. Disk.-Bk.	6½	–	114 25bz G
Darmstädter Bank	6	–	131,25bz G
Dessauer Landesbank	7	–	–
Deutsche Bank	11	–	208 00bz B
do. Genossenschaftsbank	5	–	102,75bz G
Disconto-Commandit	9	–	186,50bz G
Dresdner Bank	8	–	138,00bz G
do. Bank-Verein	8	–	105 50bz G
Gothaer Grund-Creditbank	7	–	126 10bz B
Leipziger Bank	9	–	213bz G
do. Creditanstalt	9	–	168,50bz G
Leipz. Spar- u. Creditbank	5	–	–,–
Magdebg. Privatbank	4	–	88,50bz G
Mitteldeutsche Creditbank.	6	–	110 00bz G
Nationalbank f. Deutschland	6½	–	109 40bz G
Oesterreich. Credit	10	–	205,90bz
Preuß. Boden-Credit	7	–	134,40bz G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	–	162 25bz G
do Hyp.-B. (Spielh.)	0	–	11 25bz G
do. do. (Hübner) volle	7	–	117,75bz G
Reichsbank	10 96	–	154 90bz G
Sächsische Bank	9	–	125 25bz G
Schaffhausen. Bank-Verein	7½	–	120 25bz G
Schlesischer Bank-Verein	7	–	140,75bz G

Industrie-Papiere.

Dividende	1900	1901	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	10	180 50bz
do. Patzenhofer	12	12	181 25bz G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	220,50bz G
do. Union Gratwell	5	5	106,00bz G
A.G. f. Anilinfabr.	15	–	227,00bz G
Allgem. Elektr.	15	12	193,00bz G
Anhalter Kohlen	6	–	90,00bz G
Berl. Elektr. Straßenbahn	5	5	–,–
Berl Elektricitäts-Werke	10	7	180,00bz G
Schwartzkopff	13	10	191 25bz G
Berthold, Messingl.	10	–	147 25bz
Bismarckhütte	24	12	228 00bz
Bochumer Gußstahl	16⅔	13⅓	188 25bz
Buderus Eisenwerke	9	–	106 75bz G
Buckauer Chem. Fabrik	5	–	114,50bz G
Cröllwitzer Papier	10	18	215 00bz G
Dannenbaum	4	–	43 50bz
Donnersmarckhütte conv.	16	–	194 00bz G
Dortmunder Union	7	0	58 75bz
Egestorff-Salzwerke	9	–	141 50bz G

Dividende	1900	1901	
Eilenburger Kattun	5	3	84 50bz G
Flöther Masch.-Akt.	3	–	91 25bz G
Gelsenkirchen Bergwerk	13	–	174 10bz G
Gerresheimer Glashütte	10	–	155 10bz G
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	–	103 00bz G
Glauziger Zuckerfabrik	8½	11	115 00bz
Große Berl. Pferdeb.	11	–	200,00bz G
Hallesche Maschinen	36	–	358 50bz G
Hallesche Union	7½	–	61 50bz G
Hamburger Packetfahrt	10	–	113 40bz
Harpener Bergbau	11	12	167 20bz G
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	6	138 00bz G
Hibernia & Shamrock	15	–	165 00bz
Hildebrand Mühlen	9¾	7¼	–,–
Huldschinsky	12	4	106 25bz
Aschersleben Kali	10	–	137 25bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6½	9½	112,75bz
Laurahütte	16	14	203 00bz
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	201,50bz G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	2½	73 00bz G
Luise Tiefbau konv.	1	2	51 00bz B
do. do. St.-Pr.	5	6	93,30bz G
Norddeutscher Lloyd	8½	–	112,70bz
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	–	225,00bz G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	–	119,80bz
Oberschl. Eisen-Industr.	10	–	119 25bz G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	15	4	145,00bz G
Riebeck Montanwerke	14	14½	208,40bz G
Rositzer Braunkohlen	13	14½	170,00bz G
do. Zuckerf.	12½	–	122 80bz G
Sächs.-Thür. Braunk.	10	–	–,–
do. St.-Pr.	10	–	–,–

Dividende	1900	1901	
Sangerhäuser Maschinen	22½	–	220,80bz
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	–	91,50bz G
Schles. Zinkhütte St.-Akt	22	–	300,40bz G
do. do. St.-Pr.	22	–	300 40bz G
Schuckert	15	0	120 00bz G
Siemens Glasindustr.	18	–	245,00bz
Staßfurt Chem. Fabr.	12	10	157,80bz
Stolberger Zink-Akt.	8	–	–,–
Sudenburger Maschinen	0	–	–,–
Thale Eisenhütten	5²/17	–	75 00bz G
Thüringer Salinen	3⅖	–	83 00bz B
Westeregeln Alkali	17	–	193,50bz G
Mälzerei Wrede	6	4	85 25bz G
Zeitzer Maschinen	20	14	194,30bz G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 2 %.

Schweiz 100 Fr.	k.	80 70bz
Ital. Plätze 100 L.	k.	79 65bz
Petersb. 100 Rbl.	k.	–,–
Amsterdam 100 G.	lg.	168 45bz
Belg. Plätze 100 Fr.	k.	81 10bz
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20 40bz
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,28bz
Paris 100 Fr.	k.	81 30bz
Wien 100 Kr.	k.	85,30bz

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

Oesterreichischer Credit	206 00	Gotthardbahn	169,80
Berliner Handelsgesellschaft	145,00	Prince Henri	91,30
Darmstädter Bank	131,40	Warschau-Wiener	–,–
Deutsche Bank	20 ,10	3% Reichsanleihe	91 10
Disconto-Commandit	186 75	Bochumer	187,70
Dresdner Bank	137 90	Dortmunder	58,90
Nationalbank	109,10	Laurahütte	201,75
Italiener	100,80	Gelsenkirchen	173 75
Spanier	78,30	Harpener	167 25
Türken D	25,35	Hibernia	164,20
Dortmund-Gronau	160,90	Hamb. Packetfahrt	113 20
Marienburg-Mlawka	6 ,75	Nordd. Lloyd	112,25
Ostpreuß. Südbahn	79,00		

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Dienstag, den 28. Januar 1902, Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Abrechnung des Neubaues der Volksschule in Freyberg's Garten. 2. Baueiat für das Etatsjahr 1902. 3. Feststellung von Eckverbrechungen Ecke der Albrecht- und Ludwig Wuchererstraße. 4. Landerwerb vom Grundstück Spiegelstraße Nr. 12. 5. Landaustausch in der Mansfelderstraße.

Holz-Auktion.

Auf **Rittergut Dieskau** bei Halle, an der **Mühle** sollen **Montag**, den **3. Februar, Vorm. 10 Uhr ca. 150 haufenstarke Pappelstangen** sow. **Weiden- u. Ellerstangen** u. **Reisholz**, einige **Ellern** und **Rüsterstämme** nach vorherigen Bedingungen versteigert werden.

Partie Waaren aller Art kaufen **Gebr. Cohn, Leipzig, Nicolaistr. 27, I. Et.**

Auf dem **Vorwerke Unterröblingen habe 6 sprungfähige**

Bullen,

Holländer Nachzucht abzugeben.

In Schraplau stehen einige Hundert

Sauerkirschenbäumchen

zum **Verkauf.** [1402

Dr. G. Humbert,

Oberamt Schraplau.

Nachlaß-Auktion.

Dienstag, den 4. Februar cr., Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Held'schen Gasthof zum deutschen Kaiser (Bahnhof Teutschenthal) das gesammte Restaurations- und Privat-Mobiliar, als: 1 fast neues Pianino, herrl. Ton (Fabrikat Schwechten), 1 Drehpianino, 1 Musikautomat, 1 französ. Billard mit kompl. Zubeh., Badeeinricht. mit Ofen, 1 Wäscherolle, 25 Restaurations- und andere Tische, 60 Stühle, 6 Kleiderschränke, 1 kompl. Vieldruckapparat, 11 Bettst. m. Matr. und Federbetten, 5 Sophas, 1 Eis-, 1 Küchenschrank, Gartenmöbel, Waschgefäß, große Partie Porzellan, Gläser, Spiegel, Bilder, 2 Regulatoren, Gardinen, Part. Heu, Stroh und Kohlen u. n. v. a. S. öffentl. meistb. gegen Baarzahlung. **Oscar Knoche,** vereid. Auktionator, **Große Steinstraße 63, II.**

Das zur **Hoerich**'schen **Nachlaßkonkursmasse** gehörige, inmitten der Stadt **Alsleben a. S.** (Mansfelder Seekreis) belegene

Stadtgut

soll durch den unterzeichneten Konkursverwalter **freihändig verkauft werden.**

Das Gut umfaßt eine Fläche von 40,40,00 ha mit einem Nutzungswerthe von 420 und einem Reinertrage von 2362,77 Mk. Die ganze Fläche besteht durchweg aus bestem Rüben- und Weizenboden. Die Gebäude befinden sich in sehr gutem Zustande; Inventar, todtes wie lebendes, ist reichl. vorhanden. Das Gut ist mit zwei Antheilen an der hiesig. Zuckerfabrik betheiligt. Guter Milchabsatz, übrigens auch Molkerei am Orte. Besichtigung kann jederzeit erfolgen. Angebote sind bis 15. Februar beim Unterzeichneten abzugeben. [1205

Alsleben a. S., d. 16. Jan. 1902.

Der Konkursverwalter.

Alb. Wiebach.

Strube's frühe Viktoria-Erbsen

zur Saat hat abzugeben

Rittergut Benkendorf

bei Halle a. Saale,

Station der Schlettau-Lauchstädter Eisenbahn.

Suche gutes

Reitpferd,

nicht zu klein, f. mittl. Gew., im Preise bis zu 600 Mk. zu **kaufen.**

Oberinspektor Berndt,

Rittergut Hemsendorf b. Jessen (Bez. Halle).

Zwei Pferde

aus dem schweren Fuhrwerk, von 1 Paar Rothschimmeln oder Füchsen die Wahl, sowie ein großer Schwarzbrauner, 8 Jahre alt, stehen zum **Verkauf** bei [1403

E. Schmidt, Aupitz b. Webau.

Reitpferd

verkäufl., F.-Wallach, 1,76 gr., 7jähr., für schweres Gewicht, firm geritten, sicherer Springer, schöne bequeme Gänge, viel Auffatz.

Graf Wengersky, Torgau.

Rittergut Nahrstedt bei Groß-Möhringen, Kr. Stendal, giebt ca.

1000 Ctr. Imperator

und 1000 Ctr.

Professor Maercker,

pr. Saatkartoffeln zu Mk. 1,50 ab Groß-Möhringen oder Vinzelberg gegen Kasse ab.

Meldungen schon jetzt erwünscht

Georg Dschenfzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201281-12/fragment/page=0007

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Dienstag, den 28. Jan. 1902, Abends 7¼ Uhr:
135. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 3. Viertel.
96. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **gelb.**
Zum letzten Male:

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Regisseur: Fritz Berend.
Dirigent: Kapellmstr. R. Erdmann.

Personen:
Gabriel von Eisenstein, Rentier . . . . G. Förster.
Rosalinde, seine Frau M. König.
Frank, Gefängniß-direktor . . . . C. Stahlberg.
Prinz Orlofsky . . H. Behnné.
Alfred, sein Gesanglehrer . . . . . F. Gruselli.
Dr. Falke, Notar . Theo Raven.
Dr. Blind, Advokat C. Brandes.
Adele, Stubenmädchen Rosalindens . . Anna Groß.
Ali-Bey, ein Egypter Hans Befow.
Ramusin, Gesandtschafts-Attaché . . Josef Koegel.
Murray, Amerikaner O. Engelke.
Carriconi, ein Marquis M. Schiefer.
Frosch, Gerichtsdiener Fritz Berend.
Iwan, Kammerdiener des Prinzen . . . E. Lübben.
Ida — M. Halden.
Melanie — Steinschreiber
Felicitas — S. Pohl.
Sidi — C. Fränke.
Minni — H. Blenke.
Faustine — E. Mehnert.
Silvia — O. Böttcher.
Sadine — M. Rusch.
(Ida bis Sadine: Gäste des Prinzen Orlofsky)
Tante Eulalia . . Paulmann.
Erster Diener . . . C. Zinnschlag.
Zweiter Diener. . . Alois Naß.
Herren, Damen, Masken, Diener.
Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer größeren Stadt.

Im 2. Akt:
Original-Ballet: „Nationalitäten", arrangirt von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest, getanzt von derselben und dem Corps de Ballet. a) Spanisch, b) Schottisch, c) Russisch, d) Böhmisch, e) Ungarisch.
Kassenöffn. 6¾ Uhr. — Anf. 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Gastspiel
Saharet

und das übrige großartige Programm.

Preise der Plätze:
Logenplatz 2 M. I. Rang numm. 1,50 M. I. Rang unnumm. 1 M. Saalpl. 0,60 M. Gall. 0,30 M.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 28. Januar 1902.
Leipzig (**Neues Theater**): Alt-Heidelberg.
Leipzig (**Altes Theater**): **Die** Debutantin.

Frauen-Verein z. Armen- und Krankenpflege.

Oeffentliche Vorträge zum Besten des Vereins im Volksschulsaale, Neue Promenade 13.
2. Vortrag: Herr Professor **Dr. Lübbert, Donnerstag, den 30. Januar, 6 Uhr:**
„Peter der Große".
Eintrittskarten zu diesem und den folgenden 4 Vorträgen zu 3 Mk., zu einem Vortrage zu 1 Mk. find in den Buchhandlungen von Dr. Niemeyer, Gr. Steinstr. 78, und von Schrödel & Simon, Gr. Ulrichstr. 46, zu haben.
Wir bitten unsere Mitbürger um zahlreichen Besuch dieser Vorträge.
Der Vorstand: Wächtler.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller, am Riebeckplatz,** nächste Nähe v. Hauptbahnhof.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers:

Gr. Gala-Vorstellung.

Mlle. Bollero,

die bildschöne spanische Verwandlungs-Tänzerin.
Europa in sein. Nationaltänzen. Pompöse Costüme! Prachtvolle Ausstattung!

William Orford's
Wunder-Elefanten!

Die größte Attraktion einer Variété-Bühne.

Brothers Damm,

die komischen Akrobaten. Allabendl. stürm. Applaus.

La belle Lorraine

in ihren entzückenden Posen, gestellt nach berühmten Meisterwerken,
nebst dem übrigen

Schlager-Programm:

Alcide Alberti
Rügammer
Mira de Dolinda
Frères Pascoli
Velograph
mit seiner Serie **„Blaubart".**
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.
Donnerstag, d. 6. Februar:

Grosses Elite-Maskenfest

in den sämmtlichen prachtvoll dekorirten Räumen des **„Apollo-Theaters".**

Verein für Erdkunde.

Fach-Sitzung
am Mittwoch, den 29. d. M., um 8 Uhr im Hotel z. Kronprinzen.
Vortrag des Herrn Pastor **Funke:** „Stellung der Deutschen in der übrigen Bevölkerung Südbrasiliens.
Der Vorstand.

3 D.
31./1. 6½ S. J.

Staatl. konz. Lehranstalt für landw. Buchführung u. Rechnungswesen, Halle a. S., Leipzigerstr. 53. Gründliche Ausbildung, gratis Stellennachweis. Referenz Landwirthschaftskammer d. Prov. Sachsen. Prosp. gratis durch **Dir. R. Falkenberg.**

Suchen zum 1. Mai zu unserer 17jährigen Tochter **2 Altersgenossinnen** aus guter Familie zur **weiteren Ausbildung und Erlernung des Haushaltes.**
Pfarrhaus Oberschmon
bei Querfurt (Bezirk Halle a. S.).

BROCKHAUS' LEXIKON
NEUE REVIDIERTE JUBILÄUMS-AUSGABE
VIERTER BAND ERSCHIEN SOEBEN. M 12.

Für je 121 M find je 2000 M rasch erreichbar. Prospekte kostenfrei.
Ungar. Börsen-Journal, Budapest.

Wolle

(ungewaschen), circa 16 Centner, **verkauft** [1404
Rittergut Queis bei Niemberg.

Eine Bitte aus dem Eulengebirge!

Im Herbst kehren die Außenarbeiter hinter den Webstuhl zurück und suchen neben den ständigen Webern Arbeit. Bei den ungünstigen Zeitverhältnissen hält es besonders schwer, diese den sehr langen Winter über zu beschäftigen, und erbittet das unterzeichnete Unternehmen, um dies zu ermöglichen, recht zahlreiche Bestellungen auf deren allseitig als **sehr preiswerth und dauerhaft anerkannten Erzeugnisse,** als Leinen, Halbleinen, baumw. Gewebe zu Leibwäsche, Bezügen, Laken und Zimmerwäsche aller Art, Schürzenstoffe, neue Hauskleiderstoffe, Scheuertuch rc., die von 20 Mk. an franko unmittelbar an die Verbraucher versandt werden. Die Anfertigung von Wäschestücken sowie ganzen Aussteuern wird zu mäßigen Preisen übernommen.
Schnelle und sorgfältige Ausführung zusichernd, bittet um recht regen Zuspruch
das Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen
Th. Schoen, Wüstewaltersdorf a. d. hohen Eule.
Preisbuch und Musterkarte, sowie ein Verzeichniß zurückgesetzter Waaren stehen unentgeltlich, Proben aller Gewebe postfrei zu Diensten.

Die früher von Herrn **General Baath,** jetzt von Herrn **Baron von Carlsburg** bewohnte [353
hochherrschaftliche Wohnung im I. Stock unseres Hauses, 9 Zimmer und reichliches Zubehör, mit Zentralheizung, ist 1./4. d. Js. anderweit zu **vermiethen.**
Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstr. 49.

Aeusserst billig!

Haus mit verschiedenen Wohnungen, Werkstätten und großem Hof zu verk. Off. u. B. e. 2881 an Rudolf Mosse, Brüderstr.

Thüring. Weisskalk,

bester **Bau- und Düngekalk,** 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

Ein Familienhaus

nebst Stallung und Wagenremise an frequenter Lage im **Bad Friedrichroda in Th.** ist zu **vermiethen** eventuell preiswerth **zu verkaufen.** Off. u. **Z. 1094** an die Exped d. Ztg. [1094

Herrschaftl. Grundstück mit sch. Garten (evtl. Baustelle abzustr.) f. zwei Fam. (à 5 St., K. u. Zubeh., Bad, Gas, Ver., Balk.) u. Hausmannsw. preisw. **zu verkaufen.** Anzahl. gering. **Seydlitzstraße 21.**

Mk. 22000

Villa mit schönem Garten in nächster Nähe Wittekinds **zu verkaufen.** Offerten unter **B. p. 2781** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.** [842

Bäckereiverkauf.

Eine alte, flottgehende Vorbäckerei mit guter Stadt- und Landkundschaft in einem Badeort Thüringens von ca. 3000 Einwohnern ist wegen Ablebens des Meisters zum 1. April d. Js. **preiswerth zu verkaufen.**
Tüchtige Bewerber erhalten unter **Z. 1312** in der Expedition dieser Zeitung Auskunft. [1312

Samen-Hafer,

prima Qualität, reich tragend, pro 1000 kg Mk. 185, hat abzugeben
Königliche Domäne Lettin
bei Halle a. S.

Drillmaschine,

½ Ruthe, kräftige Bauart, allerbestes Fabrikat, noch ungebraucht, ist besonderer Umstände halber ausnahmsweise billig **zu verkaufen.** Offerten unter **Z. 1261** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Fast neuer halbverdeckter Kutschwagen, ein ebensolcher **Landauer** und ein mehr gebrauchtes **Break** stehen preiswerth zu verkaufen.
Linke, Gasanstalt, Sangerhausen.

Ein echt. Schweiz. Böckchen ist zu verk. 1338) **Woermer,** Merseburgerstr. 15.

Personen, die verlangt werden.

Leistungsfähige Kartonnagenfabrik, die auch leicht verkäuflichen geschützten Saison-Massen-Artikel arbeitet, **sucht rührigen**
Vertreter.
Gefl. Offerten unter **Z. 1262** an die Expedition dieser Zeitung.

Eine große deutsche **Lebens-Versich.-Akt.-Ges.** mit konkurrenzfähigen Einrichtungen **sucht** bei hohen Bezügen einen **tüchtigen**
General-Agenten.
Offerten unter **Z. 1410** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger, energischer erster
Feld- oder Hofaufseher
findet sofort oder 1. April Stellung auf einem größeren Rittergute in Anhalt.
Schriftl. Angebote unter **Z. 1397** befördert die Exped. d. Ztg.

Tüchtigen Vertreter

für **Halle a. S.** sucht per sofort gegen
hohe Provision
sehr leistungsfähige **Fabrik isolirter Drähte und Kabel.** Angebote mit prima Referenzen sub **C. O. 89** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8** erbeten.

Erste Bremer Wein-Großhandlung sucht einen bei der Privatkundschaft gut eingeführten
Vertreter
gegen hohe Provision. Offerten unter **E. 9510** an die **Annonc.-Exped.** von **Wilh. Scheller, Bremen.**

Suche zum 1. März cr. einen verheiratheten, tüchtigen, herrschaftlichen
Gärtner.
Zeugniß-Abschriften, die nicht zurückgesandt werden, erbeten. (1390
Erich Weibezahl,
Ilberstedt, Anhalt.

Zwei verheirathete
Pferdeknechte
und
zwei Arbeiter-Familien
finden zum 1. April cr. **Stellung** bei gutem Lohn.
Rudloff in Domnitz (Saalkr.).

Eine Mamsell,

welche außer der Lehrzeit unter der Hausfrau in **Stellung** gewesen und gut empfohlen ist, wird zum baldigen Antritt auf ein **Rittergut** in Thüringen **gesucht.** Off. mit Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche unter **A. Z. 100** postlagernd **Schlotheim** in Thür. erbeten. [1441

Gesucht wird zum 1. April eine
1. Wirthschafterin,
perfekt in feiner Küche, Backen, Einmachen und Schlachten, sowie erfahren in Federviehzucht und Wäsche (Molkerei nicht vorhanden). Gehalt 450 Mark. Zeugnisse sind einzusenden an [1177
Frau Bach,
Rittergut Breitenfeld
bei Lindenthal-Leipzig.

Zum **1. März** aufs Land eine erfahrene (1398
Köchin
gesucht, die ihr Fach gründlich versteht und Hausarbeit mit übernimmt.
Off. erb. an die Exped. d. Ztg. unter **M. 539.**

Ein junges **Mädchen** findet zum 1. April dieses Jahres gegen mäßige Vergütung bei Familienanschluß angenehme Stellung zur
Erlernung des Haushaltes.
Rittergut Wall, Berlingerode, Kreis Worbis.

Personen, die sich anbieten.

Für mehrere **gut empfohlene Aufseher** mit deutschen Leuten **sucht** für Frühjahr Stelle
Arbeitsnachweis der Landwirthschaftskammer, Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.

Ein seit 20 Jahren in **Berlin** eingeführter **Agent** mit großer Kundschaft **sucht** die [1442
Vertretung
einer leistungsfähigen **Wurstfabrik.** Offerten unter **Z. 1442** an die Exped d. Ztg. erbeten.

Suche für meinen Sohn, der 1./10. 1900 sein **Einjährigen-Zeugniß** sich erworben und seit dieser Zeit in der väterlichen Wirthschaft, wo großer Rüben- und Samenbau stattfindet, praktisch thätig war, zum 1. April Stellung als
Verwalter
unter direkter Leitung des Chefs. Offerten unter **K. 50** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [1443

Verwalter.
Suche für einen jungen Mann per 1. April Stellung als Verwalter. [1282
A. Körner, Rittergut Bonau b. Krauschwitz–Teuchern.

Verwalter,
23 Jahre alt, aus guter Familie, 3¼ Jahre praktisch thätig gewesen, ein Semester studirt, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. oder 15. März Stellung als Beamter. Gefl. Offerten unter **L. 5** hauptpostlagernd **Halle.**

Junger Landwirth, 22 Jahre, militärfrei, s. Stellung als **Wirthschafter** oder **Verwalter.** Off. u. **Z. 1418** an die Exped. d. Ztg.

Ein Verwalter,
30 Jahre alt, verh., 1 Kind, landw. Schule bes., von Jugend auf in allen Fächern der Landwirthschaft thätig, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. März oder später möglichst dauernde Stellung. Gefl. Off. unt. **J. G. 4** postl. **Brehna** erb.

Verheirathete u. ledige Knechte, verh. und ledige Kuhfütterer, verh. u. ledige Ochsenfütterer, Arbeiter- u. Drescherfamilien vermittelt billig [1422
Frau Martha Brandt, Stellenvermittlerin, Schmeerstr. 4, II.

Suche Stellung als
Vorschnitter
für 1902. Stelle jede beliebige Anzahl Leute, deutsche auch polnische. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.
A. Wappler, Vorschnitter, Dühringshof a. d. Ostbahn.

Ledige Stallschweizer suchen zum 1. Februar durch mich Stelle. **Franz Ehrler, Stellen-Vermittler für Schweizer, Leipzigerstr. 81.**

Achtung!
Suche Stellung als **Vorschnitter** mit jeder Anzahl Leute. 11jährige Zeugnisse stehen zur Seite.
Karl Schickgram
in **Liebenow,** Kr. Landsberg a. W.

Verh. Kuhmelker, verh. Ochsenfütterer, verh. Pferdeknechte, verh. Drescher, Arbeiterfamilien, ledige Knechte **suchen** Stell. durch **Frau Anna Albers,** Stellenvermittlerin. **Halle a. S., Leipzigerstr. 35.**

Mamsell, 28 Jahre, **mit** guten Zeugnissen, **sucht** 1./4. Stellung. Offerten an **Domäne Schöngleina** bei Schloben. [1419

Junges kräftiges Mädchen vom Lande, welches die **Wirthschaft** auf einem großen **Gute** erlernen will, **sucht** [1333
Stellung
ohne gegenseitige Vergütung. Off. u. **Z. 1333** an die Exped d. Ztg. erb.

Vermiethungen.

Wohnung,
4 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, zum 1. April **zu vermiethen.** Preis 550 Mark.
Laurentiusstraße 18.

Südstr. 21 herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad, elektrisches Licht, reichl. Zubehör, per 1. April 1902 **zu vermiethen.**
Näheres **Contor.**

Raffineriestrasse 28a
2 geräumige Wohnungen je 2 Wohnzimmer, 2 Schlafz., Küche, reichliches Zubehör u. Garten per 1. April **zu vermiethen.** Näheres bei **Heinr. Franck Söhne** im Contor. [1440

Reilstrasse 28
I. Etage rechts herrsch. **Wohnung** v. 5 Z., Badest., Küche, Speisek. u. reichl. Zubeh. per 1. April zu **vermiethen.** Näh. **Friedenstr. 7.**

Herrschaftliche I. Etage,
Lindenstr. 81, Salon, 5 Z. nebst allem Zubehör, Bad und Gartenbenutzung, 1. April zu **vermiethen.** **Näheres daselbst II. Etage.**

Geldverkehr.

35000 Mark
zur 1. mündelsicheren Hypothek **1. April gesucht.** Offerten von Selbstverleihern unter **B. 2923** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.** [1289

Hypothekengelder
habe ich fortwährend in jeder Höhe **zum billigsten Zinsfuß** auf Häuser und Acker **auszuleihen** und erbitte bezügl. Gesuche.
Wilhelm Goecke, Halle a. S., Kellnerstr. 10c.

Gesuch!
Domänenpächter, schuldenfrei, **sucht** zur Verbesserung seiner Wirthschaft für möglichst bald
15000 Mark
(Institut od. privat). Inventar 50 000, späteres Vermögen noch 70 000 Mk. [4111
Offerten unter **Z. 1411** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Grün's Weinrestaurant
Rathhausstrasse 7.
Zimmer für Gesellschaften.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines kräftigen **Mädchens** zeigen hocherfreut an
Dr. med. B. Berger und Frau Frida geb. Billing.
Göttingen, 25. Jan. 1902.

Verlobt: Frl. Hedwig Gerboth mit Hrn. Hugo Gewalt (Utbleben-Gotha). Frl. Elisabeth Friese mit Hrn. Landmesser Otto Jäkel (Hermsdorf–Waldenburg). Frl. Johanna Balcke mit Hrn. Amtsrichter Dr. jur. Karl Boetticher (Schwiebus).
Verehelicht: Hr. Leutnant Gerd v. Rundstedt mit Fräulein Louise v. Götz (Kassel). Herr Walter Karutz mit Frl. Frieda Mundlos (Magdeburg). Herr Privatdozent Dr. A. Gutbier mit Frl. Olga Fischer (Erlangen). Hr. Oberlehrer Dr. phil. W. E. Scholten mit Frl. Alice Ascunas (Essen).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Intendanturrath Georg Häckel (Straßburg). **Eine Tochter:** Hrn. Hauptmann von Hanstein (Allenstein). Hrn. Oberleutnant Rulof v. Bismarck (Berlin). Hrn. Ernst Heuer (Magdeburg-Wilhelmstadt).
Gestorben: Hr. Referendar Ulrich v. Borcke (Köslin). Hr. Leutnant Bernhard v. Naumer (Liegnitz). Hr. Dr. Ernst Boedecker (Göttingen). Hr. Theodor Weidemann (Erfurt). Fr. Johanna von Koscielski (Breslau). Hr. Rentier Friedrich Schulze (Siemkenmühle). Fr. Friedrich Sommer (Magdeburg). Frl. Klara Wieschke (Erfurt).

Todes-Anzeige.

Heute verschied sanft nach längerem schweren Leiden unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, **der Rentier**
Heinrich Mittag
in Sietzsch im fast vollendeten 79. Lebensjahre.
Dies zeigen allen Freunden und Verwandten mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt an
Sietzsch, den 26. Januar 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. Januar, um 2 Uhr statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201281-12/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Wettin**, 26. Jan. (Die Genehmigungsurkunde) für die Kleinbahn von Wallwitz nach Wettin ist jetzt im Amtsblatt der Kgl. Regierung zu Merseburg veröffentlicht. Paragraph 2 derselben bestimmt: Die Vollendung und Inbetriebnahme der Bahn muß längstens innerhalb zwei Jahren nach dem Datum der endgiltigen Genehmigung des Bauplanes erfolgen.

p. **Ostrau** (Kr. Bitterfeld), 26. Jan. (Goldene Hochzeit.) Von den hier wohnhaften Wilhelm Starke'schen Eheleuten wurde am gestrigen Tage das Fest der goldenen Hochzeit gefeiert. Das Jubelpaar erfreut sich noch seltener Rüstigkeit und Frische.

— **Eilenburg**, 25. Jan. (Hartnäckige Selbstmordversuche.) Am vergangenen Montag unternahm der Zahntechniker Curtois in Delitzsch, wie wir bereits meldeten, einen Selbstmordversuch, welcher jedoch nicht tödtlich wirkte. Wie sich nun herausstellt, waren infolge eines Liebesverhältnisses, welches der Lebensmüde mit der in einem hiesigen Geschäft angestellten Direktrice Agnes P., die früher in dem Putzgeschäft der Frau Courtois thätig war, unterhielt, öfter unangenehme Auftritte zwischen den Eheleuten vorgekommen, die jedenfalls in Gemeinschaft mit geschäftlichen Sorgen den Ehemann zu dem getthanen Schritte veranlaßt haben. Als nun das junge Mädchen von dem Selbstmordversuch Kenntniß erhielt, fuhr sie am Donnerstag nach Delitzsch, um sich nach dem Befinden ihres Geliebten, welcher im dortigen Krankenhause Aufnahme gefunden hat, zu erkundigen, wurde jedoch nicht vorgelassen. Mit dem Nachzuge nach Eilenburg zurückgekehrt, versuchte sie, sich mittelst eines Taschenmessers die Pulsadern zu öffnen, was ihr jedoch nicht gelang, da ihr Chef, durch die begleitenden Umstände rechtzeitig aufmerksam geworden, herbeieilt war und sie mit Hilfe seiner Ehefrau verbunden hatte. Seit dieser Zeit war das junge Mädchen verschwunden. Gestern Abend versuchte die P. es nun abermals, ihrem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. In dem Männerabtheil des hiesigen Bahnhofes schoß sie sich mittelst Revolvers eine Kugel in die linke Brustseite, die jedoch an einem Korsettstab absprang und nur eine Verletzung des linken Schulterblattes zur Folge hatte. Es mußte ihre Aufnahme in das hiesige städtische Krankenhaus erfolgen. (Eilenb. Nachrichtebl.)

K. Bitterfeld, 26. Jan. (Versuchter Einbruch.) Gestern Abend in der zehnten Stunde wurde in dem Fabrik-Kontor der Firma Diebe u. Reichelheim ein Einbruchsdiebstahl versucht. Man wurde jedoch das Eindrücken einer Fensterscheibe gewahr und nahm die Verfolgung des Einbrechers auf, welcher über den Lattenzaun und das eiserne Gitter kletterte und sich mit einem Messer gegen seine Verfolger wehrte. Es gelang ihm, zu entwischen. Dem Thäter ist man auf der Spur, da verschiedene Verdachtsmomente auf eine bestimmte Person hinleiten.

— **Wittenberg**, 26. Jan. (Ehrung von Hebammen.) Die Kaiserin hat die drei ältesten Hebammen des Bezirks Wittenberg, die drei Wittwen Louise Schulze in Elster, Lehmann in Trebitz und Otto in Pretzsch, die alle über vierzig Jahre praktizieren, die Verdienstdrosche verliehen.

+ **Fichtenberg** (Elbe), 25. Jan. (Feuer.) In der Dachpappen-Imprägnir-Anstalt von Friedrich u. Komp. zu Wülknitz brach heute früh gegen 3 Uhr Feuer aus. Der Brand, der auf seinen Herd beschränkt blieb, hätte leicht einen gefahrvollen Umfang annehmen können. Nur dem Umstande, daß der Wind in günstiger Richtung stand, ist es zu danken, daß die großen Pechvorräthe und das Schwellenlager verschont blieben. Das von dem Brande bedrohte Wohnhaus konnte geschützt werden. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt.

+ **Weißenfels**, 26. Jan. (Fischereiverein.) Am 31. Mai findet hier die Hauptversammlung des Fischereivereins der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt statt.

— **Naumburg**, 25. Januar. (Militärannwärter.) Im Jahre 1902 werden für den Bezirk des Oberlandesgerichtes Naumburg zum Vorbereitungsdienst 15 Militärannwärter für das Amt eines Gerichtsschreibergehilfen und 20 für das Amt eines Gerichtsvollziehers zugelassen.

z. **Naumburg**, 25. Januar. (Zum Besten der Burenkinder) in den Konzentrationslagern sind am hiesigen Gymnasium etwa 120 Mk., in den beiden Elementarschulen gegen 150 Mk. gesammelt worden.

§ **Freyburg a. U.**, 25. Jan. (Verhaftung eines Unholdes.) In das Amtsgerichtsgefängniß wurde gestern Abend der auf dem Rittergute Zscheiplitz bedienstete Knecht K. Zimmermann eingeliefert, weil er an seiner zwölf Jahr alten Stieftochter ein Sittlichkeitsverbrechen verübt hatte.

~ **Freyburg a. U.**, 26. Jan. (Urnenfund.) Bei Erdarbeiten auf dem Galgenberge wurde in einer Tiefe von etwa zwei Metern eine alte Urne gefunden, die aber leider zerbrach.

△ **Cölleda**, 26. Januar. (Provinziallandtags-Abgeordneter.) Der Landrath Freiherr von Münchhausen zu Cölleda ist zum Provinziallandtags-Abgeordneten der Provinz Sachsen gewählt worden.

— **Ziegelroda**, 26. Jan. (Erledigung einer Försterstelle.) Die Försterstelle Wendelstein in der Oberförsterei Ziegelroda ist voraussichtlich zum 1. Juli d. Js. anderweit zu besetzen.

O. **Eisleben**, 26. Jan. (Im hiesigen Zweigverein des Deutschen Sprachvereins) hielt Herr Präparandenlehrer Weist einen Vortrag über: „Die Mundart in der modernen deutschen Dichtung", der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

W. **Langensalza**, 25. Januar. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich gestern Vormittag in der Buchdruckerei von Beyer und Söhne. Der Maschinenarbeiter Schotz von hier kam der Maschine so nahe, daß ihm sofort der Kopf abgetrennt wurde. Er hinterläßt eine Frau mit mehreren Kindern.

□ **Heiligenstadt**, 25. Jan. (Die Handelskammer) für die Kreise Mühlhausen, Worbis und Heiligenstadt beschloß in ihrer gestrigen Plenarversammlung, eine Eingabe an den Handelsminister, die ununterbrochene elfstündige Minimal-Arbeitzeit der Angestellten in offenen Geschäften auf eine zehnstündige reduzieren zu wollen, zu unterstützen. — Unterstützung fand ebenfalls eine Eingabe des Verbandes reisender Kaufleute an den Minister der öffentlichen Arbeiten betr. Ermäßigung der Fracht auf Musterkoffer für reisende Kaufleute auf 50 Prozent.

Bom Eichsfelde, 26. Jan. (Die steueramtliche Verwiegung des Tabaks) hat auf dem Untereichsfelde begonnen. Mit der Verwiegung vollzieht sich zugleich ein lebhaftes Kaufgeschäft. Gegenwärtig findet die Verwiegung und der Handel um das „Epitzblatt" statt. Der Kaufpreis pro Centner schwankte zwischen 18 und 20 Mk. Seit einigen Jahren zeigen die Tabakpreise eine kleine Aufwärtsbewegung.

♁ **Wernigerode**, 26. Jan. (Neuer Schneefall.) Seit heute Nacht hat sich die Harzberge wieder mit Schnee bedeckt. Bei heftigen Nordwestwinde schneit es lustig weiter. Temperatur 0° R.

b. **Wolmirsleben**, 26. Jan. (Erstickt.) Der auf dem hier gelegenen Braunkohlenschacht „Richard" anfahrende 24jährige Fördermann Heinrich Lindemann wurde vor einigen Tagen, während er mit Aufüllen eines Bruches beschäftigt war, von einem plötlich umfallenden Stempel niedergerissen; der Unglückliche erstickte in den unmittelbar darauf hereinbrechenden Kohlenmassen.

+ **Ermsleben**, 26. Jan. (Explosion.) Gestern Abend ½10 Uhr explodirte im „Hotel „Stadt Berlin" die Acetylengasanlage. Der Anbau des Saales wurde vollständig zertrümmert und eine Wand des Saales eingedrückt. Auch in der Nachbarschaft sind Dächer und Fenster zertrümmert worden. Von den im Saale anwesenden Kriegervereinsmitgliedern, die dort ihren Kaiserkommers abhielten, wurden acaen 30 Personen durch Glas- und Holzsplitter verletzt.

— **Oranienbaum**, 24. Jan. (Einbrüche.) Nachdem in letzter Zeit in den benachbarten Orten Gräfenhainichen, Zidenberg und Nehsen Einbruchsdiebstähle vorgekommen sind, scheinen vermuthlich dieselben Diebe auch bei uns hier ihr Wesen treiben zu wollen, denn in vergangener Nacht ist an vier Stellen hier eingebrochen worden. Aus der Art und Weise, wie die Spitzbuben hier vorgegangen sind, ist zu schließen, daß sie Lokalkenntniß besitzen. Zunächst brachen sie in der hiesigen Glashütte ein und stahlen fünf Diamantglasschneider im Werthe von 50 Mk. Sie bewaffnet schnitten sie in der Domänenhofswirthschaft die Scheiben entzwei und entwendeten hier Likör und Cigarren. Zum Glück fanden die Diebe kein Geld vor, auch wurden sie von einem Stationsassistenten in ihrem Thun gestört, sodaß sie das Gestohlene halb liegen ließen und nach dem nahen Walde flohen. Dann brachen sie in dem Kontor der Hutzschen Schneidemühle ein, fanden aber nur eine geringe Summe Kleingeld vor; ebenso erging es ihnen in dem Kontor der Tabaksfabrik von Kraft u. Märker, wo sie den letzten Einbruchsdiebstahl begingen. An alle den genannten Stellen sah es am Morgen böse aus, denn die Diebe hatten Alles durch- und übereinander gestürzt.

W. **Jena**, 25. Jan. (Ein gemeingefährlicher Schwindler,) welcher einen erfolgreichen Beutezug durch die Hauptstädte Thüringens unternommen, wurde hier festgenommen. Der Betreffende, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, trat gewöhnlich auf Grund falscher Papiere als durch unverschuldeten Unglück in Noth gerathener, ehemaliger Geschäftsinhaber, Handwerksmeister ꝛc. auf und hat bei solchen um Unterstützung. Die ihm gewöhnlich ziemlich reichlich zu Theil wurde. Man fand bei ihm noch gegen 12 Mk. vor.

+ **Apolda**, 27. Jan. (Großfeuer.) Gestern Abend ist die Kistenfabrik von Ungelenk in Apolda von einem mächtigen Feuer heimgesucht worden. Das Feuer hatte einen solchen Umfang angenommen, daß der von Weißenfels Abends 9 Uhr 39 Minuten in Apolda eintreffende Zug nicht fahrplanmäßig einfahren konnte, um einer Gefährdung durch aufschlagende Flammen, die durch die in großen Massen aufgestapelten Holzvorräthe reichlich Nahrung fanden, vorzubeugen. Die Fabrik steht in der Nähe des Bahnhofs.

V **Gotha**, 26. Jan. (Projekt.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde das Stampvojekt unserer Stadt endgiltig genehmigt. Die verschiedenen behördlichen Ausstellungen an dem Projekt und nachträgliche Verbesserungen haben eine Ueberschreitung der mit 780 000 Mark veranschlagten Bausumme um 114 000 Mark nöthig gemacht, sodaß die Gesammtkosten jetzt rund 900 000 Mark betragen. Die Arbeiten, die in drei Jahren beendet sind, sollen sofort in Angriff genommen werden.

Heer und Marine.

— **Personalveränderungen in der Armee.** Prinz zu Stolberg-Stolberg, Oberleutnant im Kürassier-Regiment Nr. 7, der Abschied bewilligt. Meyer, Major a. D., zuletzt aggregirt dem Inf.-Regt. Nr. 175, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 72 zur Disposition gestellt. v. Kurnatowski, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 149, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regiments-Uniform der Abschied bewilligt. Graef, Proviantamtskontroleur, bisher beim Ostafiat. Expeditionskorps, vom 1. Februar 1902 ab beim Proviantamt in Halberstadt eingereiht. Cordes, Proviantamtskontroleur in Halberstadt, zum 1. Februar 1902 nach Mainz versetzt.

Personal-Nachrichten.

— **Geistliche und Lehrerstellen.** Insolge der Versetzung des bisherigen Inhabers ist die Pfarrstelle in Langula (Diözese Oberdorla) am 1. Januar d. Js. vakant geworden. Die Stelle, zu der eine Kirche gehört, gewährt neben freier Wohnung das Grundgehalt der I. Versicherungsklasse mit 1800 Mk. — Durch das Ableben ihres Inhabers ist die — nach Ablauf der bis zum 30. Juni 1902 währenden Gnadenzeit zu besetzende — Pfarrstelle in Perver, Diözese Salzwedel, vakant geworden. — Die unter Privatpatronat stehende Stelle, die diesmal durch den Herrn Landrath und Major a. D. v. d. Schulenburg-Beetzendorf zu besetzen ist, gewährt neben Dienstwohnung das Grundgehalt der I. Versicherungsklasse mit 1800 Mk. — Zur Stelle gehören vier Kirchen. — Die erledigte evang. Oberpfarrstelle zu Ober-Börnecke in der Ephorie Weißensee ist dem bisherigen Diakonus daselbst H. O. Weise, die erledigte evang. Pfarrstelle zu Ober-Röblingen in der Ephorie Aschersleben dem bisherigen Superintendenten und Oberpfarrer in Belgern A. F. Mackenrodt verliehen worden. Zu der erledigten evang. Diakonatsstelle zu Schlieben in der Ephorie gleichen Namens ist der bisherige Hilfsprediger in Merseburg W. K. J. Möller berufen und bestätigt worden. Die erledigte evang. Hilfspredigerstelle am Dom und St. Maximi zu Merseburg in der Ephorie Merseburg — Stadt — ist dem bisherigen Predigtamts-Kandidaten M. Jordan verliehen worden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Das Scharlachserum.** Ueber das von Geheimrath Leyden in Berlin entdeckte Scharlachserum wird Folgendes bekannt: Das Leydensche Scharlachserum ist ein Rekonvaleszenten-Serum, das heißt ein Serum, welches von Leuten stammt, die den Scharlach überstanden haben. Wenige Tage nach der Entfieberung wird bei dem Reconvaleszenten ein selbstverständlich ganz schmerzloser und ungefährlicher Aderlaß gemacht, und aus dem abgelassenen Blute wird das Serum nach einer Methode gewonnen, die der Assistenzarzt Leydens, Dr. Blumenthal, ausgearbeitet hat. Eine Dosis von 20 Kubikzentimetern wird dem Scharlachkranken eingespritzt. Thierversuche waren in diesem Falle nicht möglich, weil der Scharlacherreger nicht bekannt ist und weil daher beim Thier die Krankheit und die Schutzstoffe nicht erzeugt werden können. Die Idee, von der Leyden ausging, ist die, daß Derjenige, der die Krankheit einmal überstanden hat, den Scharlach nicht wieder bekommt, daß also offenbar in seinem Blute sich Schutzkörper bilden, die ihn das ganze Leben lang immunisiren. Mit dem neuen Serum wurden im Ganzen 15 Fälle behandelt. Von diesen sind alle günstig, fünf ganz auffallend günstig verlaufen; in den letztgenannten fünf Fällen waren die Kranken, denen am ersten Tage des Ausschlages Einspritzungen gemacht worden waren, schon am nächsten Tage völlig fieberfrei. Unter den behandelten Fällen befanden sich auch ziemlich schwere. Das Serum ist absolut unschädlich; es wird nur von völlig gesunden, jugendlichen Individuen genommen. Niemals hat sich nach der Einspritzung die geringste Störung gezeigt, selbst in Dosen von 40 Kubikzentimetern hat sich das Serum als unschädlich erwiesen. Die Versuche sind bisher nur an Erwachsenen gemacht worden, da in der Klinik Leydens das Kindermaterial fehlt. Geheimrath Leyden hat aber die Erwartung ausgesprochen, daß man auch bei Kindern das Serum versuchen wird, bei denen es dann in kleineren Dosen eingespritzt werden wird.

W. **Petersburg**, 25. Januar. Die Mitglieder der von der geographischen Gesellschaft zur Erforschung Central-Asiens entsandten Expedition unter dem Stabskapitän Koslow sind nach Petersburg zurückgekehrt. Die Expedition hat reiche Sammlungen mitgebracht.

W. **Rom**, 26. Januar. In der heutigen Sitzung der Academia medica machte der Professor und Senator Durante Mittheilungen über die in seiner Klinik mit einem neuen, vom Professor und Senator Paterno entdeckten antiseptischen Mittel „Tarchiolo" gemachten Versuche. Dieselben hätten erwiesen, daß die antiseptische Kraft des Tarchiolo eine sehr große, dem Sublimat weit überlegene sei; die Remedate seien derartig, daß man das Tarchiolo als das kräftigste, bisher bekannte antiseptische Mittel ansehen könne, welches für die Wissenschaft von größtem Werthe sein werde.

— **Wilhelm Meyer-Försters „Alt-Heidelberg"** hatte am Sonnabend in Wien am dortigen Deutschen Volkstheater vor überfülltem Hause einen stürmischen Erfolg. Die Verherrlichung des alten Studententhums begeisterte die Wiener, die dasselbe nur vom Hörensagen kennen, und die eingestreuten Lieder riefen Beifallsstürme hervor. Von den Darstellern leisteten Kramer (früher in Halle) als Erbprinz und Eppens als Dr. Jüttner Vorzügliches. Die Ehren des Abends fielen aber Frau Retty, für welche die Rolle der Käthe wie geschaffen war, und Tewele zu, der den Kammerdiener zu einem Kabinettstück ausbildete.

— **Erich Schlaikjers** dreiaktige Komödie „Des Pastors Rieke" hatte, wie man aus Dresden meldet, bei der Erstaufführung im Königlichen Schauspielhause einen nur so größeren äußeren Erfolg, als die Darstellung des durchweg mit ersten Kräften besetzten interessanten, auch theilweise unterhaltenden Stückes vorzüglich war.

— **Skowronnek's Schauspiel „Das schwarze Schäflein"** fand bei der Erstaufführung im Deutschen Theater zu Hannover enthusiastischen Beifall.

Vermischtes.

Lon Mih Stone. Die offiziöse „Bulgaria" in Sofia meldet: Die amerikanischen Delegirten mit dem Lösegeld für Miß Stone sind in Dschumaja angekommen. 24 Stunden nach Erlegung des Geldes soll die Befreiung der Miß Stone erfolgen.

Schweres Unglück zur See. Der Fischereidampfer „Aaron" mit zwölf Mann Besatzung ist bei der Einfahrt in die Bucht von Arcachon mit Mann und Maus untergegangen.

Das Stammseidel des Herrn Bürgermeisters. In Peistretscham (Oberschlesien) hat sich, wie der „Oberschles. Anz." berichtet, vor einiger Zeit ein „bedeutendes" Ereignis zugetragen. Das Stammseidel des Herrn Bürgermeisters ist mit Beschlag belegt worden und zwar in dessen Stammlokal durch den Ortsgendarm. Die Ursache war sehr einfach. Das Bierglas des Stadtoberhauptes verfügte nicht über den erforderlichen Aichstrich. Der Gendarm war aber der wohl begründeten Ansicht, daß auch das Stammglas des Herrn Bürgermeisters geaicht sein muß. Der Einwand, das Glas sei Eigenthum des Stadtoberhauptes, nützte auch nichts; denn der Gendarm führte aus, dies sei gleichgiltig; wenn der Herr Bürgermeister im Restaurant aus dem Glase trinkt, sei der Aichstrich nun einmal nothwendig. Es erfolgte daher die Konfiskation des Glases. Jetzt prangt es wieder an gewohnter Stelle in dem Stammlokal, nachdem es mit dem Aichstrich versehen worden ist.

Mord. In der Stadt Cefalu auf Sizilien wurde dieser Tage ein Verbrechen verübt, das ganz Sizilien, wo man doch gewiß an Blutthaten gewöhnt ist, in Aufregung versetzt hat. Die Signora Margherita Ortolani, Gemahlin des Bürgermeisters Comm. Bottr von Cefalu, eine reiche, üppige Dame von 36 Jahren, unterhielt ein Liebesverhältniß mit einem gewöhnlichen Carvoniere Namens Vincenzo Francese. Seit einigen Tagen hatte sie aber diesen Geliebten verabschiedet. In der Nacht auf den Dienstag drang er, mit einem Dolche bewaffnet, in das Schlafzimmer seiner Geliebten ein und suchte die Unglückliche in ihrem Bette zu ermorden. Auf das Schreien der Signora eilte ihr siebzehnjähriger Sohn Salvatore herbei, ergriff eine Flinte und schoß den Mörder nieder. Auch die Signora Ortolani starb nach wenigen Minuten. Ihr Sohn hat sich den Behörden gestellt.

Der Stempelmarkenbetrug in Sofia. Man schreibt von dort: Der kürzlich aufgedeckte Betrug in staatlichen Stempelmarken hat überall großes Aufsehen erregt, theils weil in den ersten Meldungen der Blätter die Schädigung des Staatsfiskus auf gehn Millionen Franks berechnet wurde, theils, weil es hieß, daß hervorragende Politiker und Staatsmänner, einstige Minister von der derzeitigen Opposition, in die Affäre verwickelt wären. Erstere Angabe hat sich als sehr übertrieben und letztere Behauptung als unbegründet erwiesen. So viel die Erhebungen der Gerichte bisher festzustellen vermochten, datirt der Betrug seit dem Jahre 1899, in welchem Jahre es einigen Bediensteten der fürstlichen Staatsdruckerei infolge mangelhafter Kontrole gelungen sein soll, eine große Anzahl Abdrücke von Stempelmarken oder Cliches zu entwenden. Zum Vertrieb dieser Marken hatte sich anscheinend ein ganzes Konsortium von Leuten gebildet. Es soll schon dem russischen Staatsrathe v. Kobelo, der als Finanzexperte die bulgarische Finanzverwaltung im Detail studirte, aufgefallen sein, daß die aus dem Verkaufe von Stempelmarken ausgewiesenen Erträgnisse sich in den letzten Rechnungsjahren ohne zureichenden Grund wesentlich verminderten. Trotzdem gelang es der damaligen Verwaltung nicht, auf irgend einen Mißbrauch zu stoßen. Nach den allerdings nur annähernden Berechnungen dürfte der Staatsschatz um ein bis zwei Millionen Francs benachtheiligt worden sein. Selbstverständlich war der Vertrieb nur durch einwerständige Unterhändler zu bewerkstelligen, sodaß die Untersuchung sich auf sehr weite Kreise der Bevölkerung erstreckt. Bisher ist jedoch keinerlei Belastung eines hervorragenden Politikers festgestellt worden. (Nach den neuesten Meldungen ist der Advokat Diko Zolwo wegen Theilnahme in dieser Affäre verhaftet worden und hat sich im Gefängniß vergiftet.) Die Finanzverwaltung unter der kühnen und energischen Leitung des Ministers, Herrn M. Sarafow, setzt alle Hebel in Bewegung, um die Theilnehmer zu eruiren. Bisher ist es nicht gelungen, das angebliche Depot solcher Marken, welches sich in der Ortschaft Kostenetz nächst Sofia befinden sollte, zu entdecken. Eine sofortige Abänderung der Markentypen ist voraussichtlich.

Sensationelle Verhaftungen. Die Advokaten Patti und Catania in Messina wurden wegen Unterschlagung von 300 000 Lire zum Schaden der Marchesa Cassibile, deren Vermögen sie verwalteten, in Untersuchungshaft genommen. Mit ihnen zugleich wurde der Beichtvater der Marchesa, der sehr angesehene Priester Angelo Colantoni, verhaftet.

Ein Raubmordversuch wurde vorige Woche in Mannheim im Stadtheile Neckarau verübt. Als gegen 6 Uhr Abends die 24 Jahre alte, allein im Hause anwesende Tochter des Rathsschreibers Wahl am Gartenbrunnen Wasser holen wollte, überfiel sie am Hofthor ein in Frauenkleidern steckender, im Gesichte geschwärzter Mann und stieß ihr ein Messer auf die Brust. Doch prallte das Messer an dem Korsett ab, sodaß das Mädchen unverwundet blieb. Es stürzte aber infolge des Schreckens bewußtlos zu Boden. Der Räuber glaubte, das Mädchen sei todt, und eilte in das Haus, um die Zimmer zu durchwühlen. Inzwischen kam das Mädchen wieder zu sich, ging dem Diebe nach, ergriff einen im Schlafzimmer befindlichen geladenen Revolver und feuerte auf den im angrenzenden Zimmer befindlichen Dieb drei Schüsse ab. Der Räuber schrie laut auf und floh durch das Fenster. Man glaubt, daß er von einer der drei Kugeln getroffen wurde. Bis jetzt hat man von ihm noch keine Spur. („M. N. N.")

Prinzessin Luise von Koburg. Die Wiener „Arbeiterzeitung", die in letzter Zeit Enthüllungen über den angeblichen Wahnsinn der Prinzessin Luise von Koburg gebracht hat, verlangt heute die Revision des Prozesses gegen den ehemaligen Oberleutnant Matachich, der vom Kriegsgericht wegen Fälschung der Unterschrift der Kronprinzessin-Witwe Stephanie auf Wechseln der Prinzessin Luise von Koburg zu sechs Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden ist. Die „Arbeiterzeitung" beruft sich auf das Wort des Kaisers, die Sache solle den Gerichten überlassen werden und ihren gesetzlichen Weg gehen. Die „Arbeiterzeitung" behauptet, die Fälschung durch Matachich sei nicht erwiesen, Prinzessin Luise sei auch nicht wahnsinnig. Sie sei im April 1898 durch Erlaß des Ministerpräsidenten Grafen Thun aus Oesterreich ausgewiesen worden, obwohl sie als Gattin eines kaiserlichen Feldmarschallleutnants heimathsberechtigt war.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201281-12/fragment/page=0009

Verloosungs-Liste der Halleschen Zeitung.

Inhalt.

1) Amsterdamer 3% 100 Fl.-Lose von 1874.
2) Brauerei Thale, Act.-Gesellsch. in Thale a. Harz, 4½% Oblig.
3) Braunschweigische Eisenbahn-Gesellschaft, 4½% Prioritäts-Obligationen von 1874, I. Emiss.
4) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
5) Budapest-Fünfkirchner Eisenb., Prioritäts-Anlehen von 1889.
6) Chinesische 4½% Staats-Gold-Anleihe von 1898.
7) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.
8) Eisleber Actien-Bierbrauerei, 4% Obligationen.
9) Eutin-Lübecker Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.
10) Gelsenkirchener Bergwerks-Act.-Gesellschaft, 4% Part.-Oblig.
11) Lübeck-Büchener Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen v. 1876.
12) Oscherslebener Kreis-Anleihescheine.
13) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. II. Emission 1889.
14) Oesterreichische Local-Eisenb.-Gesellschaft, 4% Schuldverschr. Serie II.
15) Quedlinburger Textil-Industrie, A.-G., 4½% Theilschuldverschr.
16) Russische erste innere 5% Präm.-Anleihe v. 1864 (100 Rubel-Lose).
17) Serbische 2% Präm.-Anl. v. 1881.
18) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.
19) Societät zur Regulirung der Unstrut von Bretleben bis Nebra, Obligationen.
20) Venezolanische 5% Anl. v. 1896.
21) Wittenberger Deichverband, Obligationen.

1) Amsterdamer 3% 100 Fl.-Lose von 1874.

Verlosung am 15. Januar 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

Gezogene Serien:
5813 7457 11817 18806.

Prämien:
à **10,000** Fl. Serie **7457** Nr. 2.
à **1000** Fl. Serie **18806** Nr. 5.
à **500** Fl. Serie **18806** Nr. 10.
à **200** Fl. Serie **5813** Nr. 1 2 4 8, **7457** 3 10, **11817** 1, **18806** 2.
à **150** Fl. Serie **5813** Nr. 7 9, **7457** 4, **11817** 3, **18806** 8 9.
à **100** Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

2) Brauerei Thale, Actien-Gesellschaft in Thale a. Harz, 4½% Obligationen.

1. Verlosung am 21. December 1901.
Zahlbar mit 103% am 1. April 1902.
47 133 147 377 455 480 573 580 587.

3) Braunschweigische Eisenbahn-Gesellschaft, 4½% Prioritäts-Obligationen von 1874, I. Emission.

Verlosung am 2. Januar 1902.
Zahlbar am 1. April 1902.

à **3000** M. 10 19 26 60 83 119 131 141 150 174 182 184 190 234 532 566 613 630 678 696 709 724 827 873 901 958 1005 025 081.

à **1500** M. 1110 130 131 175 237 247 349 352 443 462 466 489 496 572 654 655 656 657 664 678 717 721 727 754 755 790 796 819 830 931 962 978 2046 076 093 107 112 118 157 181 219 250 257 306 316 470 480 576 596 604 656 707 755 779 808 838 885 923 970 980 3012 035 222 420.

à **300** M. 3540 541 550 672 685 805 867 872 889 897 967 971 973 990 993 994 4015 099 126 132 149 165 269 318 403 405 440 442 495 544 550 555 569 579 580 595 610 694 706 733 737 747 754 755 798 829 850 883 885 888 906 912 913 969 5004 175 237 271 300 369 429 444 457 463 465 478 479 482 495 506 511 571 583 637 643 666 680 784 803 820 844 934 942 956 6034 109 115 166 182 188 356 408 426 497 501 603 646 647 806 870 966 982 7005 014 060 081 116 118 182 237 242 267 293 332 369 409 425 575 578 585 619 656 709 814 852 968 8061 149 245 262 282 303 331 390 414 438 439 447 642 646 672 677 690 707 741 787 820 923 935 9059 072 076 078 134 150 171 235 308 399 445 478 579 583 619 654 664 742 780 855 929 944 988 991 10034 056 093 147 285 304 358 385 393 426 477 479 513 515 555 613 658 666 717 887 895 965 998 11116 133 178 180 221 249 257 353 422 426 434 447 449 551 561 693 703 706 818 827 841 869 939 945 974 12104 193 194 199 258 280 301 311 313 316 375.

4) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 8. Januar 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

Gezogene Serien:
2315 4430 5409 7371 16175 16382 17515.

Prämien:
à **150,000** Fr. Serie **7371** Nr. 7.
à **1000** Fr. Serie **2315** Nr. 18.
à **500** Fr. Serie **7371** Nr. 24.
à **250** Fr. Serie **2315** Nr. 15, **16382** 19.
à **125** Fr. Serie **2315** Nr. 4 8 9, **4430** 6 7 15, **5409** 4 21 25, **7371** 11 13 20, **16175** 5 9 19 24, **16382** 8, **17515** 6 11 18.
à **100** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

5) Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn, Prior.-Anl. v. 1889.

Auf den Staat übernommen.
Verlosung am 2. Januar 1902.
Zahlbar am 1. April 1902.

26 128 151 1074 550 598 807 987 2121 159 291 381 443 875 3079 246 287 549 968 4035 164 552 750 864 870 5108 458 721 769 6090 103 209 614 7031 278 518 855 8280 415 421 800 976 988 9425 503 526 534 641 856 10427 537 657 673 763 11021 402 12043 803 966 13604 610 14021 445 469 824 849 893 15006 572 726 854 16964 975 17164 195 442 18540 19033 149 224 382 715 20134 280 855 21546 698 880 22200 557 23076 224 232 728 24101 25216 240 324 641 727 26053 156 177 244 721 789 866 948 27637 650 949 28005 134 166 356 480 984 29105 162 309 574 684 947 30405 750 951 31064 333 437 482 864 931 32726 728 33084 224 260 374 802 859 908 940 34547 601 645 708 802 915 35080 176 280 353 355 953 36092 155 342 450 37616 737 821 974 38022 359 511 736 771 826 39073 580 845 858 40014 375 467 796 840 883 41463 513 42165 263 288 521 778 43317 437 623 737 756 44292 361 370 696 890 927 45068 115 321 322 403 597 608 789 852 893 962 992 46076 240 530 574 744 761 914.

6) Chinesische 4½% Staats-Gold-Anleihe von 1898.

Verlosung am 7. Januar 1902.
Zahlbar am 1. März 1902.

Litt. A. à **25** £ 252 354 490 662 743 745 1048 096 113 232 345 362 604 716 961 969 2147 327 330 344 448 528 635 706 710 772 873 943 959 964 3092 181 504 523 836 913 4175 207 278 308 524 558 768 974 5157 222 230 293 368 397 430 431 460 587 596 597 603 697 741 928 986 995 6064 115 304 357 589 597 971 7257 475 515 590 636 682 995 8002 204 387 525 575 579 9044 151 283 335 337 456 10074 082 183 334 429 534 570 685 730 834 11092 197 229 349 387 529 708 785 922 12089 269 475 658 697 764 951 13074 151 179 200 418 457 482 580 637 658 683 808 857 946 14013 031 391 15109 150 371 383 462 476 822 838 16613 671 731 799 892 922 924 975 979 17072 138 264 411 433 802 981 18028 067 096 168 424 516 551 631 647 685 851 874 19033 103 139 165 311 320 401 509 556 610 861 866 870 20019 423 556 697 833 947 983 21113 148 344 501 524 829 22229 269 298 544 707 721 23081 084 251 326 381 449 468 566 787 958 24222 367 375 382 613 698 941 25044 051 152 173 186 423 626 663 768 780 815 26195 518 524 975 27123 269 417 705 815 853 920 28331 367 476 479 527 748 985 29434 576 659 746 794.

Litt. B. à **50** £ 22 46 56 112 184 222 456 497 739 813 914 931 982 1116 375 722 735 786 2049 064 083 209 338 376 406 558 615 673 680 734 811 3024 074 233 316 400 575 607 626 795 829 850 922 4049 237 479 769 5004 366 395 582 613 670 683 737 833 838 886 6091 101 110 241 451 777 843 864 892 938 7287 485 624 740 841 921 8431 502 818 854 9141 225 347 659 707 829 880 963 10561 600 705 827 11058 166 217 436 464 486 654 12044 119 246 319 481 724 827 962 13071 073 558 935 948 14036 144 375 707 860 969 15077 146 231 590 802 16034 098 299 431 521 540 631 718 720 741 988 17381 386 463 505 508 509 689 716 734 807 18040 392 398 599 683 772 19057 137 179 555 585 665 735 889 908 20105 112 153 289 355 582 632 825 874 923 21088 549 552 594 604 656 716 925 22192 389 711 716 772 799 899 934 23112 470 491 639 658 730 837 879 983 24148 220 249 392 503 673 835 25015 066 138 292 394 530 602 768 944 26112 247 307 317 330 331 357 599 27058 208 440 533 784 28179 224 378 659 714 766 769 830 836 950 970 992 29073 122 442 469 489 586 621 687 739 889 30193 287 343 588 890 31077 117 139 326 351 601 645 646 673 747 803 861 32083 129 210 272 502 511 547 609 860 895 33006 031 383 394 615 652 693 767 838 984 34067 106 208 368 446 570 973 35119 187 453 549 560 563 595 617 637 36040 146 462 485 623 630 631 671 675 804 37368 497 538 882 38112 113 361 389 610 691 873 943 978 986 39075 133 288 503 695 853 961 40040 062 215 242 364 775 985 988 41280 437 514 581 742 813 965 982 990 42094 136 248 410 443 561 705 871 873 917 999 43110 268 581 638 715 787 788 44003 010 178 190 244 310 327 339 398 417 430 473 508 784 790 808 45092 371 509 712 846 46338 379 432 433 551 560 635 956 47095 233 283 296 377 448 577 611 627 693 881 973 48147 199 283 289 366 436 459 49110 197 210 230 300 347 504 549 940 50100 234 236 291 417 449 520 553 631 651 852 864 879 911 51387 449 477 874 945 932 936 984 996 52155 164 284 329 392 553 566 53430 585 709 719 865 54284 463 506 567 767 55267 294 311 586 652 882 56082 161 353 378 421 658 696 57056 399 622 638 709 58027 128 294 373 663 671 763 812 950 59154 311 584 766 787 851 922.

Litt. C. à **100** £ 246 353 576 819 1021 226 229 409 426 2057 183 286 324 583 682 701 3001 134 188 189 213 585 4052 081 199 396 402 462 477 484 802 5002 204 236 443 552 588 944 6003 107 276 309 384 425 508 646 731 732 795 883 921 7220 482 544 610 696 775 828 894 8028 055 082 158 455 563 652 959 9124 127 171 287 418 727 767 841 895 10019 185 300 339 665 750 799 886 11033 147 169 467 659 705 732 955 12219 402 536 596 616 754 893 987 13157 421 435 539 646 692 865 912 950 962 14062 136 398 468 636 699 982 15524 592 601 627 688 867 16142 248 417 668 729 747 972 980 17406 587 714 744 18027 053 106 346 351 420 426 525 578 756 813 886 926 19004 072 318 337 593 810 829 20008 043 208 321 402 724 752 762 783 21005 317 318 397 403 437 551 643 684 708 779 956 971 22247 438 811 859 972 23045 230 368 582 614 630 886 24124 217 235 314 418 423 433 452 565 666 671 723 754 787 25043 140 409 423 26032 307 456 893 907 27167 310 333 494 500 589 28090 155 220 245 460 576 662 841 889 984 29064 124 229 357 377 439 466 680 686 30129 370 401 455 595 31017 059 063 170 216 222 259 275 419 746 804 32150 235 304 359 431 582 838 33100 703 814 853 974 990 34054 114 424 531 664 998 35039 092 130 273 454 476 523 575 36187 491 563 595 712 716 923 982 37596 680 790 38175 486 698 838 882 906 973 39520 786 826 40296 453 711 823 41208 247 266 267 342 359 391 396 624 628 808 42018 207 326 327 441 534 540 756 943 43067 184 225 242 307 459 510 620 682 706 949 44025 193 322 341 450 462 667 692 704 947 45151 177 665 677 791 918 955 46184 266 358 368 412 468 505 827 854 908 912 930 990 47010 012 116 171 200 246 304 453 571 590 648 699 751 802 902 964 48039 214 630 822 826 849 956 49001 043 202 293 399 415 511 666 682 755 759 995 50155 315 376 507 609 724 771 818 945 960 974 51097 108 284 285 378 499 516 740 785 796 52237 270 309 331 382 407 521 584 819 891 908 53118 198 235 241 496 525 788 846 910 54039 166 249 355 454 55041 251 325 521 56000 016 191 257 476 545 549 721 806 57023 070 263 302 536 591 701 724 729 967 994 58051 144 173 270 446 496 593 768 889 939 952 59143 234 391 835 861 60165 399 400 497 546 790 977 61102 174 582 815 822 855 984 988 62010 070 845 569 730 63143 222 239 331 526 799 64384 578 604 632 769 877 912 933 981 65032 066 208 435 639 677 66012 040 160 261 317 578 623 721 857 987 67282 351 567 615 655 730 761 917 988 68155 233 490 500 554 69049 066 083 120 381 539 662 728 786 816 818 921 922 946 976 70037 126 162 468 71264 314 351 353 373 404 428 582 665 666 799 933 935 72258 418 569 612 852 865 73218 261 659 926 74321 351 438 457 489 580 694 710 920 982 75006 105 180 478 710 843 943 949 76409 428 566 691 737 776 892 937 77440 531 532 660 662 717 746 876 885 984 988 78015 251 288 330 376 502 526 655 702 713 804 898 945 79063 075 100 131 167 340 418 609 625 637 839 958 80019 106 280 298 429 457 523 660 850 81190 229 281 592 717 816 841 903 82252 348 413 427 747 939 83144 196 202 264 280 374 504 783 863 870 84044 081 460 491 539 711 769 781 831 863 864 946 85049 136 378 531 779 86095 106 326 487 492 552 564 632 641 779 998 87217 293 372 482 533 870 885 88208 596 629 666 677 863 903 942 89022 070 233 338 558 777 830 855 878 917 951 988 90065 091 101 125 173 216 493 531 754 775 891 91105 277 484 786 967 92209 394 441 452 596 603 609 785 93087 125 295 300 416 522 531 662 782 831 918 94040 048 069 098 353 404 909 912 95009 061 400 591 673 677 783 988 96034 078 125 203 316 388 876 97069 138 312 421 538 692 743 806 879 938 98001 105 202 556 662 687 718 861 924 99103 335 412 730 100028 050 115 134 173 302 492 494 498 607 739 763 101237 486 520 736 858 901 933 102109 136 312 360 603 783 867 890 966 990 103028 151 191 542 712 716 738 104143 210 221 255 347 404 540 633 938 105241 512 792 106088 139 249 313 370 487 500 606 867 107146 354 646 657 677 801 870 886 916 947 108033 034 082 394 558 654 679 900 109220 380 617 693 792 866.

Litt. D. à **500** £ 116 391 768 769 887 888 965 1298 324 325 344 345 346 359 451 684 743 933 961 2374.

7) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Prioritäts-Oblig.

Verlosung am 2. Januar 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

Silber-Prioritäts-Anleihe, Emission vom Jahre 1891.

à **300** Fl. 192 282 287 1188 208 370 745 2090 209 222 397 672 3253 334 415 463 473 723 759 4002 062 188 5401 860 6090 572 976 7295 849 8862 9045 578 702 10290 945 11106 127 309 331 416 696 760 12290 302 474 574 810 13113 129 673 986 14039 206 281 337 497 15114 233 261 518 982 16427 518 579 650 717 743 17167 457 565 586 608 717 804 844 18186 360 468 506 521 692 708 963 997 19517 20092 546 650 651 845 21055 148 175 327 442 22044 739 885 23113 153 490 879 970 24027 25365 398 406 407 527 672 734 822 26158 202 419 813 843 27073 156 307 313 28129 725 850 945 29173 442 547 589 612 615 897 31051 283 466 516 659 765 32183 397 756 757 33318 848 34045 094 299 702 35340 965 985 36035 059 126 168 390 968 37037 298 306 745 38153 364 518 568 756 757 866 870 875 39388 577 40417 689 773 774 775 776 957 41093 173 174 550 759 42011 087 116 318 387 558 593 634 43031 048 322 898 44452 579 871 45343 387 536 761 817 942 46301 514 605 47620 48765 49020 822.

Gold-Prioritäts-Anleihe, Emission vom Jahre 1891.

à **300** M. 106 317 770 1208 217 540 586 982 2748 771 971 3276 400 607 4082 321 326 336 584 588 623 659 747 878 5420 507 634 6022 075 118 413 641 975 7206 426 8318 397 778 9351 424 982 10105 184 435 448 495 873 11317 805 810 973 12138 154 761 13269 278.

3% Prioritäts-Obligationen, Emission vom Jahre 1893.

Serie **122 134 545 596 724 897 1111 1264 1380**

8) Eisleber Act.-Bierbrauerei vormals Wilhelm Beinert, 4% Obligationen.

Verlosung am 28. December 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

Serie I.
Litt. A. à **1000** M. 41 43 74.
Litt. B. à **500** M. 113 147 163 169.

9) Eutin-Lübecker Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.

Verlosung am 28. December 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

4% Anleihe von 1882 (I. Emiss.).
Litt. A. à **1000** M. 67 243 333 443 482 573 607 681 734 770 845 865 952 959 1219 446.
Litt. B. à **500** M. 177 442 481 544 558 564 700 836 864 893 955 959 972 1081 091 115 248 591 895 916.
Litt. C. à **100** M. 135 137 154 155 163 172 304 378 426 472 582 642 658 743 1052 162 202 203 204 255 271 275 277 290 314 325 368 589 598 617 945 2004 017 049 069 118 145 195 307 349 390 528.

4% Anleihe von 1885 (II. Emiss.).
Litt. A. à **1000** M. 94.
Litt. B. à **500** M. 158 200.
Litt. C. à **200** M. 40 48.

10) Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellsch., 4% Partial-Obligationen.

Verlosung am 12. Januar 1902.
Zahlbar am 1. April 1902.

Litt. A. à **1000** M. 2 49 66 67 93 135 163 185 188 202 211 259 328 341 365 404 416 469 487 587 613 614 630 639 646 653 659 672 704 733 762 775 815 840 880 901 967 986 1006 062 121 125 132 172 191 203 210 237 249 252 313 316 353 377 391 397 447 465 467 471 491 512 531 546 578 595 597 599 632 642 683 697 722 746 758 769 772 786 796 818 832 854 862 868 869 892 944 961 968 990 2068 085 108 113 158 170 183 245 249 302 303 306 320 336 337 377 380 383 412 436 445 453 479 488 500 530 546 551 558 562 579 580 590 665 707 749 750 759 762 794 802 808 873 890 915 927 946 977 992 3007 018 038 071 092 101 111 162 192 194 204 229 231 237 266 289 294 304 307 314 323 357 365 373 404 420 455 479 497 499 551 562 577 620 623 633 664 729 733 743 745 751 774 789 794 806 847 869 905 918 924 937 966 997 999 4004 085 087 190 252 284 294 334 345 394 431 444 457 537 555 579 592 595 616 619 622 624 659 671 692 699 783 825 833 841 856 866 880 895 904 925 5003 018 064 105 132 150 175 223 321 334 361 371 420 449 466 470 471 483 486 513 519 522 541 546 550 597 602 603 643 712 769 773 798 808 851 891 896 902 914 945 999 6000 018 037 039 056 063 104 198 237 239 241 243 250 308 316 349 385 425 429 435 438 505 528 532 586 587 588 646 681 699 767 774 787 829 844 849 867 898 915 925 961 7007 044 051 057 065 078 111 123 149 162 179 185 188 193 195 196 197 243 249 260 261 262 277 298 301 337 370 384 418 420 429 430 435 486 515 544 557 578 594 603 622 640 645 647 663 718 720 724 733 812 822 837 873 882 896 917 945 985 998.

Litt. B. à **500** M. 8012 015 053 062 075 106 128 204 205 233 239 244 258 307 322 358 359 370 375 382 396 457 468 496 503 644 650 654 674 734 768 809 893 898 947 971 988 9013 019 021 038 060 072 081 127 129 137 185 206 207 244 253 283 321 342 385 386 415 432 437 464 467 513 542 580 610 614 624 642 676 706 708 721 787 798 806 836 852 862 899 900 921 924 961 965 10012 061 065 099 143 145 158 182 186 196 220 221 231 276 302 303 345 371 381 383 409 425 433 434 447 458 486 489 521 528 591 593 649 666 687 750 765 766 786 804 819 822 833 881 905 915 924 946 950 961 967 972 987 11007 020 045 052 053 072 075 089 126 127 128 166 171 191 244 258 327 358 366 400 457 497 498 499 522 536 541 552 602 628 631 657 659 764 783 794 869 898 946 974 982 12000 001 019 022 052 061 072 087 102 111 129 201 230 232 292 335 373 420 421 439 460 468 532 536 538 541 566 601 638 647 663 720 733 741 751 792 794 796 797 809 871 872 895 897 923 947 955 964 985 986 998 13004 031 043 052 053 104 122 145 148 229 256 260 291 302 316 329 357 377 395 416 420 454 459 491 501 516 526 531 560 570 609 615 668 678 699 702 707 709 741 761 774 789 796 797 845 870 874 877 912 921 950 956 957 964 14020 032 043 058 105 121 200 240 247 250 275 288 292 317 322 335 341 379 380 417 423 435 439 449 463 484 500 523 530 545 580 600 624 647 667 678 695 716 721 728 737 819 870 893 911 943 945 946 977 15048 090 099 102 121 136 148 235 251 271 321 327 349 370 393 427 435 436 442 448 504 506 540 575 581 589 641 660 723 805 814 815 860 902 907 961 999.

11) Lübeck-Büchener Eisenb., Prior.-Oblig. v. 1876.

Verlosung am 6. Januar 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

Litt. A. à **3000** M. 12 35 94 145 343 464 675 795 876 902 970 992.
Litt. B. à **2000** M. 1055 084 155 187 256 315 351 360 418 592 609 910 2088 133 152 171 220 294.
Litt. C. à **1000** M. 2640 725 826 837 896 3070 148 204 241 248 499 532 548 677 712 757 822 872 875 4112 282 382 394 401 509 589 598 676 705 755 924 5010 050 126 457 499.
Litt. D. à **500** M. 5631 695 727 746 770 783 893 907 6024 025 451 539 623 638 651 700 748 795 963 975 7165 397 444 633 642 668 834 899 932 959 8153 168 311 377 413 427 463 521 558 791 859 9055 058 067 231 277 421 594 731 769 804 10096 109 121 169 223 241 290 343 679 761 764 833 848 11056 127 148 176 308 427 442 494.

12) Oscherslebener Kreis-Anleihescheine.

Verlosung am 23. December 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

Buchst. A. à **1000** M. 4 38 99 134 209.
Buchst. B. à **500** M. 222 263 298 385 403 409 439 446 462 481 499 510 516 532 553 583 589 607 673 679 680 697 700 710 713 716 719 720 734 737 787 797 832 866 879 927 999 1017 071 129 142 146 150 215 225 226 231 236 238 255 267 299 311 314 316 350 352 358 360 376 378 422 441 480 501 523.
Buchst. C. à **200** M. 1534 584 668 686 691 721 730 778 790 823 856 871 889 891 899 903 928 973 2003 059 096 115 120 152 164 165.

13) Oesterreichische Allgem. Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschr. II. Emission 1889.

Verlosung am 7. Januar 1902.
Zahlbar am 1. August 1902
(Prämien mit Abzug).

Amortisationsziehung:
Serie **882 1443 2870 3837 4904 5273 5517 6115 6230 7087** Nr. 1—50 à **200** Kr.

Prämienziehung:
à **100,000** Kr. Serie **2879** Nr. 50.
à **4000** Kr. Serie **753** Nr. 18.
à **2000** Kr. Serie **3394** Nr. 22, **7845** 22.
à **400** Kr. Serie **1493** Nr. 36, **1520** 42, **2459** 2, **3460** 28, **3656** 42, **4546** 31, **5854** 48, **6419** 39, **7551** 13, **7560** 1.

14) Oesterreichische Local-Eisenbahn-Gesellschaft, 4% Schuldverschr. Serie II.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.
Verlosung am 2. Januar 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

à **2000** M. 171 435 1316 471.
à **1000** M. 1703 2147 576 3385 665 777 889 4687 981 5042 770 6266.
à **400** M. 6549 888 7533 8478 9000 106 10943 11149 272 581 12188 345 368 746 783 13194 209 851.

15) Quedlinburger Textil-Industrie, Actien-Gesellschaft, 4½% Theilschuldverschr.

Verlosung am 23. December 1901.
Zahlbar am 1. Januar 1902.

à **1000** M. 161.
à **500** M. 457 554.

16) Russische erste innere 5% Prämien-Anleihe v. 1864 (100 Rubel-Lose).

Verlosung am 2/15. Januar 1902.
Zahlbar am 1/14. April 1902.

Amortisations-Verlosung:
Serie **42 80 189 357 510 614 617 678 762 775 783 917 1174 1208 1277 1439 1468 1657 1726 1803 1835 2079 2156 2414 2967 3020 3125 3158 3217 3299 3312 3478 3700 3766 3883 3942 4083 4408 4536 4918 5036 5701 5809 5982 6032 6066 6208 6265 6347 6540 6609 6948 7185 7390 7448 7450 7629 7834 7879 7957 8005 8043 8204 8563 8637 8666 8821 8998 9002 9039 9363 9504 9649 9650 9967 10015 10115 10422 10650 10821 10848 11078 11470 11517 11520 11615 11746 12197 12354 12454 12543 12726 12792 13004 13099 13240 13403 13409 13528 13764 14023 14155 14160 14171 14237 14602 14607 14759 14763 14913 15053 15159 15375 15437 15858 15918 16403 16503 17009 17180 17377 17481 17633 17660 17691 17777 17781 17836 18018 18092 18134 18138 18289 18323 18420 18546 18582 18659 18730 18811 18824 19034 19069 19080 19084 19302 19412 19672 19741 19820 19908 19914** à **135** Rubel per Billet.

Prämien-Verlosung:
à **200,000** Rubel. Serie **3083** Nr. 11.
à **75,000** Rubel. Serie **2295** Nr. 50.
à **40,000** Rubel. Serie **17314** Nr. 28.
à **25,000** Rubel. Serie **18727** Nr. 40.
à **10,000** Rubel. Serie **1936** Nr. 8, **5470** 12, **6315** 3.
à **8000** Rubel. Serie **2607** Nr. 2, **4149** 41, **5982** 33, **6043** 32, **15996** 33.
à **5000** Rubel. Serie **1375** Nr. 4, **4328** 23, **5735** 28, **6340** 36, **6789** 1, **12097** 43, **15669** 13, **16382** 1.
à **1000** Rubel. Serie **140** Nr. 15, **1046** 10, **4535** 48, **4638** 15, **5226** 23, **5245** 10, **6098** 50, **6208** 46, **7788** 27, **9922** 38, **13244** 23, **13741** 6, **13886** 7, **14671** 47, **14821** 15, **16064** 22, **16729** 17, **17674** 49, **18650** 18, **18731** 39.
à **500** Rubel. Serie **36** Nr. 29, **71** 37, **130** 12, **164** 49, **239** 42, **268** 42, **271** 47, **358** 20, **405** 34, **423** 38, **438** 33, **466** 8, **481** 17, **506** 45, **596** 14, **718** 39, **844** 21, **1002** 30, **1048** 42, **1085** 1, **1256** 24, **1278** 39, **1399** 37, **1434** 48, **1477** 3, **1537** 45, **1546** 37, **1621** 39, **1624** 27, **1765** 2, **1776** 28, **1777** 24, **1828** 43, **1863** 25, **1883** 27, **1922** 25, **2093** 8, **2113** 48, **2219** 21, **2255** 7, **2481** 35, **2608** 42, **2842** 28, **2884** 44, **3005** 42, **3020** 2, **3051** 27, **3095** 1, **3130** 15, **3144** 42, **3303** 4, **3569** 25, **3711** 39 42, **3841** 29, **4046** 50, **4179** 11, **4338** 29, **4557** 19, **4591** 50, **4667** 24, **4749** 28, **4764** 37, **4776** 43, **4810** 7, **4863** 9, **5017** 36, **5039** 10, **5192** 19, **5426** 48, **5569** 36, **5688** 28, **5722** 15, **5735** 42, **5742** 21, **5761** 34, **5809** 41, **5958** 26, **6010** 8, **6027** 4, **6102** 44, **6165** 1, **6291** 23, **6294** 33, **6319** 15, **6389** 35, **6439** 24, **6734** 8, **6827** 50, **6874** 22, **6887** 8, **7059** 38, **7111** 20, **7129** 42, **7140** 47, **7354** 49, **7448** 32, **7571** 32, **7744** 37, **7751** 31, **7789** 8, **7825** 41, **7851** 28, **7894** 5, **7926** 30, **7943** 8, **8023** 30, **8028** 26, **8244** 15, **8269** 36, **8403** 31, **8441** 20, **8673** 27, **8821** 31, **8906** 16, **8942** 31, **8966** 26, **8970** 19, **9043** 50, **9139** 22, **9175** 15, **9323** 10, **9761** 22, **9802** 17, **9818** 39, **9882** 28, **9892** 19, **9903** 28, **9959** 9, **9966** 41, **10056** 9, **10090** 43, **10149** 11, **10186** 5, **10363** 20, **10374** 18, **10461** 11, **10464** 16, **10473** 13, **10474** 48, **10494** 14, **10538** 43, **10794** 25, **10837** 10, **10849** 30, **10871** 28, **11089** 3, **11186** 18, **11245** 9, **11358** 5, **11446** 20, **11465** 17, **11494** 1, **11581** 2, **11609** 15 27, **11627** 9, **11644** 29, **11727** 39, **11895** 20, **11945** 23, **12006** 8, **12056** 36, **12225** 11, **12338** 11, **12513** 25, **12558** 30, **12635** 30, **12680** 12, **12937** 43, **12952** 39, **12976** 6, **13385** 45, **13419** 12, **13596** 41, **13644** 47, **13706** 24, **13728** 44, **13828** 11, **14012** 19, **14142** 23, **14209** 41, **14266** 1, **14273** 19, **14342** 47, **14645** 15, **14689** 20, **14691** 50, **14704** 10, **14749** 9, **14781** 42, **14853** 6, **14862** 37, **14950** 41, **15105** 13, **15147** 11, **15215** 33, **15235** 8, **15290** 40, **15442** 30, **15481** 49, **15607** 17, **15668** 9, **15686** 50, **15814** 45, **15874** 15, **15975** 16, **16003** 26, **16155** 48, **16177** 10, **16423** 27, **16439** 16, **16459** 3, **16512** 13, **16673** 5, **16737** 46, **16776** 45, **16781** 14, **16800** 18, **16832** 43, **16948** 5, **16991** 21, **17080** 49, **17261** 16, **17356** 7, **17541** 31, **17765** 13, **17935** 44, **17937** 50, **18059** 8, **18064** 20, **18163** 32, **18266** 12, **18307** 6, **18319** 16, **18330** 20, **18373** 26, **18378** 24, **18411** 8, **18483** 28, **18796** 28, **18802** 4, **18834** 31, **18936** 26, **18964** 10, **18990** 12 16, **19108** 14, **19123** 39, **19171** 42, **19385** 28, **19483** 8, **19514** 18, **19569** 22, **19593** 17, **19685** 46, **19725** 2, **19780** 43, **19828** 34, **19892** 40.

17) Serbische 2% Prämien-Anleihe von 1881.

Verlosung am 2/15. Januar 1902.
Zahlbar am 2/15. Februar 1902.

Gezogene Serien:
121 122 960 1418 1469 1658 1671 1684 1799 1850 2204 2219 2353 2570 2858 3398 3475 3630 3684 3699 3726 3775 3812 3962 3972 4064 4460 4463 4734 4880 5548 5865 6116.

Prämien:
à **80,000** Fr. Serie **3699** Nr. 21.
à **8000** Fr. Serie **1671** Nr. 16.
à **4500** Fr. Serie **4064** Nr. 34.
à **1000** Fr. Serie **1469** Nr. 1, **2858** 45.
à **500** Fr. Serie **2858** Nr. 48, **3475** 14, **3699** 41.
à **275** Fr. Serie **960** Nr. 15, **1469** 15.
à **100** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

18) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.

Verlosung am 2/15. Januar 1902.
Zahlbar am
30. Januar / 12. Februar 1902.

Amortisationsziehung:
Serie **559 1137 1717 1727 2592 2998 3436 5234 5596 6033 7973 8154 8792 9490 9788**, jedes Los à **13** Fr.

Prämienziehung:
à **100,000** Fr. Serie **8257** Nr. 16.
à **500** Fr. Serie **1915** Nr. 35, **7799** 78.
à **100** Fr. Serie **1530** Nr. 4, **2491** 55, **4195** 21, **5060** 66, **7787** 63, **7913** 91, **8246** 68, **8351** 86, **8695** 90, **9734** 3.
à **50** Fr. Serie **961** Nr. 64, **2374** 7, **2660** 55, **2666** 57, **3165** 64, **3579** 76, **3818** 80, **4098** 8, **4148** 17, **7160** 1, **8428** 13, **8461** 55, **8575** 8, **9217** 98, **9736** 35.

19) Societät zur Regulirung der Unstrut von Bretleben bis Nebra, Obligationen.

Verlosung im December 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

I. Emission.
Litt. A. 40 58 72. — Litt. B. 18 105 136 153 185 202 265. — Litt. C. 32 118 122 156 189 208 223 267 296. — Litt. D. 78 163 170 184 199 214 233 258 294 296. — Litt. E. 102.

II. Emission.
Litt. B. 5 29 54. — Litt. E. 7.

III. Emission.
Litt. A. 9. — Litt. B. 69. — Litt. D. 38. — Litt. E. 6.

20) Venezolanische 5% Anleihe von 1896.

Eine Abschlagszahlung von 56% auf die zum 31. December 1898 zur Rückzahlung ausgelosten Obligationen und die an diesem Tage fällig gewordenen Zinscoupons Nr. 5 wird von der Disconto-Gesellschaft in Berlin und Frankfurt a. M. und der Norddeutschen Bank in Hamburg ausgezahlt. Die Obligationen sind mit Zinscoupons Nr. 6—73 einzureichen.

21) Wittenberger Deichverband, Obligationen.

Verlosung am 21. December 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

I. Abtheilung.
Litt. A. à **500** Thlr. 5 42 85 126 142 146.
Litt. B. à **100** Thlr. 45.

II. Abtheilung.
Litt. D. à **500** Thlr. 202 225 228.
Litt. E. à **100** Thlr. 218 235 270 310 431 433 474.
Litt. F. à **25** Thlr. 304 370 377 462 464

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201281-12/fragment/page=0010
DFG